

BESONDERES EUROBAROMETER 569

Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

EUROBAROMETER-BERICHT
NOVEMBER 2025



Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL), in Auftrag gegeben und von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation (GD COMM, Referat „Öffentliche Meinung und Bürgerbeteiligung“) koordiniert.

Dieses Dokument entspricht nicht dem Standpunkt der Europäischen Kommission. Die darin enthaltenen Interpretationen und Meinungen sind ausschließlich die der Autoren.

Projekttitel	Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung-Bericht
Sprachfassung	EN
Medien/Volumen	PDF-Web
Katalognummer	KE-01-26-025-DE-N
ISBN	978-92-68-37337-8
DOI	10.2767/1737362

© Europäische Union, 2026



Die Weiterverwendungspolitik der Kommission wird gemäß dem Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39, ELI: <http://data.europa.eu/eli/dec/2011/833/oj>). Sofern nicht anders angegeben, ist die Weiterverwendung dieses Dokuments unter der Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0)-Lizenz (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) gestattet. Dies bedeutet, dass die Wiederverwendung zulässig ist, sofern eine angemessene Gutschrift gegeben und etwaige Änderungen angegeben werden.

<https://www.europa.eu/eurobarometer>



*Eŭropo
Demokratio
Esperanto*

Dokument von Pierre Dieumegard für [Europokune](#)-Europe Together- and [Europe Democracy Esperanto](#).

Zweck dieses "vorläufigen" Dokuments ist es, mehr Menschen in der Europäischen Union in die Lage zu versetzen, Kenntnis von Dokumenten zu erlangen, die von der Europäischen Union erstellt (und durch ihre Steuern finanziert) werden.

Wenn es keine Übersetzungen gibt, werden die Bürger von der Debatte ausgeschlossen.

Dieses Dokument „Eurobarometer“ [existierte nur in englischer Sprache](#) in einer PDF-Datei. Aus der ersten Datei haben wir eine odt-Datei erstellt, die von der Libre Office-Software für die maschinelle Übersetzung in andere Sprachen erstellt wurde. Die Ergebnisse sind nun [in allen Amtssprachen verfügbar](#).

Es ist wünschenswert, dass die EU-Verwaltung die Übersetzung wichtiger Dokumente übernimmt. „Wichtige Dokumente“ sind nicht nur Gesetze und Verordnungen, sondern auch die wichtigen Informationen, die erforderlich sind, um gemeinsam fundierte Entscheidungen zu treffen.

Um unsere gemeinsame Zukunft gemeinsam zu diskutieren und zuverlässige Übersetzungen zu ermöglichen, wäre die internationale Sprache Esperanto aufgrund ihrer Einfachheit, Regelmäßigkeit und Genauigkeit sehr nützlich.

Kontaktieren Sie uns :

[Kontaktu nin-Ek ! auf Pinterest Eŭropo kune!](#)

<https://e-d-e.org/-Kontakti-EDE>

Inhalt

Einleitung.....	4
Einleitung.....	5
Methodik.....	7
Wichtigste Feststellungen.....	8
I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung.....	10
1. Berufsbildung führt zu stark nachgefragten Arbeitsplätzen.....	11
2. Berufsbildung führt zu gut bezahlten Arbeitsplätzen.....	14
3. Breitere Arbeitsmarktwahrnehmung.....	17
II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege.....	21
1. Gesamtüberblick über die berufliche Aus- und Weiterbildung im Land.....	22
2. Lernqualität.....	25
3. Qualität der Lehrkräfte.....	28
4. Qualität der Infrastruktur.....	30
5. Fachliche Kompetenzen.....	32
6. Zusätzliche Lernmöglichkeiten.....	34
7. Empfehlungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für junge Menschen.....	42
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung.....	49
1. Vergleichendes Bild der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Vergleich zur allgemeinen Bildung.....	50
2. Erfahrung mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung beeinflusst die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung.....	58
IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung.....	66
1. Herausforderungen im Zusammenhang mit nichttechnischen Fähigkeiten.....	67
2. Herausforderungen im Zusammenhang mit Orientierungshilfen und Geschlechterstereotypen.....	71
3. Künftige Herausforderungen.....	95
Schlussfolgerung.....	98
Anmerkungen.....	102
Technische Spezifikationen.....	104
Antwortquoten.....	106
Interviewmodus pro Land.....	107
Fehlermargen.....	108
Fragebogen.....	109

Einleitung

Einleitung

Dieser Eurobarometer-Sonderbericht 569 ist eine umfassende Studie, die von der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL) der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und im November 2025 durchgeführt wurde. Dieser Bericht untersucht die Attraktivität der beruflichen Erstausbildung und gibt Einblicke in die Wahrnehmungen und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger in den Mitgliedstaaten. Sofern nicht anders angegeben, konzentriert sich die Erhebung auf die berufliche Erstausbildung (d. h. Berufsbildungsprogramme der Sekundarstufe II). In diesem Bericht bezieht sich der Begriff der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf diese ersten Programme, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist, z. B. bei der Erörterung höherer oder postsekundärer Berufsbildungspfade.

Die Europäische Union hat der Stärkung der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch mehrere koordinierte politische Initiativen Vorrang eingeräumt. Seit 2002 bietet der Kopenhagen-Prozess einen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit dem Ziel, die Qualität, Transparenz, Mobilität und Attraktivität der Berufsbildungssysteme in ganz Europa zu verbessern.¹ Aufbauend auf dieser Grundlage wurden in der Empfehlung des Rates zur beruflichen Aus- und Weiterbildung von 2020 Grundsätze auf EU-Ebene festgelegt, die Agilität, Reaktionsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt, hohe Qualität und arbeitsbasiertes Lernen hervorheben.²

Diese Bemühungen wurden durch politische Verpflichtungen wie die Erklärung von Osnabrück (2020)³ und die Erklärung von Herning (2025) verstärkt,⁴ die von den Berufsbildungsministern der Mitgliedstaaten, der Beitritts- und EWR-Länder, der europäischen Sozialpartner und der Europäischen Kommission gebilligt wurden. In der Herning-Erklärung wird die Verpflichtung bekräftigt, die Bemühungen um eine attraktivere, qualitativ bessere und besser auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmte berufliche Aus- und Weiterbildung zu koordinieren.

Diese politischen Rahmen enthalten zwar klare Ambitionen, beseitigen aber nicht die nach wie vor

erheblichen Herausforderungen. Diese Umfrage zeigt, dass zwei Drittel der Europäer die berufliche Aus- und Weiterbildung in einem positiven Licht sehen und ihre Stärken bei der Vermittlung berufsrelevanter Kompetenzen erkennen, während drei Viertel der Befragten der Meinung sind, dass die allgemeine Bildung ein positiveres Image hat. Geschlechterstereotypen bestehen fort und schränken die Wegewahl ein: Mehr als die Hälfte der Europäer (55 %) gibt an, dass MINT-bezogene Berufsbildungsbereiche für Männer besser geeignet sind, und mehr als die Hälfte (57 %) glaubt, dass Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Berufsbildungsbereichen häufig mit sozialem Stigma oder Urteilsvermögen konfrontiert sind.

Dieser Bericht vermittelt ein detailliertes Verständnis dafür, wie die Europäer die berufliche Aus- und Weiterbildung wahrnehmen, einschließlich ihrer Qualität, Zugänglichkeit, Arbeitsmarktrelevanz und der sozialen Faktoren, die die Bildungsentscheidungen der Menschen beeinflussen, sowie der Attraktivität der Arbeitsplätze, zu denen die berufliche Aus- und Weiterbildung führt. Die Ergebnisse werden als wertvolle Ressource für politische Entscheidungsträger, Interessenträger und die Öffentlichkeit dienen und Einblicke in die Bereiche bieten, die Aufmerksamkeit und Verbesserung erfordern. Durch die Bewältigung der in diesem Bericht ermittelten Herausforderungen können die Mitgliedstaaten in Zusammenarbeit mit der EU erhebliche Schritte unternehmen, um die berufliche Bildung zu einem echten Weg der ersten Wahl zu machen, der sowohl den individuellen Erwartungen als auch den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes gerecht wird.

Die Hauptziele dieser 2025 Erhebung sind:

- Bewertung der öffentlichen Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung, einschließlich der Lehrstandards, der Infrastruktur (d. h. der physischen und digitalen Ausrüstung, zu der die Lernenden Zugang haben) und der Lernergebnisse
- Prüfung des Bewusstseins und der Zugänglichkeit von Berufsbildungspfaden, einschließlich der Bereitstellung von Informationen und Möglichkeiten für Mobilität und Weiterbildung
- Faktoren verstehen, die die Bildungsentscheidungen junger Menschen beeinflussen, und die Rolle der Anleitung von Lehrern, Eltern und Gleichaltrigen verstehen
- Untersuchung der Wahrnehmung der Arbeitsmarktrelevanz der beruflichen Aus- und Weiterbildung, einschließlich der Nachfrage nach Arbeitsplätzen, des Lohnniveaus, des sozialen Status und der künftigen Nachhaltigkeit

1 <https://www.cedefop.europa.eu/en/content/copenhagen-declaration>

2 <https://www.cedefop.europa.eu/en/content/council-recommendation-24-november-2020-vocational-education-and-training-vet-sustainable>

3 https://www.cedefop.europa.eu/files/osnabrueck_declaration_eu2020.pdf

4 <https://danish-presidency.consilium.europa.eu/media/23xla4rt/herning>

Einleitung

- Identifizieren von Geschlechterstereotypen und -voreingenommenheiten, die die Wahl zwischen allgemeinen und beruflichen Bildungswegen prägen
- Vergleichen Sie die Einstellungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Mitgliedstaaten, um bewährte Verfahren und Bereiche zu ermitteln, die ein gezieltes Eingreifen erfordern

Methodik

Diese Eurobarometer-Sonderumfrage 569 zur Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist Teil der Eurobarometer-Welle 104.2 und wurde im November 2025 durchgeführt. Etwa 26.453 Befragte aus verschiedenen sozialen und demografischen Gruppen wurden in der entsprechenden Landessprache befragt. Diese Umfrage wurde von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL), in Auftrag gegeben.

Die verwendete Methodik war die der Standard-Eurobarometer-Umfragen, die von der Generaldirektion Kommunikation („Referat Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“) durchgeführt⁵ wurden. Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht durchgeführt, entweder physisch in den Häusern der Menschen oder durch Fernvideointeraktion in der entsprechenden Landessprache. Interviews mit Videoferninteraktion („online face-to-face“ oder CAVI, Computer Assisted Video Interviewing), die nur in Tschechien, Dänemark, Malta und Finnland durchgeführt wurden. Eine technische Aufzeichnung über die von den Mitgliedsinstituten des Verian-Netzwerks geführten Interviews ist diesem Bericht beigelegt.

Wir möchten den Menschen in der gesamten Europäischen Union danken, die ihre Zeit für die Teilnahme an dieser Umfrage angeboten haben.

Ohne ihre aktive Beteiligung wäre diese Studie nicht möglich gewesen.

Anmerkung: In diesem Bericht werden die EU-Länder mit ihren nachstehend aufgeführten offiziellen Abkürzungen bezeichnet:

Belgien	BE	Litauen	LT
Bulgarien	BG	Luxemburg	LU
Tschechien	CZ	Ungarn	HU
Dänemark	DK	Malta	MT
Deutschland	DE	Niederlande	NL
Estland	EE	Österreich	AT
Irland	IE	Polen	PL
Griechenland	EL	Portugal	PT
Spanien	ES	Rumänien	RO
Frankreich	FR	Slowenien	SI
Kroatien	HR	Slowakei	SK
Italien	IT	Finnland	FI
Republik Zypern	CY*	Schweden	SE
Lettland	LV		

Europäische Union – gewichteter Durchschnitt der 27 Mitgliedstaaten EU-27

* Zypern als Ganzes ist einer der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der gemeinschaftliche Besitzstand wurde jedoch in dem Teil des Landes ausgesetzt, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Aus praktischen Gründen werden nur die Befragungen, die in dem von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Teil des Landes durchgeführt werden, in die Kategorie „CY“ und in den EU-27-Durchschnitt einbezogen.

⁵ Die methodischen Ansätze der Eurobarometer-Umfrage: <https://europa.eu/eurobarometer/about/eurobarometer>

Wichtigste Feststellungen

Die berufliche Aus- und Weiterbildung wird als qualitativ hochwertig und arbeitsplatzrelevant angesehen und wird am häufigsten als Bildungsweg empfohlen, obwohl die allgemeine Bildung ein positiveres Image behält.

- Zwei von drei Europäern (67 %) geben an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihren Ländern positiv gesehen wird, während 73 % der Ansicht sind, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet.
- Es wird angenommen, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung berufsrelevante technische Fähigkeiten vermittelt (85 % der Befragten), kompetente Lehrkräfte beschäftigt (79 %) und Zugang zu moderner Infrastruktur bietet (78 %).
- Mehr als die Hälfte (52 %) der Selbständigen verfügt über eine berufliche Qualifikation, was die Rolle dieses Wegs bei der Förderung der Selbständigkeit und der Gründung von Unternehmen unterstreicht.
- Zwei Drittel (67 %) glauben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung einen Weg ins Hochschulstudium bietet, und ähnliche Anteile geben an, dass sie Möglichkeiten für ein Studium im Ausland bietet.
- Fünf von zehn Europäern würden jungen Menschen, die sich für einen Bildungsweg der Sekundarstufe II entscheiden, die berufliche Aus- und Weiterbildung empfehlen, während weniger als vier von zehn (39 %) eine allgemeine Bildung empfehlen würden. Auf tertiärer Ebene werden auch höhere berufliche Bildungswege eher empfohlen (52 %) als akademische Wege (35 %).
- Dennoch glauben drei Viertel der Befragten (75 %), dass die allgemeine Bildung ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung, und mehr als acht von zehn Befragten (82 %) glauben, dass Leistungsträger von Berufswegen abgelenkt werden.

Die Notwendigkeit eines Arbeitsplatzes und Einkommens ist der wichtigste Faktor bei der Auswahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung

- Mehr als die Hälfte der Europäer (53 %) nennt die Notwendigkeit, einen Arbeitsplatz zu haben und schnell Geld zu verdienen, als Hauptfaktor, der junge Menschen bei der Entscheidung für die berufliche Aus- und Weiterbildung beeinflusst, und ist in 24 Mitgliedstaaten der führende Faktor.
- Die Beratung durch Eltern (35 %) ist einflussreicher als die Beratung durch Lehrer (28 %), während das Ansehen der beruflichen Aus- und Weiterbildung (16 %) und der sozialen Medien (14 %) weit weniger Gewicht hat. Dies deutet darauf hin, dass es erhebliche Möglichkeiten gibt, den Status der beruflichen Bildung im öffentlichen Diskurs zu erhöhen.
- Jeder fünfte Europäer (21%) nennt den Wunsch, Unternehmer oder Selbstständiger zu werden, als einen der Hauptfaktoren für die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung als gefragt, gut bezahlt und grün angesehen

- Mehr als acht von zehn Europäern (82 %) geben an, dass berufliche Qualifikationen zu stark nachgefragten Arbeitsplätzen führen.
- Zwei Drittel (66 %) geben an, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen.
- Zwei Drittel (63 %) der Europäer geben an, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen.

Unterschiedliche Ansichten zu Grundkompetenzen, Soft Skills und Inklusivität

- Die Hälfte der Europäer gibt an, dass Berufsbildungsprogramme bei der Vermittlung grundlegender Kompetenzen wie Lese- und Schreibfähigkeiten oder digitaler Kompetenzen und bereichsübergreifender Kompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken zu kurz kommen.

- Zwei Drittel der Europäer geben an, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind, um Lernende zu unterstützen, die mit Hindernissen konfrontiert sind, obwohl die Ansichten in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich sind.

Eine Generationentrennung prägt, wie die berufliche Aus- und Weiterbildung wahrgenommen und empfohlen wird

- Junge Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren sagen eher, dass Lehrer und Berater geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen angehen, bevor die Schüler zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung wählen. Diese Wahrnehmung ist bei 62% dieser jüngsten Altersgruppe üblich, verglichen mit 52% der 55-Jährigen und älter.
- Jüngere Befragte verzeichnen niedrigere Quoten der Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung (46 %) als die 25- bis 54-Jährigen (52-53%) und neigen eher dazu, allgemeine als berufliche Bildung zu empfehlen (53 % gegenüber 33 % unter den 55-Jährigen), was eine deutliche Umkehr der Einstellungen bei den Generationen zeigt.
- Dennoch empfehlen Befragte, die den Bildungsweg im Alter von 20 Jahren oder älter verlassen haben, seltener Berufswege (43 %) als Befragte, die zwischen 16 und 19 Jahren verlassen haben (58 %).

Geschlechterstereotypen sind in Bildungswegen und Feldwahlen vorherrschend

- Mehr als die Hälfte der Europäer gibt an, dass MINT-bezogene Berufsbildungsbereiche für Männer besser geeignet sind, allerdings mit großen Unterschieden zwischen den Mitgliedstaaten, die von 86 % in Ungarn und der Slowakei bis zu nur 15 % in Schweden reichen.
- Rund sieben von zehn Befragten (71 %) glauben, dass Frauen, die sich für technische Fächer interessieren, in die allgemeine Bildung gelenkt werden, während fast sieben von zehn Befragten (69 %) sagen, dass Frauen für die MINT-bezogene Berufsbildung weniger gefördert werden als Männer.
- Sieben von zehn Europäern sagen, dass Männer, die keine hohen akademischen Leistungen erbringen, mehr Druck ausgesetzt sind als Frauen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden.
- Mehr als die Hälfte (57 %) gibt an, dass Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Berufsbildungsbereichen mit sozialer Stigmatisierung konfrontiert sind, was Einschränkungen bei der Wahl des Bildungswegs für beide Geschlechter aufdeckt.

I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

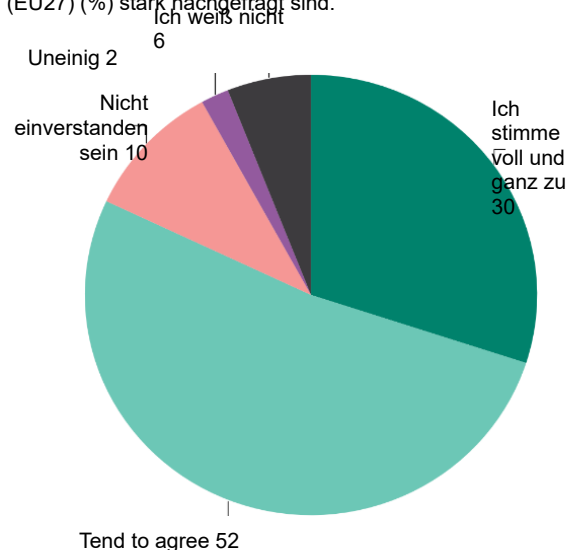
1. Berufsbildung führt zu stark nachgefragten Arbeitsplätzen

Mehr als acht von zehn EU-Bürgern geben an, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden.

In der gesamten Europäischen Union sind 82 % der Befragten der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die auf dem Arbeitsmarkt ihres Landes stark nachgefragt⁶ werden, darunter 30 %, die der Aussage nachdrücklich zustimmen, und 52 %, die dazu neigen, zuzustimmen. Nur 12% sind anderer Meinung, während 6% es nicht wissen.

Diese breit angelegte Feststellung kann mit der Zeit verglichen werden, wobei die Übereinstimmung im Vergleich zu den Ergebnissen von ; 2011 zugenommen hat. In der Cedefop-Umfrage von 2016 (EU28) waren 86 % der Befragten der Ansicht, dass Menschen in der beruflichen Bildung Kompetenzen erworben haben, die von Arbeitgebern benötigt werden,⁷ während die Eurobarometer-Umfrage zur beruflichen Aus- und Weiterbildung von 2011 (EU27) ergab, dass 73 % der Befragten der Ansicht waren, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung zu Berufen führt, die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden.⁸

Q38.4: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die auf dem Arbeitsmarkt in [Unser Land] (EU27) (%) stark nachgefragt sind.



6 QB8.4. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Berufsqualifikationen führen zu Arbeitsplätzen, die auf dem Arbeitsmarkt in (Unserem Land) stark nachgefragt werden.

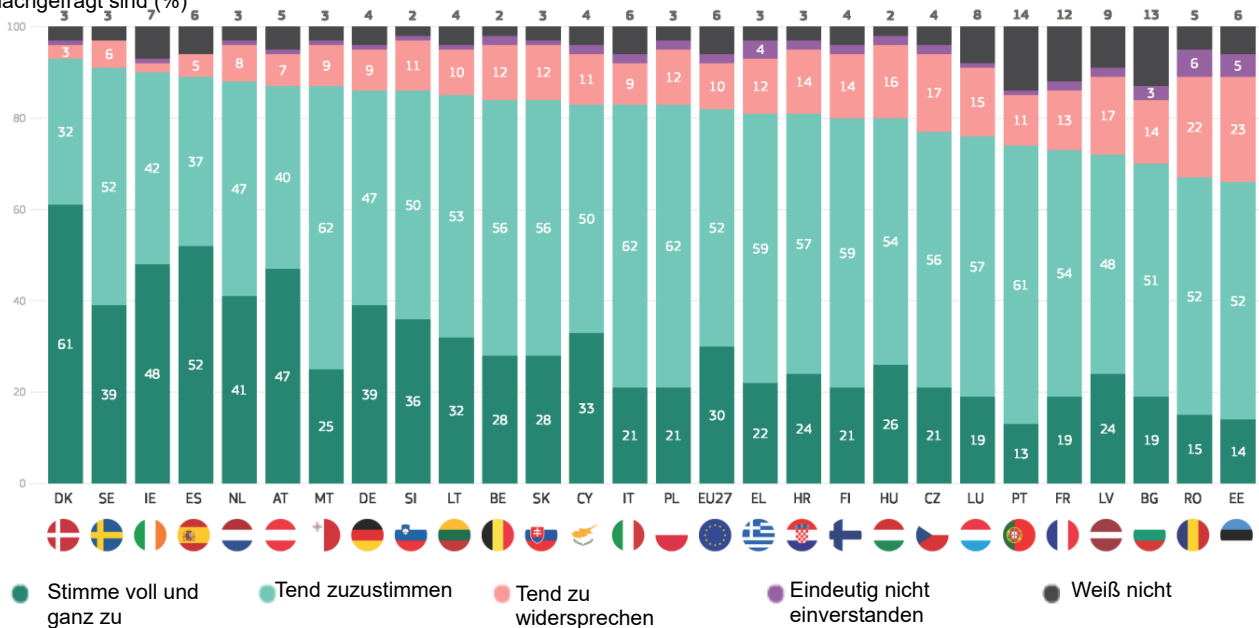
7 https://www.cedefop.europa.eu/de/tools/opinion-survey-on-vet?visualisation=MAP&topic=group4&question=Q18T2_Q&answer=Q18T2_A1&subset=EducationLevel&subsetVal=All&country=AT&countryB=EU28. Die Fragestellung unterscheidet sich von der aktuellen Umfrage: „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeitsplätze, die Menschen nach einer Berufsausbildung in der Sekundarstufe II erhalten können. Inwieweit sind Sie mit jedem von ihnen einverstanden oder nicht einverstanden? – Menschen in der beruflichen Bildung erwerben Kompetenzen, die von Arbeitgebern in Ihrem Land benötigt werden.“

8 <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/999>. QA10.11. Die Fragestellung unterscheidet sich von der aktuellen Umfrage und bezieht sich auf die berufliche Aus- und Weiterbildung im Großen und Ganzen und nicht speziell auf die berufliche Erstausbildung: „Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie jeder der folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung führt zu Berufen, die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden.“

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

In der aktuellen Umfrage unterscheiden sich die Ansichten der einzelnen Mitgliedstaaten, wobei Dänemark (93 %), Schweden (91 %) und Irland (90 %) die höchste Zustimmung erzielen. Die niedrigsten Werte wurden in Estland (66 %), Rumänien (67 %) und Bulgarien (70 %) verzeichnet. In 19 Mitgliedstaaten stimmen mindestens acht von zehn Befragten darin überein, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden.

QB8.4. Bitte teilen Sie mir mit, inwiefern Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind: Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die auf dem Arbeitsmarkt in (Unser Land) stark nachgefragt sind (%)



I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Meinungen darüber, inwieweit berufliche Qualifikationen zu stark nachgefragten Arbeitsplätzen führen, unterscheiden sich nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Die Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu einer hohen Nachfrage nach Arbeitsplätzen führen, vertreten 88 % der Befragten, die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv gesehen wird, im Vergleich zu 74 % der Befragten, die angeben, dass sie negativ gesehen wird.
- Die Zustimmung ist bei den Befragten, die der Meinung sind, dass junge Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten (88 %), weiter verbreitet als bei denjenigen, die der Meinung sind, dass sie dies nicht tun (75 %).
- Es gibt einige Unterschiede nach sozio-professionellen Kategorien: 85 % der Führungskräfte sind der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu gefragten Arbeitsplätzen führen, verglichen mit 79 % der Hausangestellten,⁹ Arbeitslosen und Studenten.
- Befragte, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später beendet haben, sind am ehesten der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu stark nachgefragten Arbeitsplätzen führen (84 %), gefolgt von denjenigen, die zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (82 %), und denjenigen, die die Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger beendet haben (77 %).
- Es gibt auch nur geringe Altersunterschiede der Befragten. Der Anteil derjenigen, die zustimmen, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen mit hoher Nachfrage führen, ist bei den 40- bis 54-Jährigen am höchsten (83 %), bei den 55- bis über 55-Jährigen nur leicht rückläufig auf 82 %, bei den 25- bis 39-Jährigen auf 81 % und bei den 15- bis 24-Jährigen auf 79 %.
- Es gibt nur geringfügige Unterschiede in der Wahrnehmung nach Geschlecht.
- Die Unterschiede zwischen denjenigen, die selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, und denjenigen, die dies nicht getan haben, sind ebenfalls marginal.

Q88.4 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die auf dem Arbeitsmarkt in (Unser Land) stark nachgefragt sind (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	82	12	6
Geschlecht			
Mann	83	12	5
Frau	81	13	6
Alter			
15-24	79	16	5
25-39	81	14	5
40-54	83	12	5
>=55	82	11	7
Bildung (Ende)			
<=15	77	11	
16-19	82	13	5
>=20	84	11	5
Studiert noch	79	14	7
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	81	14	5
Führungskräfte	85	11	4
Andere weiße Kragen	83	13	4
Handarbeitskräfte	83	12	5
Hauspersonen	79	14	7
Arbeitslose	79	15	6
in den Ruhestand	81	11	8
Studierende	79	15	6
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	82	12	6
Kleine oder mittelgroße Stadt	81	13	6
Großstadt	84	11	5
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	88	9	3
Negativ	74	21	5
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	84	12	4
Nein	80	13	7

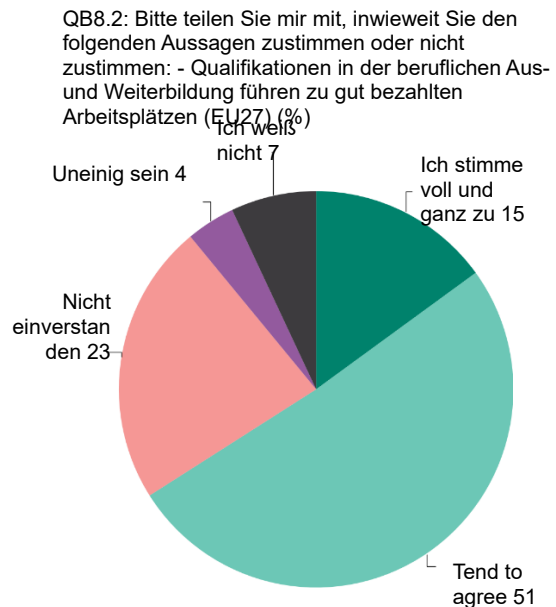
⁹ Hauspersonen sind definiert als Personen, die für den gewöhnlichen Einkauf und die Pflege des Hauses verantwortlich sind, oder ohne aktuellen Beruf, nicht arbeitend.

2. Berufsbildung führt zu gut bezahlten Arbeitsplätzen

Zwei Drittel der EU-Bürger glauben, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen

In der gesamten Europäischen Union sind 66 % der Befragten der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen, darunter 15 %, die stark zustimmen, und 51 %, die dazu neigen,¹⁰ zuzustimmen. Rund ein Viertel der Befragten (27 %) stimmt dieser Aussage nicht zu, während 7 % dies nicht wissen.

Dieses Ergebnis kann mit denen früherer Umfragen verglichen werden, wobei der Anteil der Befragten, die dieser Aussage zustimmen, insgesamt zunimmt: Die Cedefop-Umfrage 2016 (EU28) ergab, dass 60 % der Befragten der Ansicht waren, dass die berufliche Aus-¹¹ und Weiterbildung zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führt -paid jobs , während in der Eurobarometer-Umfrage zur beruflichen Aus- und Weiterbildung 2011 (EU27) 55 % sagten, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führt¹².



10 QB8.2. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen.

11 https://www.cedefop.europa.eu/de/tools/opinion-survey-on-vet?visualisation=MAP&topic=group4&question=Q18T2_Q&answer=Q18T2_A1&subset=EducationLevel&subsetVal=All&country=AT&countryB=EU28. Die Fragestellung unterscheidet sich von der aktuellen Umfrage: „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeitsplätze, die Menschen nach einer Berufsausbildung in der Sekundarstufe II erhalten können. Inwieweit sind Sie mit jedem von ihnen einverstanden oder nicht einverstanden? — Berufliche Bildung führt zu gut bezahlten Arbeitsplätzen“.

12 <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/999>. Die Fragestellung unterscheidet sich von der aktuellen Umfrage und verwendet den Begriff „Berufsbildung“, ohne zwischen beruflicher Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung zu unterscheiden. QA10.9: „Berufliche Aus- und Weiterbildung führt zu gut bezahlten Arbeitsplätzen“.

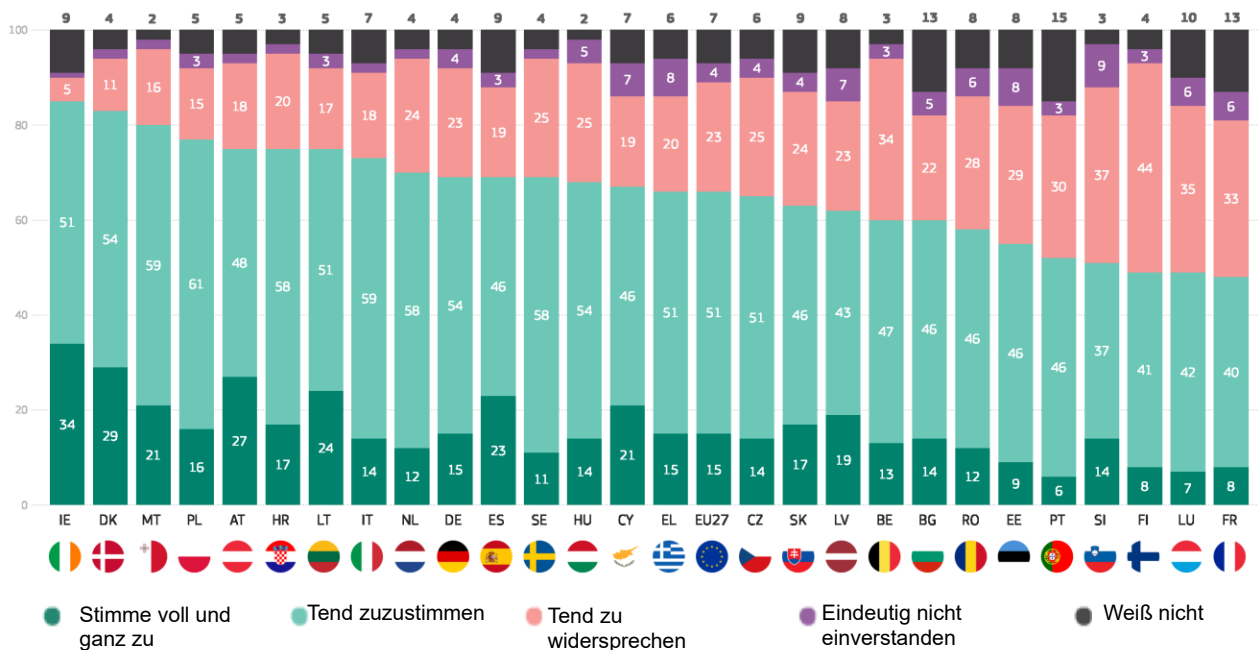
Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

In der aktuellen Umfrage spiegelt sich dieses Ergebnis auch in den Mustern der Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung wider: Selbstständige Befragten verzeichnen einige der höchsten Quoten der Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung (52 %), was auf eine enge Verbindung zwischen Berufsbildungswegen und unternehmerischen Laufbahnen hinweist (siehe Abschnitt III.2 für Muster der Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung nach sozio-professionellen Kategorien).

Mindestens die Hälfte der Befragten in 24 Mitgliedstaaten ist der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen.

Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat

QB8.2. Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind:- IVET- Qualifikationen führen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen (%)



unterschiedlich, wobei Irland (85 %), Dänemark (83 %) und Malta (80 %) die höchsten Zustimmungsraten verzeichnen. Die niedrigsten Werte sind in Frankreich (48 %) sowie in Luxemburg und Finnland (jeweils 49 %) zu verzeichnen.

I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Meinungen darüber, inwieweit berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen, unterscheiden sich nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- 75 % der Befragten, die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv gesehen wird, vertreten die Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen, verglichen mit 50 % derjenigen, die negative Wahrnehmungen melden.
- Es gibt einige auffallende Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien: 68 % der Angestellten und 67 % der Arbeiter glauben, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen, verglichen mit 60 % der Arbeitslosen.
- Befragte, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, stimmen dieser Aussage mit größerer Wahrscheinlichkeit zu (68 %) als Befragte, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben oder die dies im Alter von 20 Jahren oder später getan haben (64 bzw. 65 %).
- Die Überzeugung, dass berufliche Qualifikationen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führen, variiert je nach Alter geringfügig, von 67 % der 40- bis 54-Jährigen (40-54, 55 und älter) und 65 % der 25- bis 39-Jährigen bis 63 % der 15- bis 24-Jährigen.

QB8.2 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	66	27	7
Geschlecht			
Mann	67	27	6
Frau	64	28	8
Alter			
15-24	63	31	6
25-39	65	29	6
40-54	67	28	5
>=55	67	24	9
Bildung (Ende)			
<=15	64	24	12
16-19	68	26	6
>=20	65	29	6
Studiert noch	59	33	8
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	65	30	5
Führungskräfte	66	28	6
Andere weiße Kragen	68	27	5
Handarbeitskräfte	67	27	6
Hauspersonen	62	28	10
Arbeitslose	60	33	7
in den Ruhestand	66	24	10
Studierende	62	31	7
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	65	28	7
Kleine oder mittelgroße Stadt	66	27	7
Großstadt	66	27	7
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	75	20	5
Negativ	50	44	6
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	68	28	4
Nein	64	27	9

3. Breitere Arbeitsmarktwahrnehmung

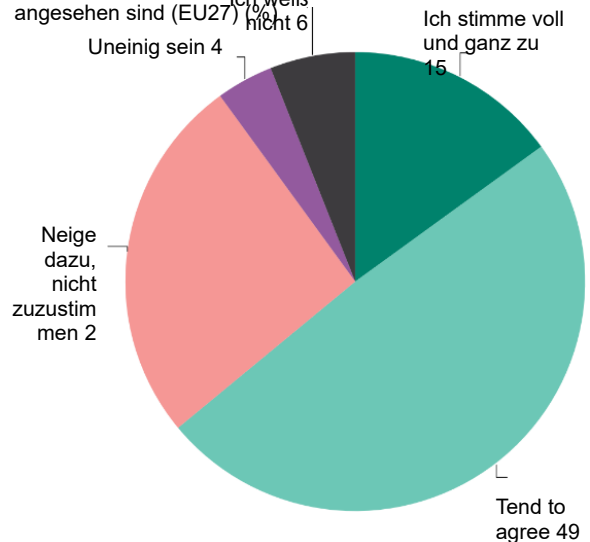
Rund zwei Drittel der EU-Bürger geben an, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind.

In der gesamten Europäischen Union sind 64 % der EU-Bürger der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind, darunter 15 %, die stark zustimmen, und 49 %, die dazu neigen,¹³ zuzustimmen. Fast ein Drittel stimmt dem nicht zu (30%), während 6% es nicht wissen. Dies ist ein Anstieg der Gesamteinstimmung im Vergleich zu 2016, als 60 % der Befragten der Ansicht waren, dass die berufliche Bildung zu Arbeitsplätzen führt, die in ihrem Land hoch angesehen sind.¹⁴

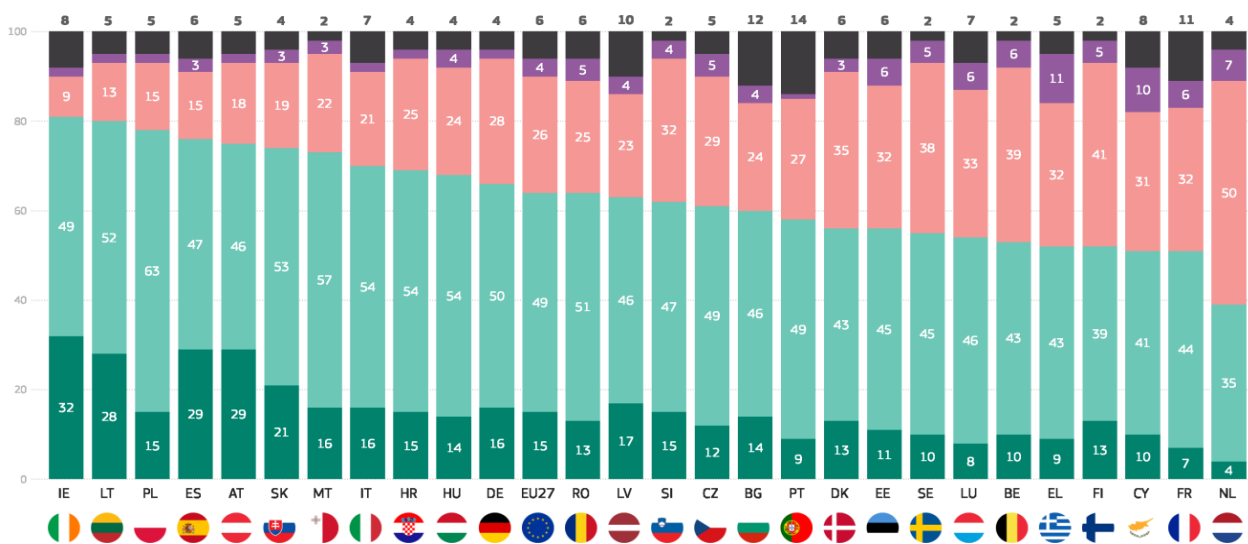
In der vorliegenden Umfrage stimmt mindestens die Hälfte der Befragten in 26 Mitgliedstaaten darin überein, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind.

Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich, wobei die höchsten Zustimmungsraten in Irland (81 %), Litauen (80 %) und Polen (78 %) zu verzeichnen sind. Die niedrigsten Werte wurden in den Niederlanden (39 %) sowie in Frankreich und Zypern (jeweils 51 %) verzeichnet.

QB8.3: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind (EU27) (%)



QB8.3. Bitte teilen Sie mir mit, inwiefern Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind: - Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Jobs, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind (%)



14 ● Stimme voll und ganz zu ● Tend zuzustimmen ● Tend zu widersprechen ● Eindeutig nicht einverstanden ● Weiß nicht

Q18T2_A1&subset=EducationLevel&subsetVal=All&country=AT&countryB=EU28 Die Formulierung der Frage war 2016 etwas anders: „Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Arbeitsplätze, die Menschen nach einer Berufsausbildung in der Sekundarstufe II erhalten können. Inwieweit sind Sie mit jedem von ihnen einverstanden oder nicht einverstanden? - Berufliche Bildung führt zu Jobs, die in Ihrem Land sehr geschätzt werden “

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Meinungen darüber, inwieweit berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind, unterscheiden sich nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Die Wahrnehmung der beruflichen Aus- und Weiterbildung hat erneut erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse. Mehr als drei Viertel der Befragten (76 %), die der Meinung sind, dass die Wahrnehmung der beruflichen Aus- und Weiterbildung positiv ist, stimmen darin überein, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung zu Arbeitsplätzen führt, die in der Gesellschaft hoch angesehen werden, verglichen mit nur 42 %, die der Meinung sind, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung ein negatives Image hat.
- Es gibt einige auffallende Unterschiede zwischen den Berufsgruppen: 68 % der Arbeiter und Hausangestellten sind sich einig, dass berufliche Qualifikationen zu hoch angesehenen Arbeitsplätzen führen, verglichen mit 57 % der Studenten.
- Dieser Glaube nimmt mit abnehmendem Alter ab, von 67 % der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber auf 65 % der 40- bis 54-Jährigen, 63 % der 25- bis 39-Jährigen und 58 % der 15- bis 24-Jährigen.
- Die Befragten, die eine Ausbildung zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, sind sich am ehesten einig, dass berufliche Qualifikationen zu hoch angesehenen Arbeitsplätzen führen (68 %), gefolgt von denjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben (66 %), und denjenigen, die dies im Alter von 20 Jahren oder später getan haben (60 %). Diese Meinung teilen 54% der Befragten, die noch studieren.
- Die Befragten, die selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, stimmen dieser Aussage eher zu als diejenigen, die dies nicht getan haben (68 % vs. 60 %).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

Q88.3 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	64	30	6
Geschlecht			
Mann	64	30	6
Frau	64	29	7
Alter			
15-24	58	37	5
25-39	63	32	5
40-54	65	31	4
>=55	67	25	8
Bildung (Ende)			
<=15	66	22	12
16-19	68	26	6
>=20	60	35	5
Studiert noch	54	40	6
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	60	35	5
Führungskräfte	61	34	5
Andere weiße Kragen	66	30	4
Handarbeitskräfte	68	27	5
Hauspersonen	68	25	7
Arbeitslose	59	34	7
in den Ruhestand	66	25	9
Studierende	57	38	5
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	66	28	6
Kleine oder mittelgroße Stadt	63	31	6
Großstadt	63	31	6
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	76	20	4
Negativ	42	53	5
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	68	28	4
Nein	60	32	8

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

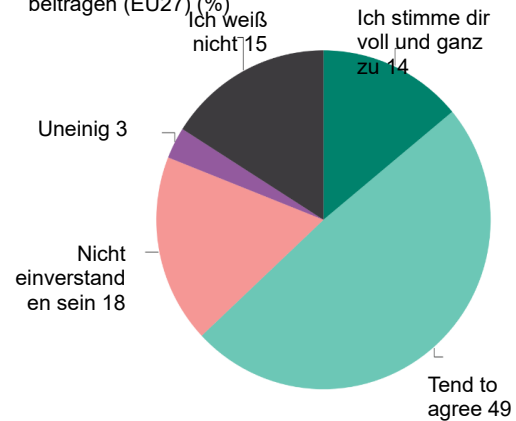
Rund zwei Drittel der EU-Bürger sind sich einig, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen.

In der gesamten Europäischen Union stimmen 63 % der EU-Bürger der Aussage zu, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen, darunter 14 %, die nachdrücklich zustimmen, und 49 %, die dazu neigen,¹⁵ zuzustimmen. Etwa jeder Fünfte (21 %) ist anderer Meinung, 16 % wissen es nicht.

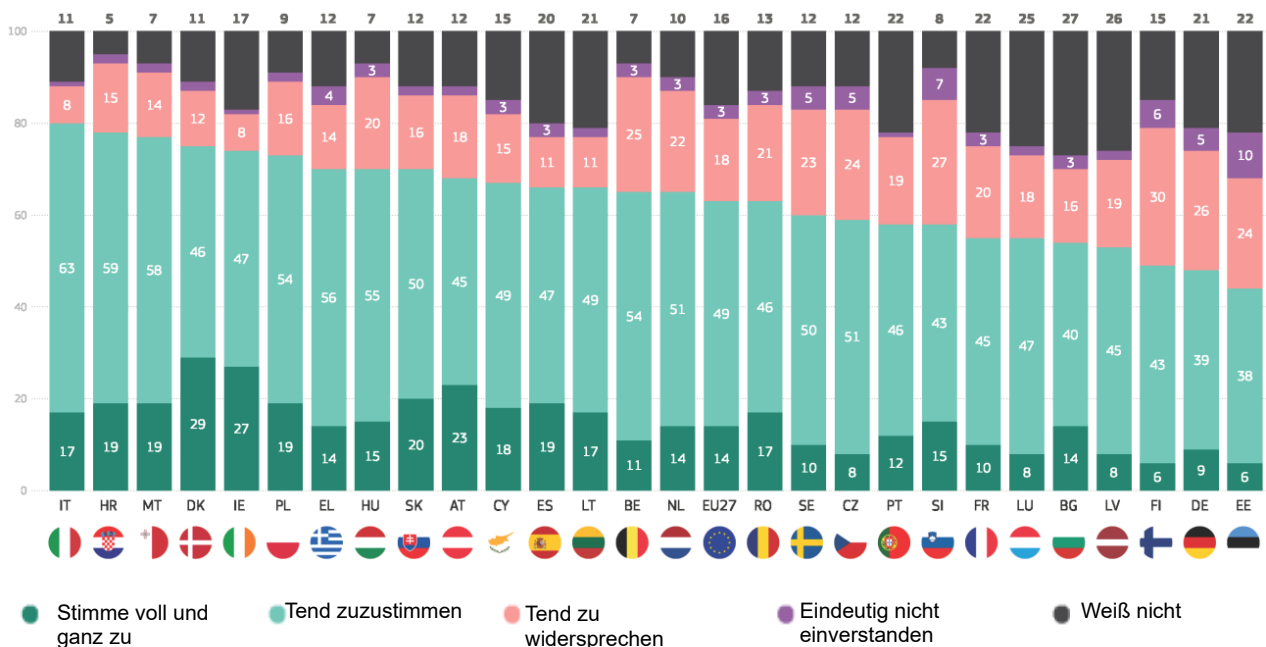
In 25 Mitgliedstaaten gibt mindestens die Hälfte der Befragten an, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen.

Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich, wobei die höchsten Zustimmungsraten in Italien (80 %), Kroatien (78 %) und Malta (77 %) zu verzeichnen sind. Die niedrigsten Werte wurden in Estland (44 %), Deutschland (48 %) und Finnland (49 %) verzeichnet.

QB8.5: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - WET-Qualifikationen führen zu Arbeitsplätzen, die zum ökologischen Wandel beitragen (EU27) (%)



QB8.5. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Quantifizierungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die zum ökologischen Wandel beitragen (%)



¹⁵ QB8.5. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die zum ökologischen Wandel beitragen.

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

I. Arbeitsmarktergebnisse der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Meinungen darüber, inwieweit berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen, unterscheiden sich nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land als positiv betrachten, sind eher der Ansicht, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen (69 % gegenüber 53 %).
- Es gibt einige Unterschiede zwischen sozio-professionellen Kategorien: Angestellte glauben am ehesten, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die zum ökologischen Wandel beitragen (67 %), verglichen mit 60 % der Führungskräfte und der Befragten im Ruhestand.
- Befragte, deren Ausbildung im Alter von 16 Jahren oder später abgeschlossen wurde, sind eher der Ansicht, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung zu Arbeitsplätzen führt, die zum ökologischen Wandel beitragen, als Befragte, deren Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher beendet wurde (64 % gegenüber 58 %).
- Es gibt einen Unterschied bei der subjektiven Urbanisierung: 66 % der Befragten in Großstädten stimmen der Aussage zu, verglichen mit 61 % in ländlichen Gebieten oder Dörfern.
- Die Altersunterschiede sind nur marginal. Die Einigung, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung zu Arbeitsplätzen führt, die zum ökologischen Wandel beitragen, ist in den Altersgruppen 15-24 und 40-54 am stärksten (65 %), gefolgt von der 25-39-Gruppe (64 %). Es ist die niedrigste in der 55+ Gruppe (61%).

Q88.5 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET-Qualifikationen führen zu Arbeitsplätzen, die zum ökologischen Wandel beitragen (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	63	21	16
Geschlecht			
Mann	64	21	15
Frau	62	21	17
Alter			
15-24	65	25	10
25-39	64	24	12
40-54	65	21	14
>=55	61	18	21
Bildung (Ende)			
<=15	58	16	26
16-19	64	20	16
>=20	64	23	13
Studiert noch	63	24	13
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	65	22	13
Führungskräfte	60	24	16
Andere weiße Kragen	67	21	12
Handarbeitskräfte	66	21	13
Hauspersonen	64	17	19
Arbeitslose	61	22	17
in den Ruhestand	60	17	23
Studierende	63	26	11
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	61	21	18
Kleine oder mittelgroße Stadt	63	21	16
Großstadt	66	20	14
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	69	18	13
Negativ	53	31	16
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	63	22	15
Nein	63	20	17

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

1. Gesamtüberblick über die berufliche Aus- und Weiterbildung im Land

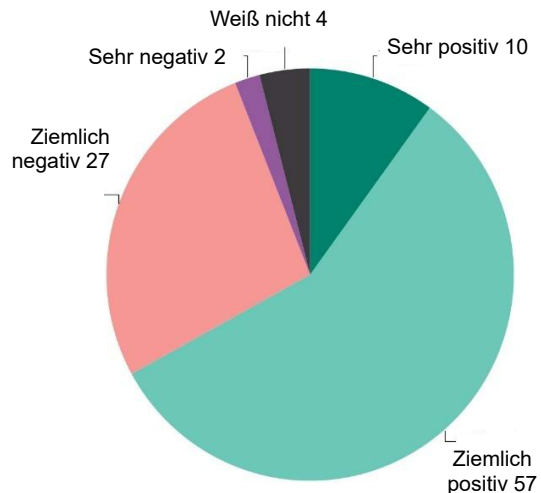
Zwei Drittel der EU-Bürger glauben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv gesehen wird

In der gesamten Europäischen Union sind 67 % der EU-Bürger der Meinung, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv gesehen wird, darunter 10 %, die sehr positiv und 57 % ziemlich positiv sind.¹⁶ Etwa drei von zehn Befragten sind der Meinung, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung negativ bewertet wird, davon 27 % ziemlich negativ und 2 % sehr negativ. Diese Ergebnisse sind im Laufe der Zeit relativ stabil. In der Cedefop-Umfrage 2016 (EU28) gaben 67 % der Befragten an,¹⁷ dass die berufliche Aus- und Weiterbildung der Sekundarstufe II in ihrem Land ein positives Image habe, und 71 % der Befragten in der Eurobarometer-Umfrage 2011 zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (EU27) stimmten¹⁸ ebenfalls zu.

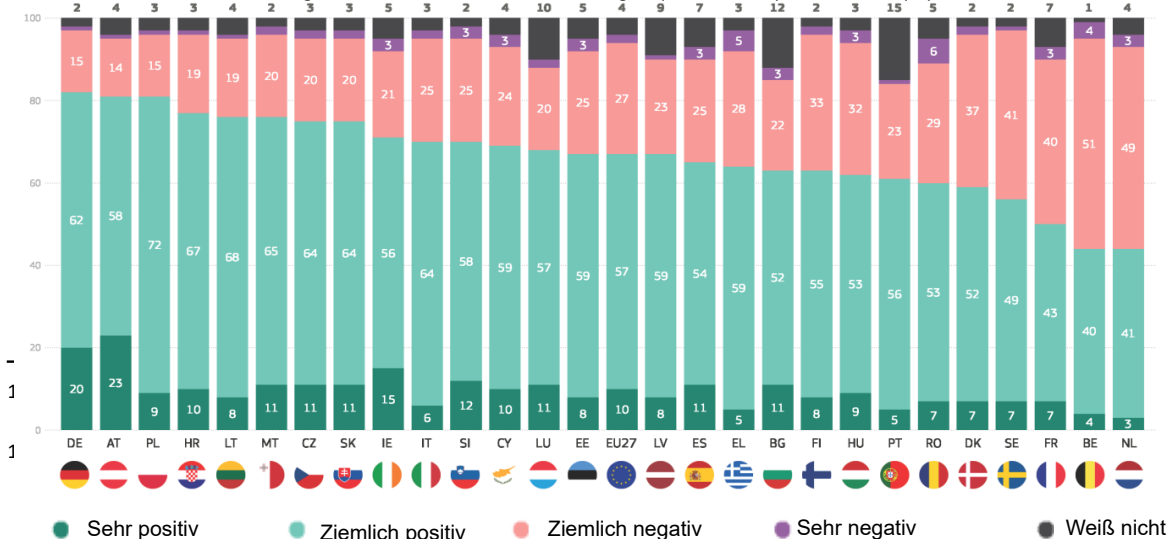
In der aktuellen Umfrage unterscheiden sich die Wahrnehmungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den EU-Mitgliedstaaten erheblich. Die höchsten positiven Wahrnehmungen wurden in Deutschland (82 %), Österreich und Polen (jeweils 81 %), Kroatien (77 %) sowie Litauen und Malta (jeweils 76 %) verzeichnet. Am

wenigsten positiv ist die Wahrnehmung in Belgien und den Niederlanden (jeweils 44 %), Frankreich (50 %) und Schweden (56 %).

QB6: Wie wird Ihrer Meinung nach die INITIALE Berufsbildung in (Unser Land) betrachtet? (EU27) (%)



QB6. Wie wird Ihrer Meinung nach die INITIALE Berufsbildung in (Unser Land) betrachtet? (%)



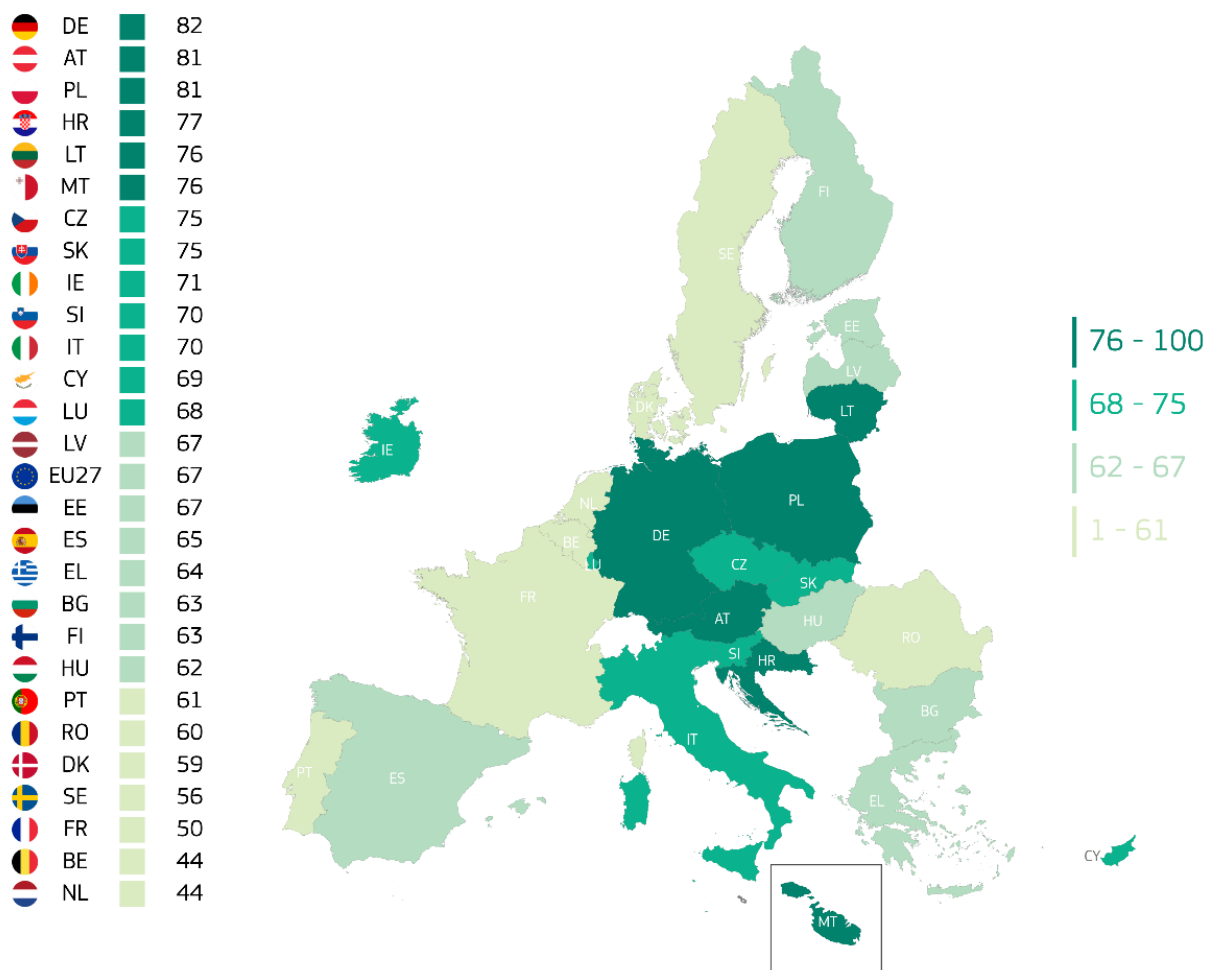
Berufsausbildung der 16- bis 18-Jährigen an der Sekundarstufe II in Ihrem Land heute ein positives oder negatives Image hat?"

- 18 <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/999>. Die Fragestellung unterscheidet sich von der aktuellen Umfrage und verwendet den Begriff „Berufsbildung“, ohne zwischen beruflicher Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung zu unterscheiden. QA9: "Und glauben Sie, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in (Unserem Land) ein sehr positives, ziemlich positives, ziemlich negatives oder sehr negatives Image hat?"

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

QB6: Wie wird Ihrer Meinung nach die INITIALE Berufsbildung in (Unser Land) betrachtet? - Insgesamt
„positiv“ (EU27) (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Was die Betrachtung der beruflichen Erstausbildung betrifft, so gibt es unter den Europäern einige soziodemografische und einstellungsbezogene Unterschiede:

- Die positive Wahrnehmung der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist bei den Befragten, die der Meinung sind, dass die Schüler genügend Informationen über die Möglichkeiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung erhalten (81 %), weit verbreiteter als bei denjenigen, die der Meinung sind, dass die Schüler nicht genügend Informationen erhalten (42 %).
- Diejenigen, die glauben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet, bewerten die berufliche Aus- und Weiterbildung mit größerer Wahrscheinlichkeit positiv (76 %) als diejenigen, die diese Ansicht nicht vertreten (42 %).
- Befragte, die glauben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung zu gut bezahlten Arbeitsplätzen führt, berichten eher von einer positiven Wahrnehmung der beruflichen Aus- und Weiterbildung (76 %) als diejenigen, die dies nicht tun (50 %).
- Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen sozio-professionellen Kategorien: Hausangestellte, Rentner und Arbeiter sagen am ehesten, dass die berufliche Erstausbildung positiv bewertet wird (69-70 %), verglichen mit 60 % der Arbeitslosen.
- Die Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber haben am ehesten ein positives Bild von der beruflichen Aus- und Weiterbildung (68 %), während diese Zahl bei den Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren bei 61 % liegt.
- Befragte, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, sind am ehesten der Meinung, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung ein positives Image hat (70 %), verglichen mit 64 % bei denjenigen, die bis zum Alter von 20 Jahren oder mehr studiert haben.
- Menschen, die glauben, dass die MINT---bezogene Berufsbildung für Männer besser geeignet ist, sind deutlich positiver in Bezug auf die Berufsbildung als diejenigen, die diese Ansicht nicht vertreten (72 % gegenüber 61 %).
- Unterschiede nach Geschlecht sind vernachlässigbar.

QB6 Wie wird Ihrer Meinung nach INITIAle berufliche Aus- und Weiterbildung in (Unser Land) betrachtet?(%-EU)

	Insgesamt „positiv“	Insgesamt „negativ“	Weiß nicht
EU-27	67	29	4
Geschlecht			
Mann	67	29	4
Frau	66	29	5
Alter			
15-24	61	36	3
25-39	66	31	3
40-54	67	29	4
>=55	68	26	6
Bildung (Ende)			
<=15	69	21	10
16-19	70	26	4
>=20	64	33	3
Studiert noch	60	36	4
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	66	31	3
Führungskräfte	64	33	3
Andere weiße Kragen	68	30	2
Handarbeitskräfte	69	27	4
Hauspersonen	70	25	5
Arbeitslose	60	35	5
in den Ruhestand	69	24	7
Studierende	62	35	3
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	69	26	5
Kleine oder mittelgroße Stadt	65	31	4
Großstadt	67	29	4
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	72	25	3
Nein	62	32	6

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

2. Lernqualität

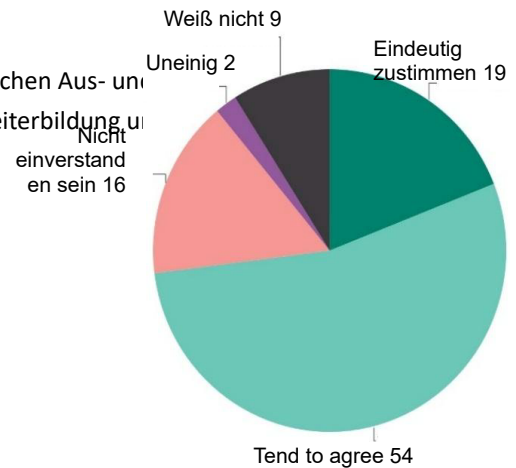
Rund drei Viertel der EU-Bürger geben an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet.

In der gesamten Europäischen Union stimmen 73 % der Befragten der Aussage zu, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet, darunter 19 %, die stark zustimmen, und 54 %, die dazu neigen,¹⁹ zuzustimmen. Nur 18% sind anderer Meinung, während 9% es nicht wissen.

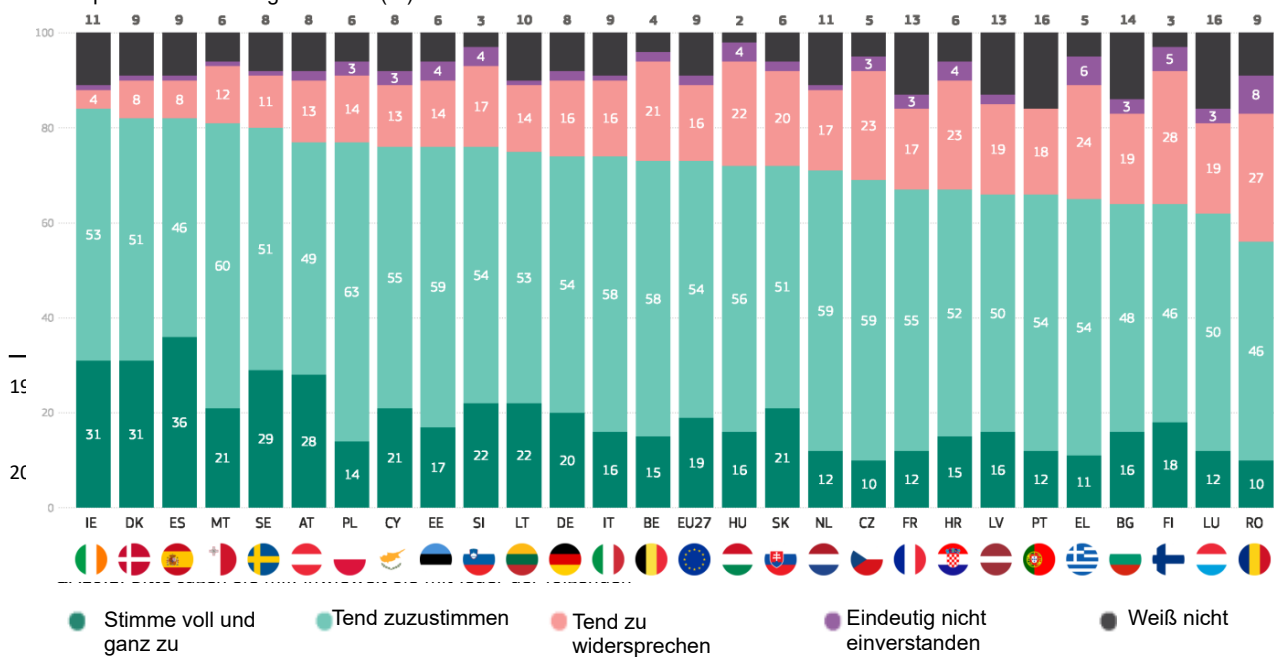
In der Eurobarometer-Umfrage zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (EU27) aus dem Jahr 2011 gaben 75 % der Befragten an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung hochwertiges Lernen biete, was das Ergebnis dieser Eurobarometer-Sonderumfrage eng widerspiegelt.

In der aktuellen Umfrage unterscheiden sich die Ansichten der einzelnen Mitgliedstaaten, wobei die höchsten Zustimmungsraten in Irland (84 %), Spanien und Dänemark (beide 82 %) und Malta (81 %) zu verzeichnen sind. Die niedrigsten Werte wurden in Rumänien (56 %), Luxemburg (62 %) sowie Bulgarien und Finnland (jeweils 64 %) verzeichnet. In allen Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten zu, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet.

Ein beachtlicher Anteil der Befragten antwortete mit „weiß nicht“, wobei die höchsten Quoten in Portugal und Luxemburg (jeweils 16 %) zu verzeichnen waren.



QB7.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie ead1 von 111a folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:— IVET bietet qualitativ hochwertiges Lernen (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Die Meinungen darüber, inwieweit die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet, unterscheiden sich nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv sehen, stimmen eher zu: 82 % der Befragten, die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv wahrgenommen wird, stimmen dieser Aussage zu, verglichen mit 56 % derjenigen, die angeben, dass sie negativ wahrgenommen wird.
- Die Ansicht, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet, ist bei den Befragten, die der Meinung sind, dass die Menschen genügend Informationen über die Möglichkeiten der beruflichen Aus- und Weiterbildung erhalten (82 %), weit verbreiteter als bei denjenigen, die der Meinung sind, dass sie dies nicht tun (61 %).
- Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien, wobei die Arbeiter am ehesten zustimmen, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet (75 %), verglichen mit 68 % der Schüler.
- Die subjektive Urbanisierung ist auch mit unterschiedlichen Antworten verbunden, da 76 % der Befragten in ländlichen Gebieten oder Dörfern dieser Aussage zustimmen, verglichen mit 70 % in kleinen oder mittelgroßen Städten.
- Es gibt geringfügige Altersunterschiede. Die Befragten im Alter von 40-55 Jahren sind sich am ehesten einig, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet (74 %). Diese Zahl sinkt leicht auf 73 % bei den 55-Jährigen und darüber, 72 % bei den 25- bis 39-Jährigen und 69 % bei den 15- bis 24-Jährigen.
- Das Alter am Ende der Ausbildung spielt ebenfalls eine kleine Rolle. Die Überzeugung, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet, ist bei den Befragten am höchsten, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (74 %), verglichen mit 73 % der Befragten, die im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, und 71 % der Befragten, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben.
- Die Befragten, die eine berufliche Sekundarschulbildung empfehlen, stimmen dieser Aussage eher zu (77%) als diejenigen, die eine allgemeine Sekundarschulbildung empfehlen (70%).
- Die Befragten, die selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, stimmen eher

zu, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet (76 %) als diejenigen, die dies nicht getan haben (70 %).

- Unterschiede in der Wahrnehmung nach Geschlecht sind vernachlässigbar.

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

QB7.1 Bitte teilen Sie mir mit, in welchem Umfang Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET bietet qualitativ hochwertiges Lernen (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	73	18	9
Geschlecht			
Mann	72	19	9
Frau	73	18	9
Alter			
15-24	69	24	7
25-39	72	21	7
40-54	74	19	7
>=55	73	16	11
Bildung (Ende)			
<=-15	71	15	14
16-19	74	18	8
>=20	73	18	9
Studiert noch	67	23	10
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	71	21	8
Führungskräfte	72	18	10
Andere weiße Kragen	72	20	8
Handarbeitskräfte	75	19	6
Hauspersonen	70	20	10
Arbeitslose	70	20	10
in den Ruhestand	73	15	12
Studierende	68	24	8
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	76	16	8
Kleine oder mittelgroße Stadt	70	20	10
Großstadt	72	20	8
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	82	12	6
Negativ	56	35	9
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	76	18	6
Nein	70	19	11

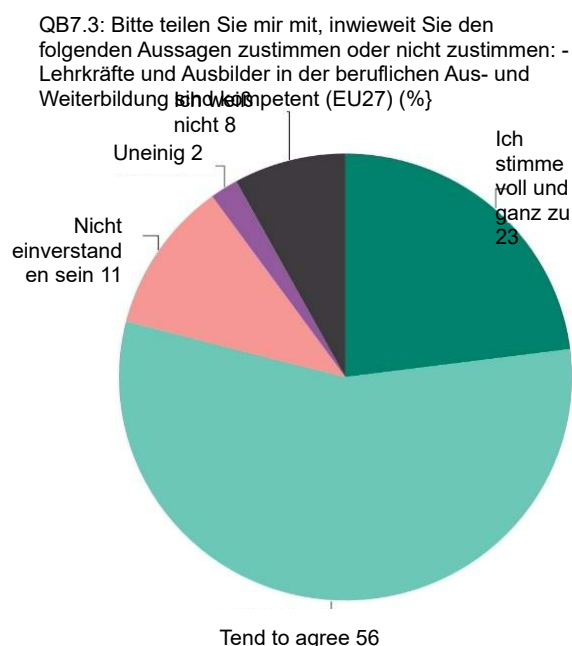
3. Qualität der Lehrkräfte

Rund vier von fünf EU-Bürgern geben an, dass Lehrkräfte und Ausbilder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind.

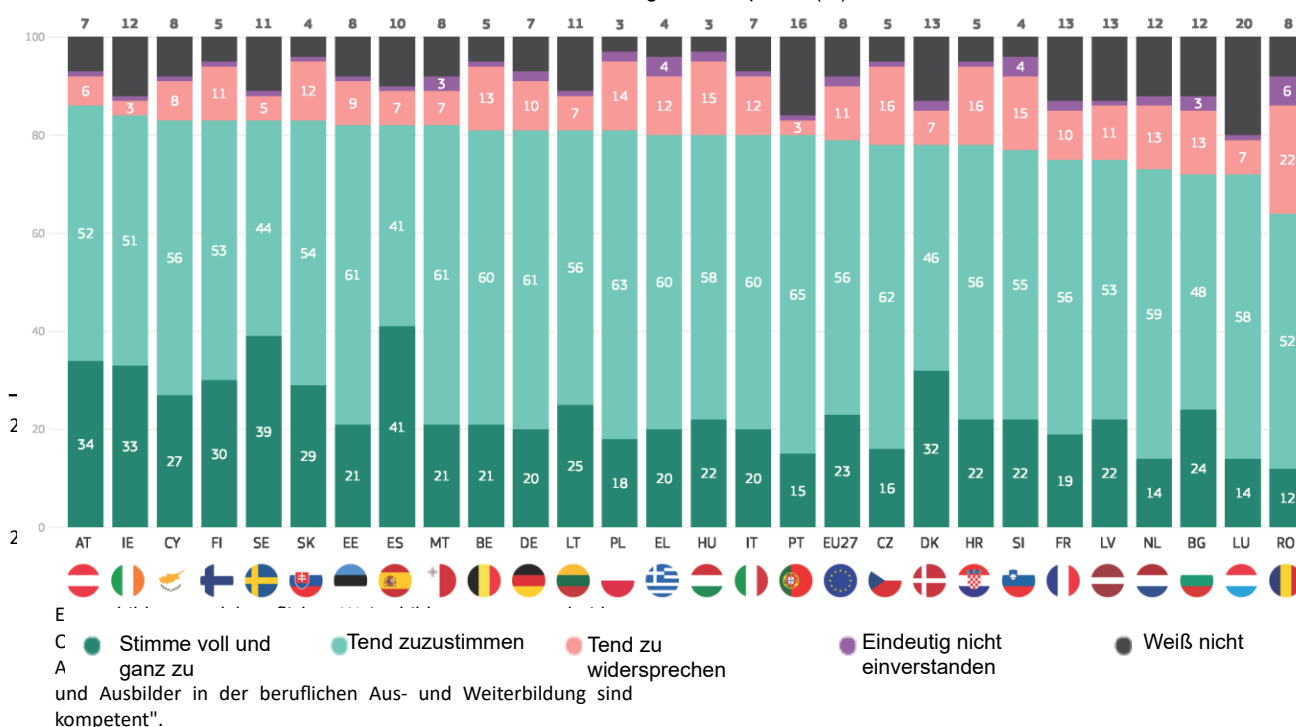
In der gesamten Europäischen Union geben 79 % der EU-Bürger an, dass Lehrkräfte und Ausbilder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind, darunter 23 %, die ausdrücklich zustimmen, und 56 %, die dazu neigen, zuzustimmen.²¹ Mehr als jeder zehnte Befragte ist anderer Meinung (13 %), während 8 % dies nicht wissen.

Das Abkommen hat im Laufe der Zeit leicht zugenommen. In der Eurobarometer-Umfrage 2011 zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (EU27) stimmten 76 % der Befragten der Kompetenz von Lehrkräften und Ausbildern in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu.

In der aktuellen Umfrage unterscheiden sich die Ansichten der einzelnen Mitgliedstaaten, wobei die höchsten Zustimmungsraten in Österreich (86 %), Irland (84 %) und Zypern (83 %) zu verzeichnen sind. Die niedrigsten Werte wurden in Rumänien (64 %), Bulgarien und Luxemburg (jeweils 72 %) sowie in den Niederlanden (73 %) verzeichnet. In allen Mitgliedstaaten geben mindestens sechs von zehn Befragten an, dass Lehrkräfte und Ausbilder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind.



QB7.3. Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind: - Lehrer und Ausbilder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind kompetent (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Das Ausmaß, in dem die Befragten der Kompetenz von Lehrkräften und Ausbildern in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zustimmen, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Wer die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv wahrnimmt, ist eher der Meinung: 87 % gegenüber 67 % derjenigen, die der Meinung sind, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung ein negatives Image hat.
- Befragte, die der Meinung sind, dass die Studierenden genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, sind viel eher einverstanden (87 %) als diejenigen, die dies nicht tun (69 %).
- Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen sozio-professionellen Kategorien, Manager und andere Angestellte, die diese Ansicht am ehesten vertreten (beide 81%), verglichen mit 74% der Hausangestellten.
- Nach dem Alter am Ende der Ausbildung ist die Überzeugung, dass Lehrkräfte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind, bei den Befragten am weitesten verbreitet, die ihre Ausbildung nach dem 20. Lebensjahr abgeschlossen haben (81 %). Diese Zahl liegt bei 79 % für diejenigen, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, und bei 74 % für diejenigen, deren Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher endete.
- Es gibt einige kleine Unterschiede im Alter von 40 bis 54 Jahren, wobei die Befragten am ehesten zustimmen, dass Lehrkräfte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind (81 %), während 77 % der Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren dies tun.
- Die Befragten, die an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, stimmen mit größerer Wahrscheinlichkeit zu, dass Lehrkräfte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind (81 %) als diejenigen, die dies nicht getan haben (77 %).
- Es gibt keine Unterschiede in der Wahrnehmung nach Geschlecht.

QB7.3 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Lehrkräfte und Ausbilder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind kompetent (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	79	13	8
Geschlecht			
Mann	79	13	8
Frau	79	13	8
Alter			
15-24	77	16	7
25-39	80	13	7
40-54	81	12	7
>=55	78	11	11
Bildung (Ende)			
<=15	74	12	14
16-19	79	14	7
>=20	81	11	8
Studiert noch	77	15	8
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	79	14	7
Führungskräfte	81	10	9
Andere weiße Kragen	81	12	7
Handarbeitskräfte	80	14	6
Hauspersonen	74	17	9
Arbeitslose	75	16	9
in den Ruhestand	77	11	12
Studierende	76	17	7
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	78	13	9
Kleine oder mittelgroße Stadt	78	14	8
Großstadt	80	12	8
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	87	8	5
Negativ	67	24	9
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	81	13	6
Nein	77	13	10

QB7.2: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Die IVET ermöglicht den Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen (Computer, Maschinen usw.) (EU27) (%)

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

4. Qualität der Infrastruktur

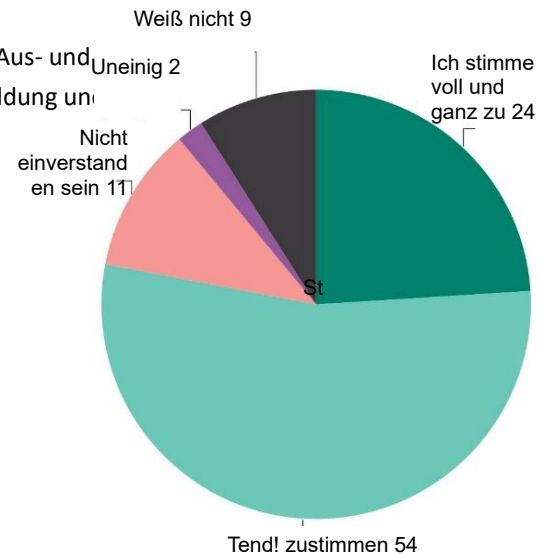
Rund vier von fünf EU-Bürgern geben an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen bietet.

In der gesamten Europäischen Union stimmen 78 % der EU-Bürger darin überein, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen wie Computern und Maschinen bietet. Dazu gehören 24%, die stark zustimmen, und 54%, die dazu neigen, zuzustimmen. Nur 13 % sind anderer Meinung, 9 % wissen es nicht.²³

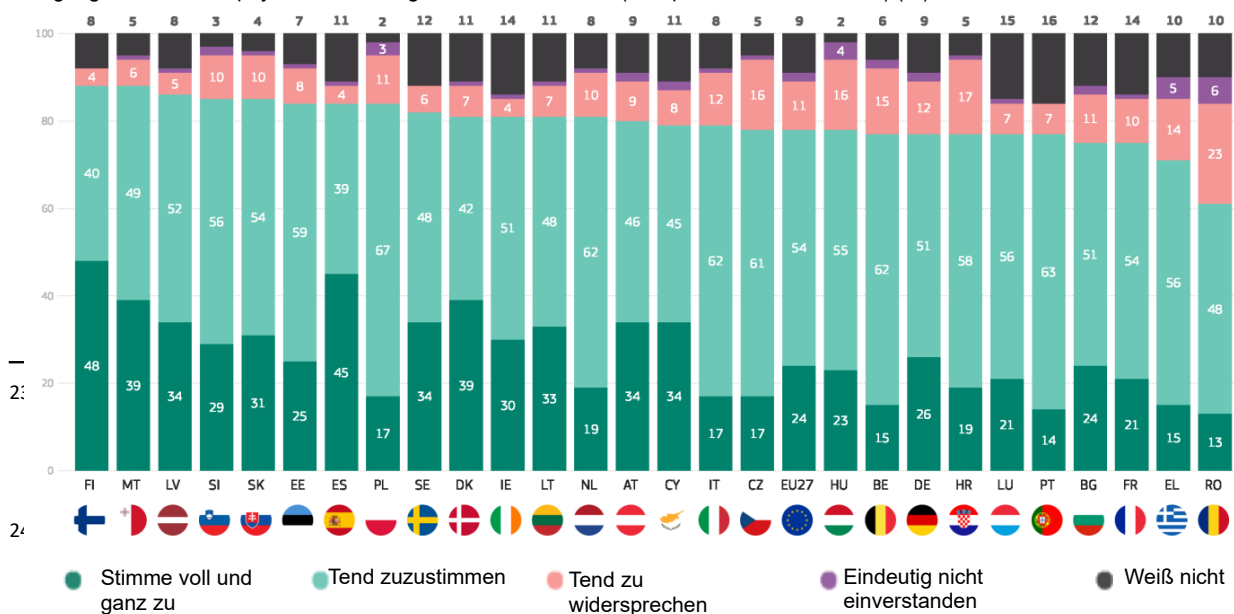
In der Eurobarometer-Umfrage 2011 zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (EU27) stimmten 82 % der Befragten zu, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu moderner Ausrüstung dieser Art bietet, etwas mehr als die 78 %, die in dieser Umfrage erfasst wurden.

In der aktuellen Umfrage unterscheiden sich die Ansichten der einzelnen Mitgliedstaaten, wobei Malta und Finnland (beide 88 %) und Lettland (86 %) die höchste Zustimmung erzielten. Die niedrigsten Werte wurden in Rumänien (61 %), Griechenland (71 %) und Frankreich (75 %) verzeichnet.

In allen Mitgliedstaaten geben mindestens sechs von zehn Befragten an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen bietet.



QB7.2. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET ermöglicht den Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen (Computer, Maschinen usw.) (%)



QA10.2: Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind. Die berufliche Aus- und Weiterbildung ermöglicht den Zugang zu moderner Ausrüstung (Computer, Maschinen usw.).

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Der Umfang der Vereinbarung, dass die Berufsbildung den Zugang zu modernen Infrastrukturen ermöglicht, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv sehen, stimmen eher zu: 86 % der Menschen, die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv wahrgenommen wird, tun dies, verglichen mit 67 % derjenigen, die sagen, dass sie negativ bewertet wird.
- Befragte, die der Meinung sind, dass die Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, stimmen eher zu, dass die Berufsbildung Zugang zu modernen Infrastrukturen bietet (87 %) als diejenigen, die das Gefühl haben, dass sie dies nicht tun (70 %).
- Nach Alter am Ende der Ausbildung ist die Ansicht, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung den Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen ermöglicht, bei den Befragten, die die Ausbildung im Alter von 16 Jahren oder später abgeschlossen haben (80 %), weit verbreiteter als bei denjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben (71 %).
- Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien, wobei die Arbeiter die höchste Unterstützung für die Aussage (81%) im Vergleich zu 74% unter den Hausangestellten verzeichnen.
- Nach Alter sind sich die Befragten im Alter von 25–39 und 40–54 Jahren am ehesten einig, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu modernen Infrastrukturen bietet (80 % bis 81 %). Diese Zahl sinkt bei den 55-Jährigen und darüber auf 78 % und bei den 15- bis 24-Jährigen auf 75 %.
- Die Befragten, die selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, sind eher der Ansicht, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu modernen Infrastrukturen bietet (82 %) als diejenigen, die dies nicht getan haben (76 %).
- Diese Auffassung ist bei den Befragten, die eine berufliche Sekundarschulbildung empfehlen würden (82 %), etwas verbreiteter als bei denjenigen, die eine allgemeine Sekundarschulbildung bevorzugen (77 %).
- Es gibt keine Unterschiede in der Wahrnehmung nach Geschlecht.

QB7.2 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET bietet Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen (Computer, Maschinen usw.) (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	78	13	9
Geschlecht			
Mann	79	12	9
Frau	78	12	10
Alter			
15-24	75	18	7
25-39	80	14	6
40-54	81	12	7
>=55	78	9	13
Bildung (Ende)			
<=15	71	10	19
16-19	80	12	8
>=20	80	12	8
Studiert noch	74	16	10
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	78	14	8
Führungskräfte	80	11	9
Andere weiße Kragen	80	14	6
Handarbeitskräfte	81	13	6
Hauspersonen	74	15	11
Arbeitslose	76	14	10
in den Ruhestand	77	9	14
Studierende	76	16	8
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	79	12	9
Kleine oder mittelgroße Stadt	78	12	10
Großstadt	79	12	9
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	86	8	6
Negativ	67	23	10
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	82	12	6
Nein	76	12	12

5. Fachliche Kompetenzen

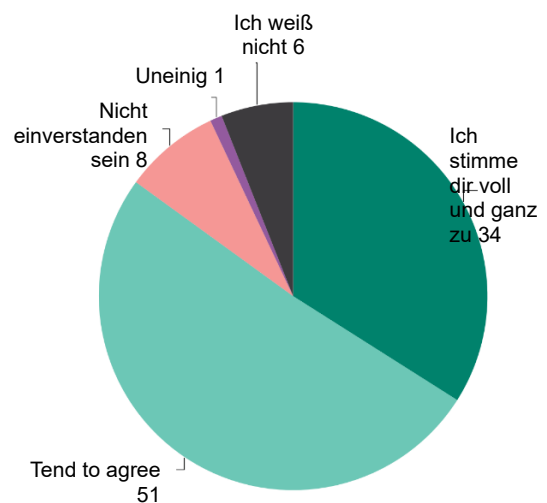
Eine große Mehrheit der EU-Bürger sagt, dass die Menschen in Berufsbildungsprogrammen spezialisierte technische Fähigkeiten erlernen, die direkt für bestimmte Berufe relevant sind.

In der gesamten Europäischen Union stimmen 85 % der Befragten der Aussage zu, dass die Menschen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung spezialisierte technische Fähigkeiten erlernen, die für bestimmte Berufe unmittelbar relevant sind, darunter 34 %, die der Aussage mit Nachdruck zustimmen, und 51 %, die der Aussage zustimmen.²⁵ Weniger als jeder zehnte Befragte ist anderer Meinung (9 %), während 6 % der Befragten es nicht wissen.

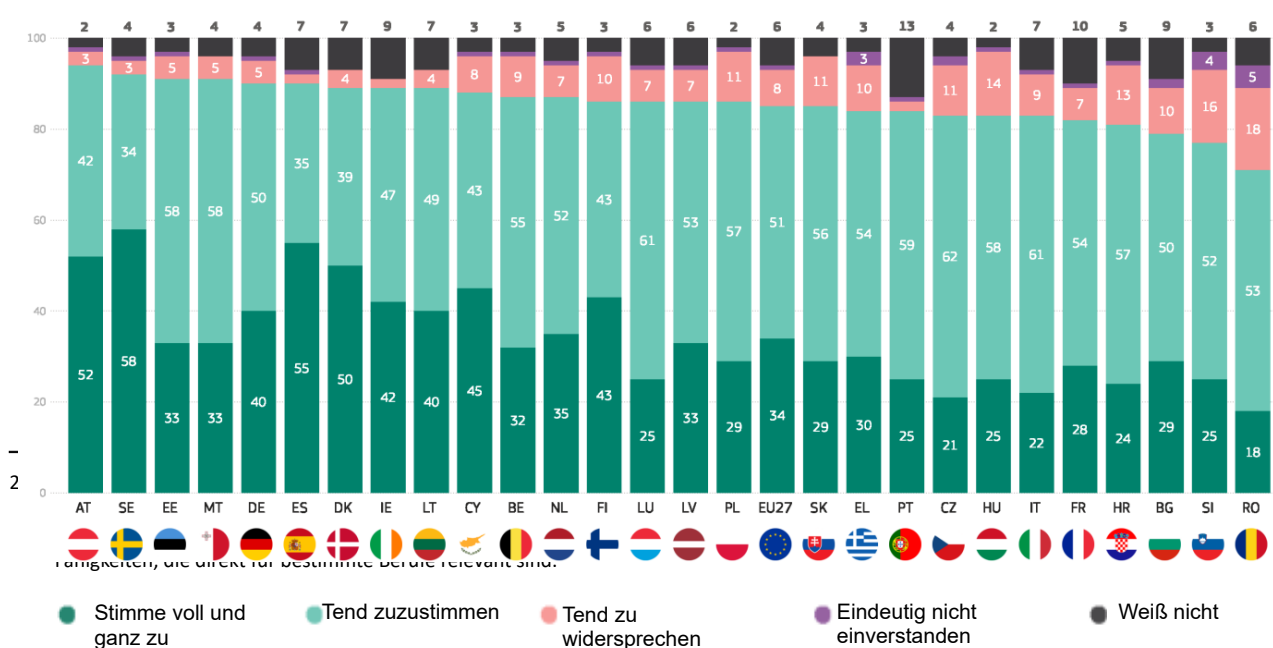
In den Mitgliedstaaten besteht ein breiter Konsens über diesen Aspekt der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die höchsten Übereinstimmungen wurden in Österreich (94 %), Schweden (92 %), Malta und Estland (je 91 %) sowie Deutschland und Spanien (je 90 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte wurden in Rumänien (71 %), Slowenien (77 %), Bulgarien (79 %) und Kroatien (81 %) verzeichnet, obwohl selbst in diesen Ländern mehr als sieben von zehn diese Ansicht teilen.

In allen Mitgliedstaaten geben mindestens zwei Drittel der Befragten an, dass Personen in Berufsbildungsprogrammen spezielle technische Fähigkeiten erwerben, die für bestimmte Berufe unmittelbar relevant sind.

QB7.8: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Personen in IVET-Programmen erwerben fachliche Kompetenzen, die für bestimmte Berufe unmittelbar relevant sind (EU27) (%)



QB7.8: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Personen in IVET-Programmen erwerben fachliche Kompetenzen, die für bestimmte Berufe unmittelbar relevant sind (EU27) (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Das Ausmaß der Übereinstimmung, dass Menschen in Berufsbildungsprogrammen direkt relevante Fachkompetenzen erlernen, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv sehen, sind sich eher einig, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung einschlägige fachliche Kompetenzen vermittelt: 91% derjenigen, die berichten, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv wahrgenommen wird, tun dies, verglichen mit 78% derjenigen, die sagen, dass ihr Image in ihrem Land negativ ist.
- Befragte, die glauben, dass junge Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, stimmen dieser Aussage eher zu (91 %) als diejenigen, die glauben, dass sie dies nicht tun (80 %).
- Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen sozio-professionellen Kategorien: Führungskräfte verzeichnen das höchste Maß an Übereinstimmung, dass die Menschen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung spezialisierte technische Fähigkeiten erlernen, die direkt für bestimmte Berufe relevant sind (90 %), und Hausleute das niedrigste Niveau (77 %).
- Nach Alter am Ende der Ausbildung ist die Überzeugung, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung relevante fachliche Kompetenzen vermittelt, bei den Befragten am weitesten verbreitet, die über 20 Jahre alt waren (88 %), gefolgt von denen, die zwischen 16 und 19 Jahre alt waren (86 %). Befragte, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben, teilen diese Ansicht am wenigsten (80 %).
- Die Zustimmung zu dieser Aussage ist in allen Altersgruppen gleichbleibend hoch: 88 % bei den 40- bis 54-Jährigen, 87 % bei den 25- bis 39-Jährigen, 85 % bei den 15-24-Jährigen und 84 % bei den 55-Jährigen und darüber.
- Es gibt keine Unterschiede in der Wahrnehmung nach Geschlecht.

QB7.8 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Personen in IVET-Programmen erlernen spezialisierte technische Fähigkeiten, die direkt für bestimmte Berufe relevant sind (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	85	9	6
Geschlecht			
Mann	85	9	6
Frau	86	8	6
Alter			
15-24	85	10	5
25-39	87	9	4
40-54	88	8	4
>=55	84	8	8
Bildung (Ende)			
<=15	80	7	13
16-19	86	9	5
>=20	88	8	4
Studiert noch	85	9	6
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	86	10	4
Führungskräfte	90	6	4
Andere weiße Kragen	87	9	4
Handarbeitskräfte	86	9	5
Hauspersonen	77	14	9
Arbeitslose	83	11	6
in den Ruhestand	84	7	9
Studierende	85	10	5
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	85	9	6
Kleine oder mittelgroße Stadt	85	9	6
Großstadt	88	7	5
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	91	5	4
Negativ	78	17	5
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	88	8	4
Nein	83	9	8

QB7.4: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Personen, die IVET-Programme absolvieren, können sich für ein Hochschulstudium einschreiben (EU27) (%)

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung un II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung un

6. Zusätzliche Lernmöglichkeiten

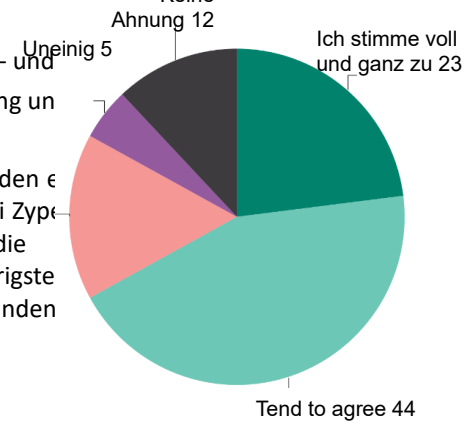
Zwei Drittel der EU-Bürger sagen, dass Menschen, die Berufsbildungsprogramme absolvieren, sich für ein Hochschulstudium einschreiben können

In der gesamten Europäischen Union sind 67 % der Ansicht, dass Personen, die Berufsbildungsprogramme absolvieren, sich für ein Hochschulstudium einschreiben können, darunter 23 %, die mit Nachdruck zustimmen, und 44 %, die eher zustimmen.²⁶ Jeder Fünfte (21%) ist anderer Meinung, 12% wissen es nicht. In der Praxis nehmen 72,6 % der Studierenden der beruflichen Aus- und Weiterbildung der Sekundarstufe II in der Europäischen Union an Programmen teil, die einen direkten Zugang zum Tertiärbereich ermöglichen.²⁷ Dies deutet darauf hin, dass die öffentliche Wahrnehmung weitgehend die Realität widerspiegelt, wenngleich angesichts der Tatsache, dass die tatsächlichen Zugangsquoten etwas höher sind als die wahrgenommenen Quoten, nach wie vor ein gewisses Maß an Unterschätzung herrscht.

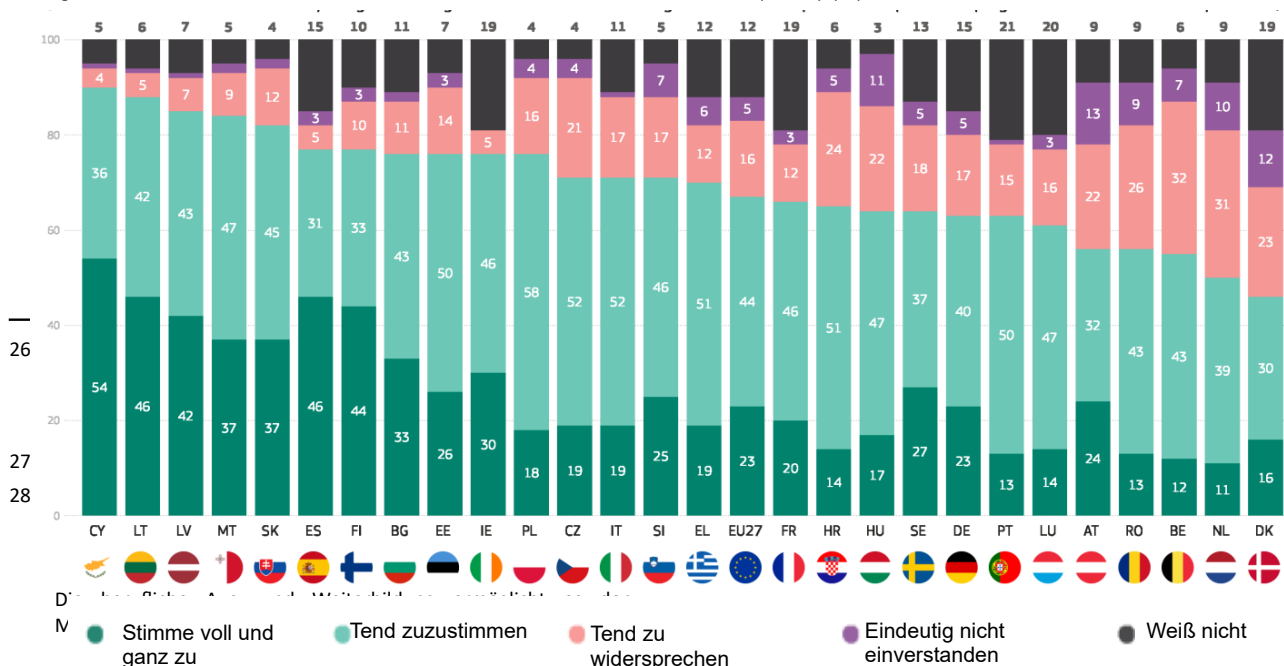
Das für diese Frage beobachtete Ergebnis ist im Laufe der Zeit stabil. In der Eurobarometer-Umfrage zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (EU27) aus dem Jahr 2011 gaben 68 % der Befragten an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung es den Menschen ermögliche,²⁸ anschließend ein Hochschulstudium fortzusetzen.

In der aktuellen Umfrage gibt mindestens die Hälfte der Befragten in 26 Mitgliedstaaten an, dass Personen, die Berufsbildungsprogramme absolvieren, sich für ein Hochschulstudium anmelden können.

Die Ansichten sind in den e unterschiedlich, wobei Zyp Lettland (85 %) die verzeichnen. Die niedrigste (46 %), den Niederlanden verzeichnet.



QB7.4: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Personen, die IVET-Programme absolvieren, können sich für ein Hochschulstudium einschreiben (EU27) (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Das Ausmaß, in dem die Befragten zustimmen, dass Personen, die Berufsbildungsprogramme absolvieren, sich für ein Hochschulstudium einschreiben können, variiert je nach soziodemografischen Faktoren wie folgt:

- Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv wahrnehmen, glauben eher, dass Absolventen der beruflichen Aus- und Weiterbildung sich für ein Hochschulstudium einschreiben können (74 % gegenüber 57 % bei denjenigen, die negative Wahrnehmungen melden).
- 75 % der Befragten, die der Meinung sind, dass junge Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, vertreten die Ansicht, dass Personen, die Berufsbildungsprogramme absolvieren, sich für ein Hochschulstudium einschreiben können, verglichen mit 62 % derjenigen, die dies nicht tun.
- Diese Ansicht geht mit zunehmendem Alter leicht zurück, von 71 % bei den 15- bis 24-Jährigen auf 64 % bei den 55-Jährigen und darüber.
- Nach Alter am Ende der Ausbildung ist die Ansicht, dass Personen, die Berufsbildungsprogramme absolvieren, sich für ein Hochschulstudium anmelden können, am weitesten verbreitet bei den Befragten, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter und im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (69 % bis 68 %), wobei sie bei denjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben, auf 59 % zurückgehen.
- Auch die Befragten, die selbst eine berufliche Aus- und Weiterbildung besucht haben, stimmen dieser Aussage eher zu als diejenigen, die dies nicht getan haben (71 % vs. 65 %).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

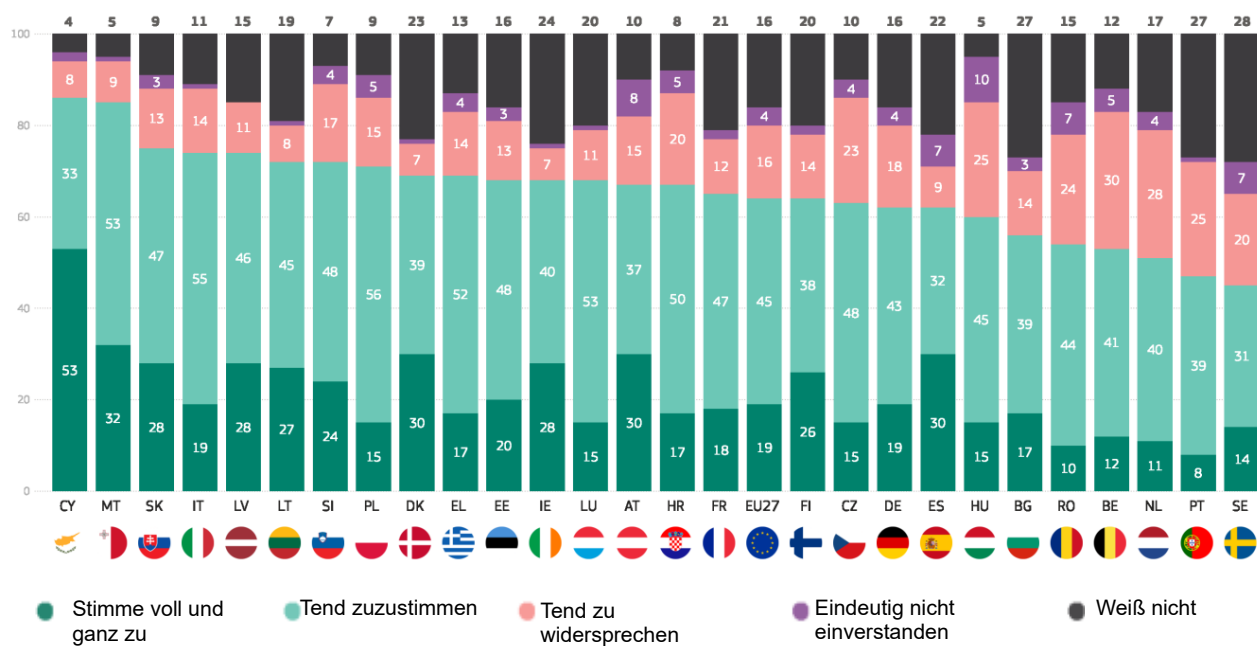
QB7.4 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Personen, die IVET-Programme absolvieren, können sich für ein Hochschulstudium einschreiben (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	67	21	12
Geschlecht			
Mann	67	21	12
Frau	67	20	13
Alter			
15-24	71	21	8
25-39	70	21	9
40-54	69	21	10
>=55	64	19	17
Bildung (Ende)			
<=15	59	17	24
16-19	68	20	12
>=20	69	22	9
Studiert noch	71	20	9
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	68	22	10
Führungskräfte	68	22	10
Andere weiße Kragen	68	23	9
Handarbeitskräfte	70	20	10
Hauspersonen	66	19	15
Arbeitslose	66	20	14
in den Ruhestand	63	18	19
Studierende	72	20	8
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	66	20	14
Kleine oder mittelgroße Stadt	66	22	12
Großstadt	71	18	11
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	74	15	11
Negativ	57	33	10
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	71	19	10
Nein	65	21	14

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

QB7.5: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Personen, die für eine IVET-Qualifikation studieren, haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums im Ausland zu studieren (EU27) (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Das Ausmaß, in dem die Befragten zustimmen, dass Menschen, die für eine berufliche Qualifikation studieren, Möglichkeiten haben, im Ausland zu studieren, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

■ Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv sehen, sind mehr

Wahrscheinlich glauben, dass Berufsbildungsstudenten die Möglichkeit haben,

Studieren im Ausland (71% vs. 52% derjenigen, die negativ berichten)

Wahrnehmungen).

■ Befragte, die glauben, dass junge Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, stimmen eher zu, dass Personen, die eine berufliche Qualifikation erwerben, Möglichkeiten haben, im Ausland zu studieren (72 %) als diejenigen, die dies nicht glauben (56 %).

■ Nach Alter am Ende der Ausbildung ist die Überzeugung, dass Menschen, die für eine berufliche Qualifikation studieren, die Möglichkeit haben, im Ausland zu studieren, am weitesten verbreitet bei den Befragten, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren (65 %) und im Alter von 20 Jahren oder älter (64 %) abgeschlossen haben, wobei sie bei den 15-Jährigen oder jünger auf 59 % sinken. Es liegt bei 62% unter denen, die noch studieren.

■ Die Überzeugung, dass Berufsbildungsstudierende die Möglichkeit haben, im Ausland zu studieren, ist bei den Befragten, die eine berufliche Sekundarschulbildung (67 %) empfehlen würden, etwas verbreiteter als bei denjenigen, die eine allgemeine Sekundarschulbildung bevorzugen (63 %).

■ Nach Alter gibt es nur geringe Unterschiede.

■ Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB7.5 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Personen, die für eine IVET-Qualifikation studieren, haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums im Ausland zu studieren (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	64	20	16
Geschlecht			
Mann	64	20	16
Frau	64	19	17
Alter			
15-24			
25-39	65	24	11
40-54	65	22	13
>=55	65	21	14
Bildung (Ende)			
<=15	59	16	25
16-19	65	19	16
>=20	64	21	15
Studiert noch	62	25	13
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	67	20	13
Führungskräfte	63	21	16
Andere weiße Kragen	65	21	14
Handarbeitskräfte	66	20	14
Hauspersonen	62	22	16
Arbeitslose	60	20	20
in den Ruhestand	62	15	23
Studierende	64	25	11
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	64	19	17
Kleine oder mittelgroße Stadt	64	20	16
Großstadt	64	20	16
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	71	15	14
Negativ	52	32	16
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	66	20	14
Nein	62	20	18

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

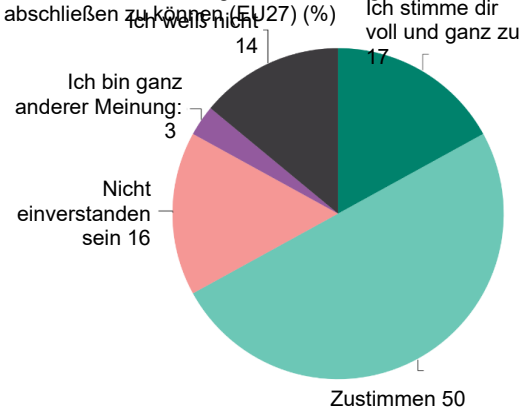
Zwei Drittel der EU-Bürger geben an, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind, um den Lernenden die notwendige Unterstützung zu bieten.

In der gesamten Europäischen Union geben 67 % der Befragten an, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind, um sicherzustellen, dass Lernende, die in bestimmten Arten von Lernumgebungen mit Hindernissen konfrontiert sind, die Unterstützung erhalten, die sie für den Abschluss der Programme benötigen, darunter 17 %, die ausdrücklich zustimmen, und 50 %, die dazu neigen, zuzustimmen.³³ Etwa jeder Fünfte (19 %) ist anderer Meinung, während 14 % es nicht wissen.

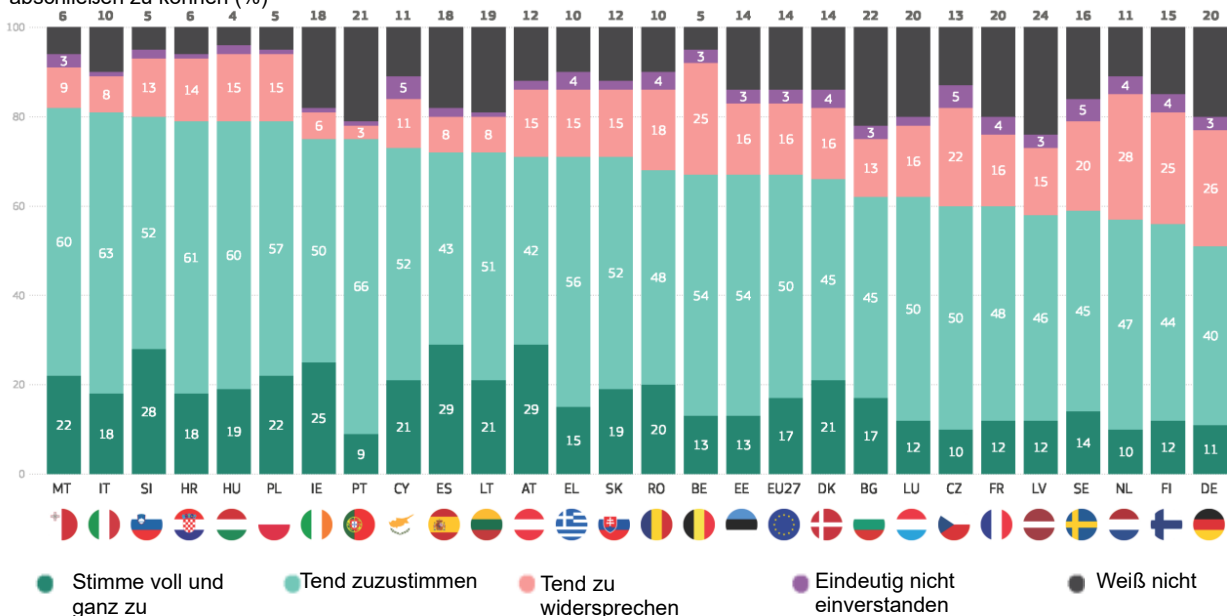
In allen Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten zu, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind, um Lernenden die notwendige Unterstützung für den Abschluss der Programme zu bieten.

Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich, wobei Malta (82 %), Italien (81 %) und Slowenien (80 %) die höchsten Zustimmungsraten verzeichnen. Die niedrigsten Werte wurden in Deutschland (51 %), Finnland (56 %) und den Niederlanden (57 %) verzeichnet.

QB9.4: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - IVET-Programme sind inklusiv genug, um sicherzustellen, dass Lernende, die in bestimmten Arten von Lernumgebungen mit Hindernissen konfrontiert sind, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um die Programme abschließen zu können (EU27) (%)



QB9.4: Bitte sagen Sie mir, inwieweit Sie mit jeder der folgenden Aussagen einverstanden oder nicht einverstanden sind: - IVET-Programme sind inklusiv genug, um sicherzustellen, dass die Lernenden, die möglicherweise mit Hindernissen konfrontiert sind, in bestimmten Arten von Lernumgebungen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um die Programme abschließen zu können (%)



33 QB9.4: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Berufsbildungsprogramme sind inklusiv genug, um sicherzustellen, dass Lernende, die in bestimmten Arten von Lernumgebungen mit Hindernissen konfrontiert sind, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um die Programme abschließen zu können.

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Das Ausmaß, in dem die Befragten der Meinung sind, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind, um Lernenden Unterstützung zu bieten, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Befragte, die die Berufsbildung in einem positiven Licht sehen, glauben eher, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind (72 % gegenüber 58 % bei denjenigen, die negative Wahrnehmungen melden).
- Nach Alter nimmt die Zustimmung, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind, mit zunehmendem Alter leicht ab: Sie liegt bei 69 % der Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren, verglichen mit 68 % der Befragten im Alter von 25 bis 54 Jahren und 63 % der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber.
- Nach Alter am Ende der Ausbildung ist die Zustimmung bei den Befragten, die zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (67 %), und bei den Befragten, die eine Ausbildung im Alter von 20 Jahren abgeschlossen haben (66 %), etwas weiter verbreitet als bei den Befragten, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben (64 %).
- Die Befragten, die selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, stimmen mit etwas größerer Wahrscheinlichkeit zu, dass die Berufsbildungsprogramme inklusiv genug sind (68 %) als diejenigen, die dies nicht getan haben (65 %).
- Es gibt vernachlässigbare Unterschiede nach Geschlecht.

QB9.4 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET-Programme sind inklusiv genug, um sicherzustellen, dass Lernende, die in bestimmten Arten von Lernumgebungen mit Hindernissen konfrontiert sind, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um die Programme abschließen zu können (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	67	19	14
Geschlecht			
Mann	67	19	14
Frau	66	19	15
Alter			
15-24	69	22	9
25-39	68	22	10
40-54	68	19	13
>=55	63	18	19
Bildung (Ende)			
<=15	64	12	24
16-19	67	19	14
>=20	66	22	12
Studiert noch	66	23	11
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	69	19	12
Führungskräfte	66	20	14
Andere weiße Kragen	70	19	11
Handarbeitskräfte	69	19	12
Hauspersonen	67	16	17
Arbeitslose	64	20	16
in den Ruhestand	61	18	21
Studierende	66	25	9
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	65	19	16
Kleine oder mittelgroße Stadt	66	19	15
Großstadt	68	20	12
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	72	16	12
Negativ	58	28	14
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	68	20	12
Nein	65	18	17

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

7. Empfehlungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für junge Menschen

Die Hälfte der EU-Bürger würde einem jungen Menschen, der sich für einen Bildungsweg der Sekundarstufe II entscheidet, eine berufliche Sekundarschulbildung empfehlen.

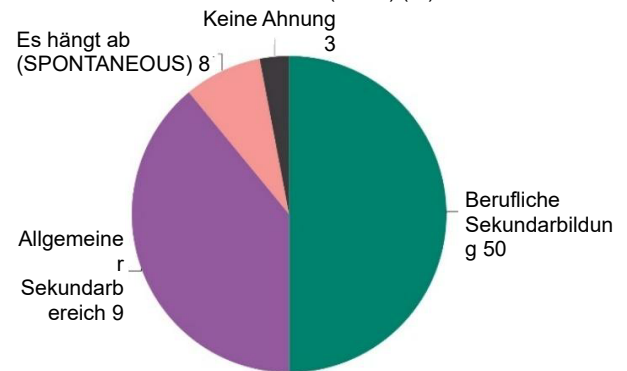
Auf die Frage, welchen Bildungsweg sie einem jungen Menschen empfehlen würden, der sich jetzt für die Sekundarstufe II entscheidet, würden 50 % der EU-Bürger eine berufliche Sekundarschulbildung empfehlen, während 39 % eine allgemeine Sekundarschulbildung empfehlen würden und 8 % spontan sagen würden, dass dies von der individuellen Situation abhängt.³⁴

Die Förderung der beruflichen Bildung als Weg hat im Laufe der Zeit zugenommen. In der Eurobarometer-Umfrage zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (EU27) aus dem Jahr 2011 gaben 32 % der Befragten an, dass sie jungen Menschen, die die Pflichtschulbildung abschließen, eine Berufsausbildung empfehlen würden, während 34 % eine allgemeine Sekundar- oder Hochschulbildung empfehlen würden.³⁵

In der aktuellen Umfrage sind die Antworten in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich. In Slowenien

(70 %), Ungarn (69 %) und Bulgarien (68 %) wird die berufliche Sekundarbildung am ehesten empfohlen. Die niedrigsten Werte wurden in Portugal (28 %), Belgien,

QB2: Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der sich jetzt für die Sekundarstufe II entscheidet? (EU27) (%)

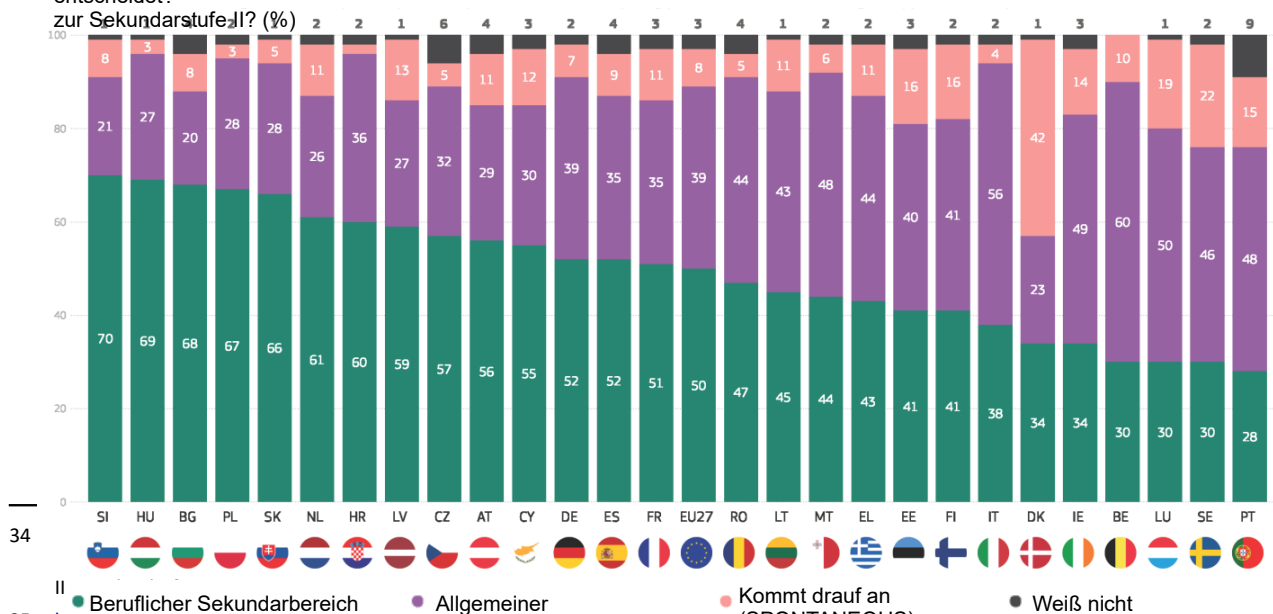


Luxemburg und Schweden (jeweils 30 %) verzeichnet.

Die allgemeine Sekundarschulbildung wird am ehesten in Belgien (60 %), Italien (56 %) und Luxemburg (50 %) empfohlen. Die niedrigsten Werte wurden in Bulgarien (20 %), Slowenien (21 %) und Dänemark (23 %) verzeichnet.

Der höchste Anteil der Befragten, die spontan sagen, dass die Empfehlung von der individuellen Situation abhängt,

QB2: Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der sich jetzt für die Sekundarstufe II entscheidet?



II. Fragestellung unterscheidet sich von der aktuellen Umfrage, verwendet den Begriff "VET", ohne zwischen beruflicher Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung zu unterscheiden, und kombiniert die allgemeine Sekundar- und Hochschulbildung zu einer einzigen Antwortoption, bei der sie in der aktuellen Umfrage getrennt werden. QA8: "Welchen der folgenden Punkte würden Sie heute einem jungen Menschen empfehlen, der die Schulpflicht abschließt?"

findet sich in Dänemark (42 %), gefolgt von Schweden (22 %) und Luxemburg (19 %).

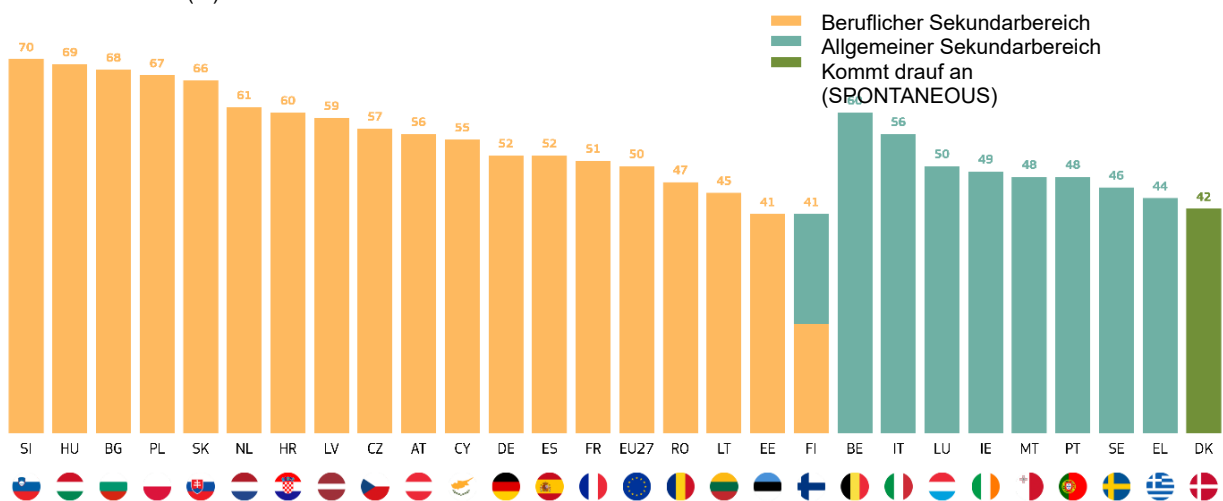
Was die erste Wahl je Land betrifft, so ist die berufliche Sekundarschulbildung in 17 Mitgliedstaaten die bevorzugte Empfehlung, die von 70 % in Slowenien bis 41

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

% in Estland reicht. Dagegen ist die allgemeine Sekundarschulbildung in acht Mitgliedstaaten die bevorzugte Empfehlung, angeführt von Belgien mit 60 %, gefolgt von Italien (56 %), Luxemburg (50 %) und Irland (49 %). In Finnland werden die beiden Wege gleichermaßen empfohlen (beide 41 %). Bemerkenswert ist, dass Dänemark mit 42% der Befragten, die sagen "es hängt davon ab", dies die führende Antwort in diesem Land ist.

QB2: Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der sich jetzt für die Sekundarstufe II entscheidet? (%)



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Wenn wir diese Empfehlungen für den Bildungsweg der Sekundarstufe II nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren aufschlüsseln, erscheinen die Unterschiede wie folgt.

- Arbeiter (58 %) sowie Hausangestellte und Rentner (55 %) empfehlen am ehesten eine Berufsausbildung, während Studenten (32 %) dies am wenigsten tun.
- Die Befragten in ländlichen und städtischen Gebieten weisen unterschiedliche Präferenzen auf. Diejenigen in ländlichen Gebieten oder Dörfern bevorzugen eher die Berufsausbildung (55 %) als Großstadtbewohner (46 %).
- Befragte, die ihre Ausbildung im Alter von 16 bis 19 Jahren beendet haben, empfehlen am ehesten den Berufsweg (58 %), gefolgt von denjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben (50 %). Die Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen, d. h. diejenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, sind fast gleichmäßig zwischen allgemeiner und beruflicher Sekundarbildung aufgeteilt (44 % gegenüber 43 %).
- In den Handlungsempfehlungen zeichnet sich eine deutliche Generationenkluft ab. Ältere Befragte im Alter von 55 Jahren und darüber (53%) und im Alter von 40-54 Jahren (51%) empfehlen eher eine Berufsausbildung, während diese Präferenz bei jüngeren Befragten zurückgeht und 39% in der Gruppe im Alter von 15-24 Jahren erreicht.
- Die Empfehlungen unterscheiden sich deutlich durch die Erfahrungen in der beruflichen Bildung. Unter den Befragten, die selbst eine berufliche Aus- und Weiterbildung besucht haben, empfehlen 59 % eine berufliche Sekundarbildung, verglichen mit 42 % der Befragten ohne Berufserfahrung.
- Überzeugungen über Beschäftigungsergebnisse beeinflussen auch die Empfehlungen, wobei diejenigen, die die berufliche Aus- und Weiterbildung für gut halten, eher die berufliche Option empfehlen (54 % gegenüber 44 %).
- Die Ansichten über die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung weisen eine ähnliche Kluft auf. Befragte, die die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung positiv bewerten, empfehlen eher eine berufliche Bildung als Befragte, die dies nicht tun (53 % gegenüber 46 %).

QB2 Welche der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der sich jetzt für die Sekundarstufe II entscheidet? (%-EU)

	Allgemein er Sekundarb ereich	Berufliche r Sekundarb ereich	Kommt drauf an (spontan)	Weiß nicht
EU-27	39	50	8	3
Geschlecht				
Mann	37	53	7	3
Frau	40	47	10	3
Alter				
15-24	53	39	7	1
25-39	42	48	8	2
40-54	39	51	8	2
>=55	33	53	10	4
Bildung (Ende)				
<=15	32	50	10	8
16-19	34	58	6	2
>=20	44	43	11	2
Studiert noch	61	30	8	1
Sozio-professionelle Kategorie				
Selbständige	40	48	10	2
Führungskräfte	48	40	10	2
Andere weiße Kragen	44	48	6	2
Handarbeitskräfte	33	58	7	2
Hauspersonen	33	55	7	5
Arbeitslose	32	54	11	3
in den Ruhestand	31	55	10	4
Studierende	60	32	7	1
Subjektive Urbanisierung				
Ländliches Gebiet oder Dorf	32	55	9	4
Kleine oder mittelgroße Stadt	41	49	8	2
Großstadt	43	46	8	3
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)				
Positiv	38	53	7	2
Negativ	43	46	9	2
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)				
Ja	33	59	7	1
Nein	44	42	10	4

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

QB3: Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat? (EU27) (%)

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

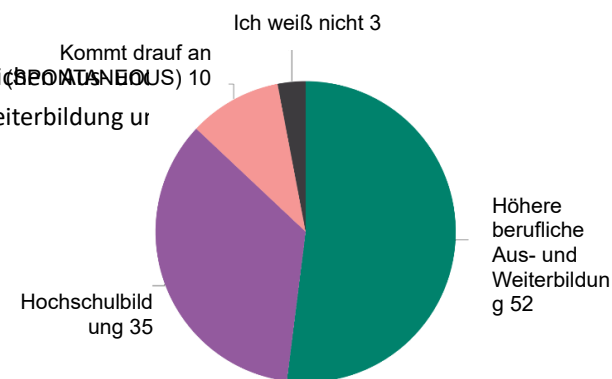
Mehr als die Hälfte der EU-Bürger würde einem jungen Menschen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat, eine höhere berufliche Aus- und Weiterbildung empfehlen.

Auf die Frage, welchen Bildungsweg sie einem jungen Menschen empfehlen würden, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat, würden 52 % der EU-Bürger eine höhere berufliche Aus- und Weiterbildung empfehlen, während 35 % eine höhere akademische Bildung empfehlen würden und 10 % der Befragten spontan sagen würden, dass dies von der individuellen Situation abhängt.³⁶

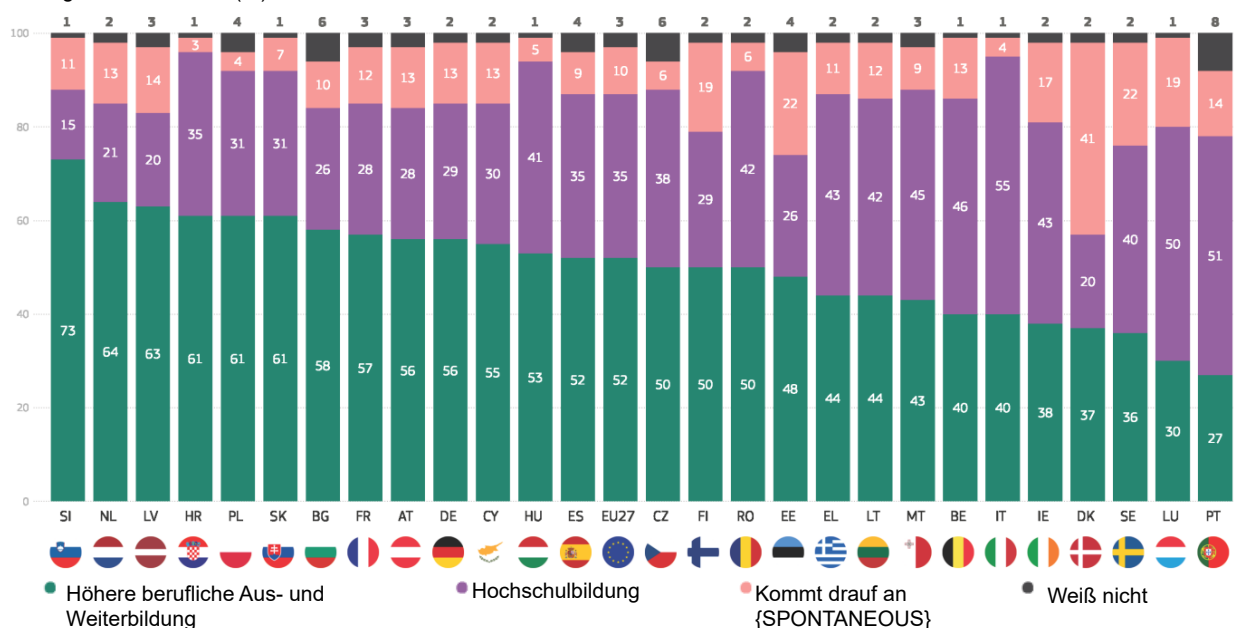
Die Empfehlungen sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. In Slowenien (73 %), den Niederlanden (64 %) und Lettland (63 %) empfehlen die Befragten am ehesten eine höhere berufliche Aus- und Weiterbildung. Die niedrigsten Werte wurden in Portugal (27 %), Luxemburg (30 %) und Dänemark (37 %) verzeichnet.

Hochschulbildung wird am ehesten in Italien (55 %), Portugal (51 %) und Luxemburg (50 %) empfohlen. Die niedrigsten Werte wurden in Slowenien (15 %) sowie Dänemark und Lettland (jeweils 20 %) verzeichnet.

Ein hoher Anteil der Befragten gab spontan an, dass die Empfehlung von der individuellen Situation in Dänemark (41 %) abhängen würde, gefolgt von Schweden und Estland (beide 22 %) sowie Finnland und Luxemburg (beide 19 %).



QB3: Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat? (%)

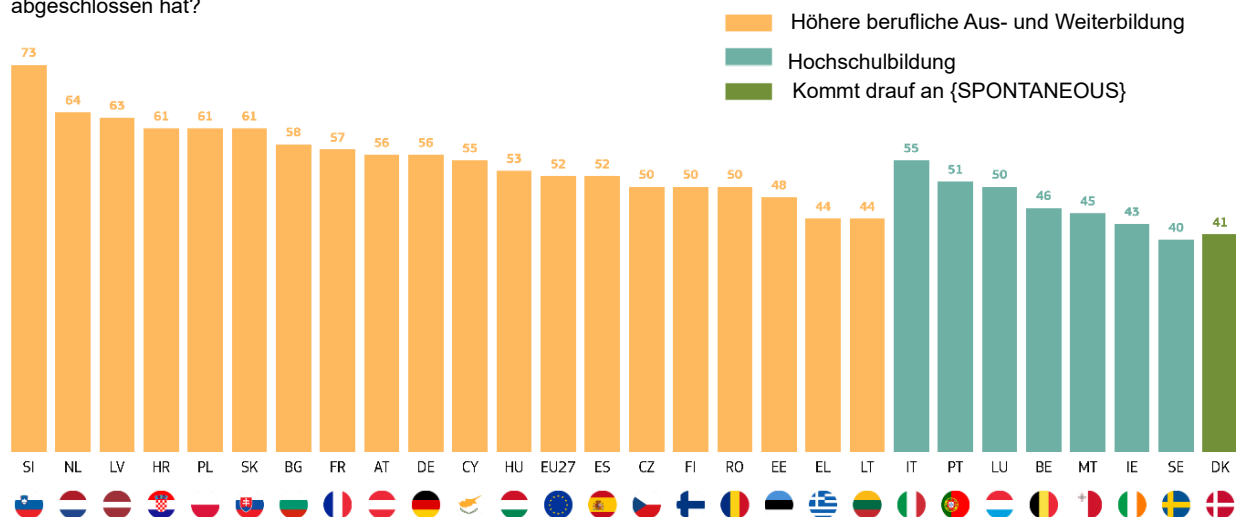


³⁶ QB3. Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat?

II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Die höhere berufliche Aus- und Weiterbildung ist in 19 Mitgliedstaaten die bevorzugte Empfehlung, die von 73 % in Slowenien bis 44 % in Litauen reicht. Im Gegensatz dazu ist die Hochschulbildung in sieben Mitgliedstaaten die bevorzugte Empfehlung, angeführt von Italien mit 55 %, gefolgt von Portugal (51 %), Luxemburg (50 %) und Belgien (46 %). Dänemark ist das einzige Land, in dem die häufigste Antwort lautete: „Es hängt davon ab“ (41 %).

QB3. Welchen der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat?



II. Öffentliche Wahrnehmung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Berufsbildungswege

Wenn wir diese Empfehlungen für den Hochschulweg nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren aufschlüsseln, erscheinen Unterschiede wie folgt.

■ Diejenigen, die selbst eine berufliche Aus- und Weiterbildung besucht haben, empfehlen am ehesten allen soziodemografischen Kategorien eine höhere berufliche Bildung (61 %), verglichen mit 43 % bei denjenigen, die dies nicht getan haben.

■ Es gibt große Unterschiede zwischen den Berufsgruppen. Arbeiter zeigen die stärkste Unterstützung für die höhere berufliche Bildung (60%), während Studenten die geringste (37%). Manager verzeichnen auch eine relativ geringe Unterstützung (43 %) und empfehlen eher eine akademische Ausbildung (44 %).

■ In den Handlungsempfehlungen zeichnet sich eine deutliche Generationenkluft ab. Ältere Befragte empfehlen am ehesten eine höhere berufliche Bildung, und zwar mit 54 % bei den 55-Jährigen und darüber und mit 53-51 % bei den mittleren Altersgruppen (40-54 und 25-39 Jahre), aber bei den jüngsten Befragten im Alter von 15-24 Jahren fällt dies auf 41 %.

■ Diejenigen in ländlichen Gebieten oder Dörfern zeigen die stärkste Unterstützung für die berufliche Hochschulbildung (54 %) im Vergleich zu Großstadtbewohnern (49 %).

■ Männer bevorzugen eine höhere berufliche Aus- und Weiterbildung (55 %) als Frauen (48 %).

■ Die Wahrnehmung der beruflichen Aus- und Weiterbildung hat nur geringe Auswirkungen auf das Ergebnis dieser Frage. Befragte, die der Meinung sind, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung ein positives Image hat, empfehlen eine höhere berufliche Bildung nur geringfügig häufiger als Befragte, die ein negatives Image haben (54 % gegenüber 50 %).

QB3 Welche der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat? (%-EU)

	Hochschulbildung	Höhere berufliche Aus- und Weiterbildung	Kommt drauf an {SPONTANEOUS}	Weiß nicht
EU-27	35	52	10	3
Geschlecht				
Mann	34	55	8	3
Frau	37	48	12	3
Alter				
15-24	49	41	8	2
25-39	38	51	10	1
40-54	36	53	9	2
>=55	30	54	12	4
Bildung (Ende)				
<=15	32	50	10	8
16-19	31	58	8	3
>=20	39	47	13	1
Studiert noch	55	34	9	2
Sozio-professionelle Kategorie				
Selbständige	39	48	11	2
Führungskräfte	44	43	12	1
Andere weiße Kragen	42	48	8	2
Handarbeitskräfte	30	60	8	2
Hauspersonen	33	53	9	5
Arbeitslose	30	56	11	3
in den Ruhestand	27	56	12	5
Studierende	53	37	9	1
Subjektive Urbanisierung				
Ländliches Gebiet oder Dorf	30	54	12	4
Kleine oder mittelgroße Stadt	37	52	9	2
Großstadt	40	49	9	2
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)				
Positiv	35	54	9	2
Negativ	38	50	10	2
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)				
Ja	29	61	9	1
Nein	42	43	11	4

III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

1. Vergleichendes Bild der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Vergleich zur allgemeinen Bildung

Drei Viertel der EU-Bürger geben an, dass die allgemeine Bildung in der Sekundarstufe II ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land.

In der gesamten Europäischen Union geben 75 % der Befragten an, dass die allgemeine Bildung auf der Sekundarstufe II in ihrem Land ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung, darunter 25 %, die stark zustimmen, und 50 %, die dazu neigen, zuzustimmen.³⁷ Jeder Fünfte (19%) ist anderer Meinung, während 6% es nicht wissen.

Diese Ergebnisse sind im Vergleich zu 2016 stabil. Die Cedefop-Umfrage 2016 (EU28) ergab, dass 74 % der Befragten der Ansicht waren, dass die allgemeine Bildung ein positiveres Image als die berufliche Bildung habe.³⁸

In der aktuellen Umfrage ist eine Mehrheit der Befragten in allen Mitgliedstaaten der Ansicht, dass die allgemeine Bildung in ihrem Land ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung. Die Ergebnisse

unterscheiden sich jedoch von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat, wobei Schweden (91 %), Dänemark und Finnland (beide 88 %) und Zypern (85 %) die höchste Zustimmung zu dieser Erklärung erzielten. Die niedrigsten

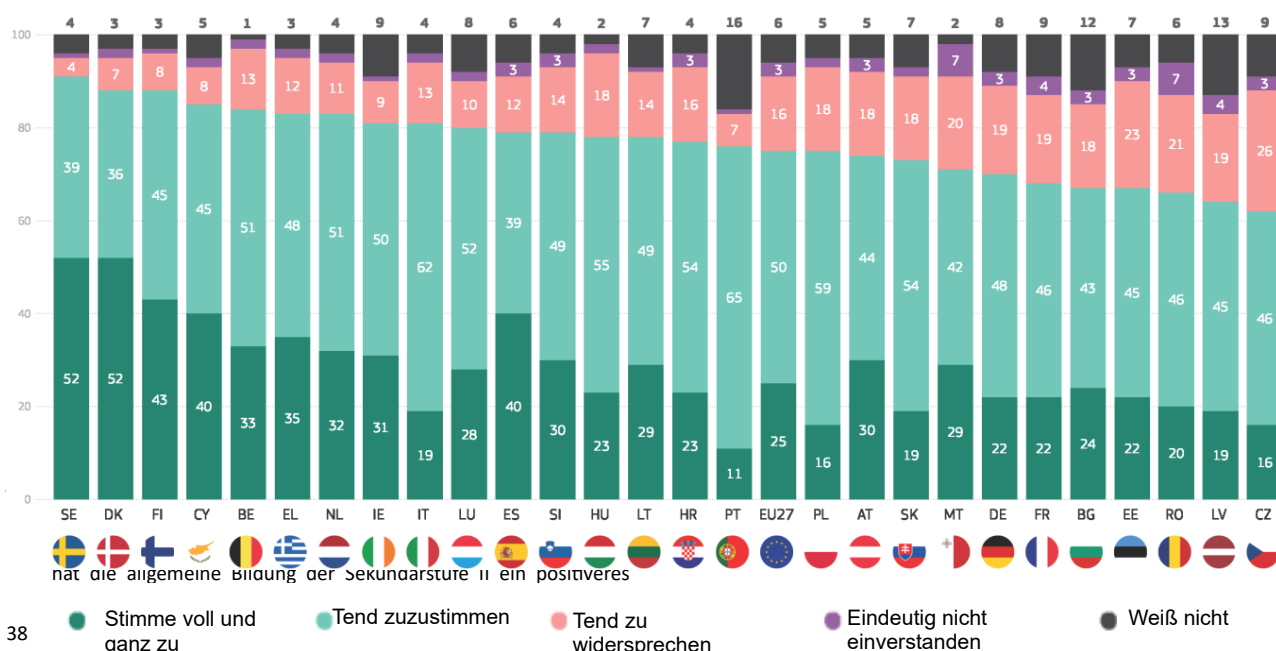
QB9.3: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - In (UNSEREM LAND) hat die allgemeine Bildung auf der Sekundarstufe II ein positiveres Image als die berufliche Erstausbildung (EU27) (%)



Werte wurden in Tschechien (62 %), Lettland (64 %) und Rumänien (66 %) verzeichnet.

In 17 Mitgliedstaaten geben mindestens drei Viertel der

QB9.3. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - In (UNSEREM LAND) hat die allgemeine Bildung auf der Sekundarstufe II ein positiveres Image als die berufliche Erstausbildung (%)



38 https://ec.europa.eu/eurobarometer/surveys/trends/education/q21t2_a1_subset=EducationLevel&subsetVal=All&country=AT&countryB=EU28 Der Wortlaut der Frage weicht von der aktuellen Umfrage ab. Q21.3: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder widersprechen ihnen? - In Ihrem Land hat die allgemeine Bildung ein positiveres Image als die berufliche Bildung.

Befragten an, dass die allgemeine Bildung auf der Sekundarstufe II in ihrem Land ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung.

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

Inwieweit sich die Befragten darin einig sind, dass die allgemeine Sekundarstufe II ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung, hängt von soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt ab.

■ Es gibt einige bemerkenswerte Unterschiede zwischen sozio-professionellen Kategorien: 83 % der Schüler glauben, dass die allgemeine Sekundarstufe II ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung, verglichen mit 71 % der Hausangestellten.

■ Nach Alter am Ende der Ausbildung stimmen die Befragten, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, am ehesten zu (79 %), verglichen mit 73 % bei denjenigen, die im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, und 68 % bei denjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben.

■ Die Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren sind auch am ehesten der Ansicht, dass die allgemeine Sekundarschulbildung ein positiveres Bild hat (79 %), verglichen mit 72 % der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber.

■ Befragte, die sich der Auswirkungen einer aktiven Steuerung der Schüler in bestimmte (oft geschlechtsspezifische) Richtungen und der Auswirkungen von Stigmatisierung in der Bildung bewusst sind, sind sich viel eher einig, dass die allgemeine Sekundarbildung ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung. Dieses Muster ist am deutlichsten unter denen, die glauben: dass Frauen auf allgemeine Bildung ausgerichtet sind, auch wenn sie sich für technische Fächer interessieren (81 % gegenüber 64 %) ; dass Lehrkräfte geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen angehen (82 % vs. 70 %); dass Familien, Gleichaltrige und soziale Medien Stereotypen verstärken (81 % gegenüber 65 %); und dass Männer in Pflegeberufen mit Stigmatisierung konfrontiert sind (82 % gegenüber 69 %).

■ Die Befragten, die eine allgemeine Sekundarschulbildung empfehlen würden, stimmen eher zu, dass sie ein positiveres Image hat als die berufliche Aus- und Weiterbildung (82 %) im Vergleich zu denjenigen, die eine berufliche Bildung empfehlen würden (72 %).

■ Diese Ansicht ist häufiger bei Befragten, die Leitlinien von Lehrern oder Schulberatern (80% vs. 73%) oder schlechte Schulleistungen als Faktoren angeben, die die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung beeinflussen (80% vs. 73%). Kleinere Lücken erscheinen für die Beratung von Eltern (77% vs. 74%) und die Notwendigkeit, schnell Geld zu verdienen (76% vs. 74%). Die Auswirkungen der sozialen Medien auf die Wahl der

beruflichen Aus- und Weiterbildung scheinen dieses Ergebnis nicht zu beeinflussen (75 % in beiden Gruppen).

■ Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht oder nach vorheriger Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

QB9.3 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: In (UNSEREM LAND) hat die allgemeine Bildung auf der Sekundarstufe II ein positiveres Image als die berufliche Erstausbildung (%-EU)

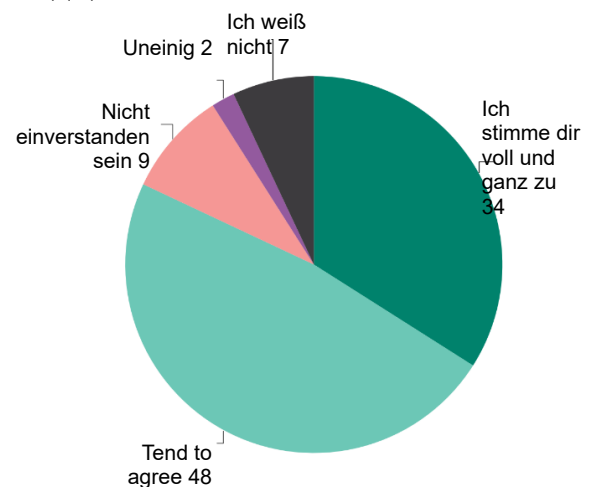
	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	75	19	6
Geschlecht			
Mann	75	19	6
Frau	75	19	6
Alter			
15-24	79	17	4
25-39	78	18	4
40-54	74	20	6
>=55	72	19	9
Bildung (Ende)			
<=-15	68	19	13
16-19	73	21	6
>=20	79	17	4
Studiert noch	81	15	4
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	76	19	5
Führungskräfte	79	17	4
Andere weiße Kragen	78	17	5
Handarbeitskräfte	73	22	5
Hauspersonen	71	23	6
Arbeitslose	75	18	7
in den Ruhestand	72	18	10
Studierende	83	14	3
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	71	21	8
Kleine oder mittelgroße Stadt	75	19	6
Großstadt	79	16	5
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	76	19	5
Negativ	78	19	3
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	75	20	5
Nein	76	17	7

Eine große Mehrheit der EU-Bürgerinnen und -Bürger gibt an, dass Studierende mit höherer schulischer Leistung häufig eher zur allgemeinen Bildung als zur beruflichen Aus- und Weiterbildung ermutigt werden.

In der gesamten Europäischen Union sind 82 % der Ansicht, dass Studierende mit höherer akademischer Leistung in der Sekundarstufe II häufig dazu ermutigt werden, eine allgemeine Bildung anstelle einer beruflichen Aus-³⁹ und Weiterbildung zu absolvieren. Etwa jeder zehnte Befragte ist anderer Meinung (11 %), während 7 % es nicht wissen.

Die Meinungen sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich, wobei Schweden (93 %), Griechenland (91 %) und Dänemark (90 %) die höchsten Zustimmungsraten verzeichnen. Eine Einigung ist jedoch auch in den Ländern mit den niedrigsten Übereinstimmungsniveaus weit verbreitet: Tschechien (69 %), Bulgarien (71 %) und Rumänien (73 %).

QB 9.2: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Studierende mit höherer schulischer Leistung werden in der Sekundarstufe II häufig ermutigt, eine allgemeine Bildung anstelle einer beruflichen Erstausbildung zu absolvieren (EU27) (%)



39 QB9.2. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Studierende mit höherer schulischer Leistung werden in der Sekundarstufe II häufig dazu ermutigt, eine allgemeine Bildung anstelle einer beruflichen Erstausbildung zu absolvieren.

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten der Meinung sind, dass Studierende mit höherer akademischer Leistung häufig ermutigt werden, eine allgemeine Bildung anstelle einer beruflichen Aus- und Weiterbildung zu absolvieren, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Die Befragten, die noch studieren, und diejenigen, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben, sind sich am ehesten einig, dass Studenten mit höherer akademischer Leistung häufig ermutigt werden, eine allgemeine Bildung anstelle einer beruflichen Aus- und Weiterbildung zu absolvieren (87%-86%). Diese Zahl liegt bei 76 % derjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben.
- Es gibt einige Unterschiede zwischen sozio-professionellen Kategorien: Führungskräfte (88 %) und Studierende (87 %) stimmen dieser Aussage eher zu als andere Berufsgruppen (79–84 %).
- Die Befragten im Alter von 15 bis 24 und 25 bis 39 Jahren (84 bis 85 %) sind am ehesten der Ansicht, dass Studierende mit höherer schulischer Leistung in die allgemeine Bildung gefördert werden. Diese Zahl sinkt bei den 55-Jährigen und darüber auf 80 %.
- Die Zustimmung zu dieser Aussage ist bei denjenigen höher, die die Anleitung von Lehrern und die Notwendigkeit, schnell Geld zu verdienen, als wichtige Faktoren bei der Auswahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung sehen (87 % gegenüber 81 % bzw. 86 % gegenüber 79 %). Die Auswirkungen der sozialen Medien auf die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung scheinen den Grad der Übereinstimmung nicht zu beeinträchtigen (83 % in beiden Gruppen).
- Befragte, die der Ansicht sind, dass schlechte Noten - ein weiterer Aspekt der schulischen Leistung - einen Einfluss auf die Berufsbildungswahl haben, stimmen der Aussage etwas eher zu (87%) als diejenigen, die dies nicht tun (81%).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB9.2 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Studierende mit höherer schulischer Leistung werden in der Sekundarstufe II häufig ermutigt, eine allgemeine Bildung anstelle einer beruflichen Erstausbildung zu absolvieren (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	82	11	7
Geschlecht			
Mann	81	12	7
Frau	83	11	6
Alter			
15-24	84	13	3
25-39	85	11	4
40-54	82	12	6
>=55	80	11	9
Bildung (Ende)			
<=15	76	9	15
16-19	81	13	6
>=20	86	10	4
Studiert noch	87	11	2
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	83	11	6
Führungskräfte	88	8	4
Andere weiße Kragen	84	11	5
Handarbeitskräfte	81	13	6
Hauspersonen	79	14	7
Arbeitslose	79	13	8
in den Ruhestand	80	10	10
Studierende	87	11	2
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	80	12	8
Kleine oder mittelgroße Stadt	83	11	6
Großstadt	85	9	6
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	85	10	5
Negativ	82	13	5
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	84	11	5
Nein	82	10	8

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

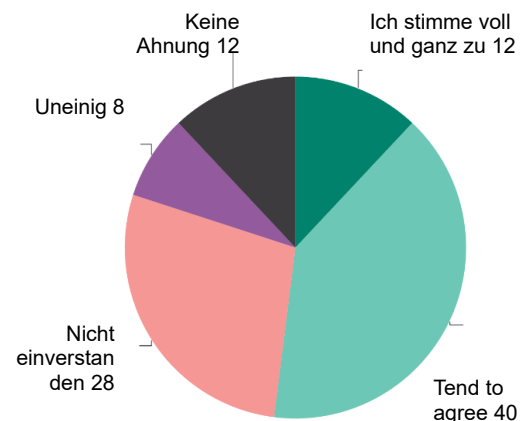
Etwas mehr als die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass es im Allgemeinen einfacher ist, einen Abschluss in der allgemeinen Sekundarstufe II zu erwerben als in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

In der gesamten Europäischen Union geben 52 % der Befragten an, dass es im Allgemeinen einfacher ist, für einen Abschluss in der allgemeinen Sekundarstufe II zu studieren als in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, darunter 12 %, die stark zustimmen, und 40 %, die dazu neigen, zuzustimmen. Insgesamt stimmen 36% nicht zu, während 12% es nicht wissen. Dies stellt ein scheinbares Paradoxon dar, da eine Mehrheit der Befragten auch der Meinung ist, dass Studenten mit höherer akademischer Leistung ermutigt werden, den allgemeinen Bildungsweg zu verfolgen.

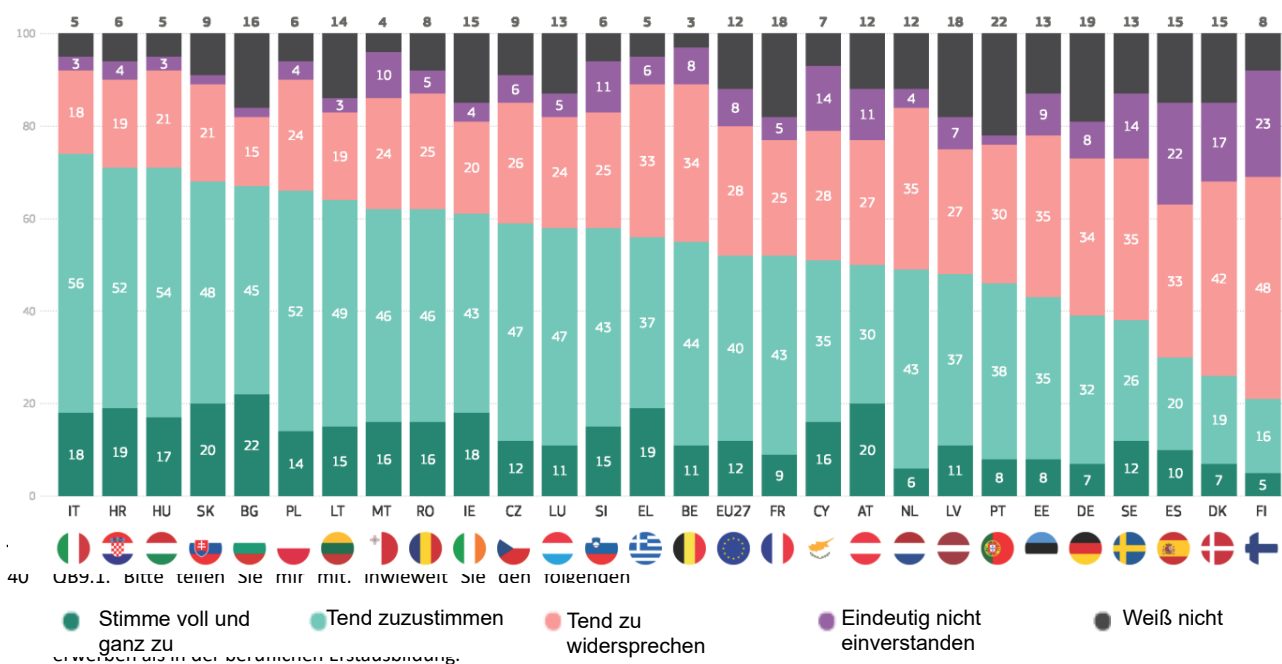
In 18 Mitgliedstaaten gibt mindestens die Hälfte der Befragten an, dass es im Allgemeinen einfacher ist, einen Abschluss in der allgemeinen Sekundarstufe II zu erwerben als in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die Ansichten sind in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich, wobei die höchsten Zustimmungsraten in Italien (74 %), Kroatien und Ungarn (jeweils 71 %) und der Slowakei (68 %) zu verzeichnen sind und die niedrigsten in Finnland (21 %), Dänemark (26 %) und Spanien (30 %) zu verzeichnen sind.

QB 9.1: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - In der allgemeinen Sekundarstufe II ist es im Allgemeinen einfacher, einen Abschluss zu erwerben als in der beruflichen Erstausbildung (EU27) (%)



QB 9.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - In der allgemeinen Sekundarstufe II ist es im Allgemeinen einfacher, einen Abschluss zu erwerben als in der beruflichen Erstausbildung (%)



Inwieweit sich die Befragten darin einig sind, dass es im Allgemeinen einfacher ist, einen Abschluss in allgemeiner Bildung zu erwerben als in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, hängt von soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt ab.

- Unter den Befragten, die die berufliche Aus- und Weiterbildung positiv sehen, vertreten 57 % diese Ansicht, verglichen mit 46 % derjenigen, die negative Wahrnehmungen in ihrem Land melden.
- Befragte, die geschlechtsspezifische Ansichten zu MINT-Fächern in der beruflichen Bildung vertreten, sind sich eher einig, dass es einfacher ist, einen Abschluss in allgemeiner Sekundarbildung zu erwerben. Dazu gehören auch diejenigen, die: glauben, dass MINT-bezogene Bereiche für Männer besser geeignet sind (62% vs. 41%); denken, dass Frauen weniger ermutigt werden, sich in MINT-bezogenen Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu engagieren (57 % gegenüber 46 %) ; glauben, dass Lehrer und Berater geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen angehen (64 % gegenüber 43 %) ; denken, dass Männer in Pflege- oder Dienstleistungsberufen mit Stigmatisierung konfrontiert sind (62% vs. 43%) ; und glauben, dass Frauen trotz ihres Interesses an technischen Fächern (58 % gegenüber 43 %) in die allgemeine Bildung gelenkt werden. Kleinere Unterschiede werden bei den Befragten festgestellt, die der Meinung sind, dass Männer mit geringen akademischen Leistungen dem Druck ausgesetzt sind, sich für die Berufsbildung zu entscheiden (57 % gegenüber 47 %), und die glauben, dass Geschlechterstereotypen durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt werden (57 % gegenüber 51 %).
- Es gibt einige Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien: 59 % der Hausangestellten glauben, dass ein Abschluss in allgemeiner Sekundarstufe II leichter zu studieren ist als die berufliche Aus- und Weiterbildung, verglichen mit 43 % der Arbeitslosen.
- Nach Alter am Ende der Ausbildung liegt diese Ansicht bei 54 % derjenigen, die zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, verglichen mit 53 % bei denjenigen, die noch studieren, und 51 % bei denjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben. Diejenigen, die ihre Ausbildung über das 20. Lebensjahr hinaus fortsetzten, verzeichneten mit 49 % den niedrigsten Anteil.
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht, Alter oder Vorerfahrung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

QB9.1 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Es ist in der Regel einfacher, einen Abschluss in allgemeiner Sekundarstufe II zu erwerben als in der beruflichen Erstausbildung (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	52	36	12
Geschlecht			
Mann	52	36	12
Frau	52	35	13
Alter			
15-24	53	40	7
25-39	52	39	9
40-54	52	38	10
>=55	52	31	17
Bildung (Ende)			
<=15	51	29	20
16-19	54	33	13
>=20	49	41	10
Studiert noch	53	38	9
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	51	40	9
Führungskräfte	48	41	11
Andere weiße Kragen	56	35	9
Handarbeitskräfte	54	36	10
Hauspersonen	59	29	12
Arbeitslose	43	42	15
in den Ruhestand	51	30	19
Studierende	52	40	8
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	49	36	15
Kleine oder mittelgroße Stadt	54	34	12
Großstadt	52	37	11
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	57	33	10
Negativ	46	44	10
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	53	36	11
Nein	52	35	13

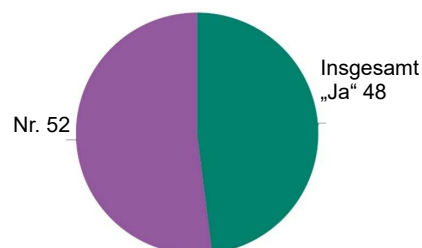
2. Erfahrung mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung beeinflusst die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Fast die Hälfte der EU-Bürger hat Erfahrung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Fast die Hälfte der EU-Bürger (48 %) hat in der Vergangenheit, derzeit oder in beiden Fällen eine berufliche Aus- und Weiterbildung absolviert. Die Mehrheit dieser Befragten nahm in der Vergangenheit an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teil (41 %), während 5 % dies derzeit tun und 2 % sowohl in der Vergangenheit als auch derzeit teilgenommen haben. Etwas mehr als die Hälfte der EU-Bürger (52 %) hat noch nie eine berufliche Aus-⁴¹ und Weiterbildung absolviert.

Laut der europäischen Meinungsumfrage des Cedefop zur beruflichen Aus- und Weiterbildung (2016) hatten⁴² 40 % einen beruflichen Bildungsweg der Sekundarstufe II und 59 % einen allgemeinen Bildungsweg absolviert. Diese Zahlen spiegeln die damalige EU-28 wider, bieten jedoch eine Ausgangsbasis für den Vergleich der Ergebnisse von 2025 (EU27), die einen höheren Anteil an Erfahrungen mit der beruflichen Bildung aufweisen.⁴³

QB1: Haben Sie jemals, in der Vergangenheit oder derzeit, eine berufliche Erstausbildung in der Sekundarstufe II absolviert? (EU27) (%)



41 QB1. Haben Sie in der Vergangenheit oder derzeit eine berufliche Erstausbildung in der Sekundarstufe II absolviert?

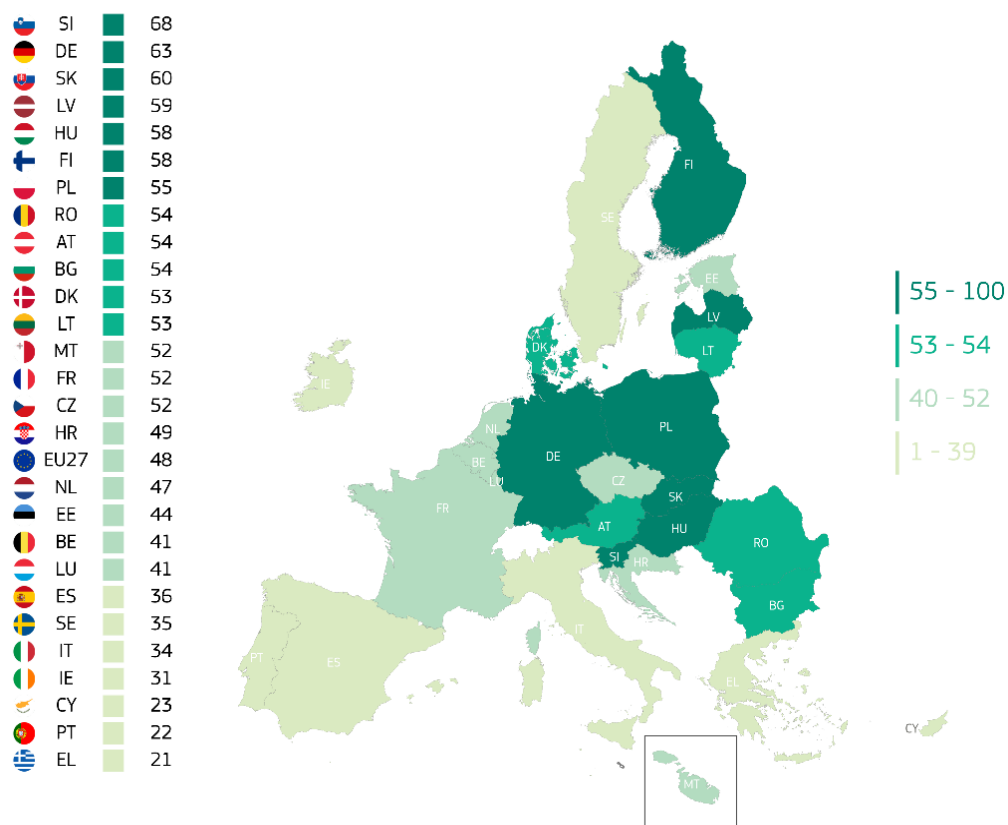
42 <https://www.cedefop.europa.eu/en/publications/55>

43 <https://www.cedefop.europa.eu/en/tools/opinion-survey-on-vet>

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

Die Beteiligungsquoten sind in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Die höchsten Werte wurden in Slowenien (68 %), Deutschland (63 %) und der Slowakei (60 %) verzeichnet, während die niedrigsten Werte in Griechenland (21 %), Portugal (22 %) und Zypern (23 %) verzeichnet wurden. In 15 Mitgliedstaaten hat mindestens die Hälfte der Befragten eine berufliche Aus- und Weiterbildung absolviert.

QB1: Haben Sie in der Vergangenheit oder derzeit eine berufliche Erstausbildung in der Sekundarstufe II absolviert? - Insgesamt „Ja“ (EU27) (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

Eine soziodemografische und einstellungsbezogene Aufschlüsselung der Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung zeigt Folgendes:

■ Die Teilnahme ist am höchsten bei denjenigen, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (54 %), gefolgt von denjenigen, die im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben (51 %). Diejenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben, verzeichnen ein deutlich niedrigeres Beteiligungsniveau (19%).

■ Urbanisierungsmuster deuten darauf hin, dass die Befragten in ländlichen Gebieten oder Dörfern höhere Beteiligungsquoten verzeichnen (52 %) als in Großstädten (43 %).

■ Die Beteiligung liegt bei 53 % der Befragten im Alter von 25 bis 39 Jahren und bei 52 % der Befragten im Alter von 40 bis 54 Jahren, verglichen mit 44 % der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber. Für die jüngste Altersgruppe (15-24 Jahre) liegt dieser Anteil bei 46 %.

■ Es gibt einige Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien, wobei Arbeiter die höchsten Erwerbsquoten (55 %) verzeichnen, dicht gefolgt von Selbstständigen (52 %), anderen Angestellten (50 %) und Führungskräften (48 %).

■ Die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist bei Männern (50 %) etwas höher als bei Frauen (46 %).

■ Die Teilnahme ist bei den Befragten, die sagen, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv gesehen wird⁴⁴ (52 %), höher als bei denjenigen, die eine negative Wahrnehmung melden (42 %).

QB1 Haben Sie in der Vergangenheit oder derzeit eine berufliche Erstausbildung in der Sekundarstufe II absolviert? (%-EU)

	Insgesamt „Ja“	Nein	Weiß nicht
EU-27	48	52	0
Geschlecht			
Mann	50	50	0
Frau	46	54	0
Alter			
15-24	46	54	0
25-39	53	47	0
40-54	52	48	0
>=55	44	56	0
Bildung (Ende)			
<=15	19	80	1
16-19	54	46	0
>=20	51	49	0
Studiert noch	41	59	0
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	52	48	0
Führungskräfte	48	52	0
Andere weiße Kragen	50	50	0
Handarbeitskräfte	55	45	0
Hauspersonen	34	66	0
Arbeitslose	44	56	0
in den Ruhestand	45	55	0
Studierende	42	58	0
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	52	48	0
Kleine oder mittelgroße Stadt	49	51	0
Großstadt	43	57	0
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	52	48	0
Negativ	42	58	0

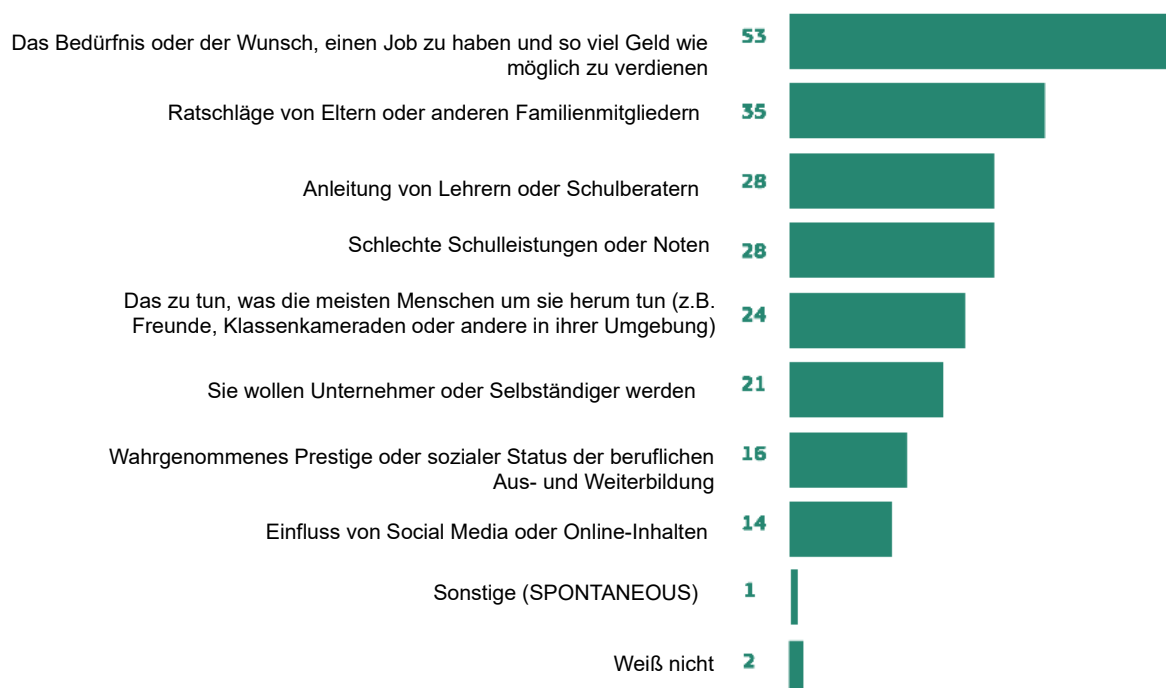
44 Dies basiert auf der Frage: Wie wird Ihrer Meinung nach die INITIALE Berufsbildung in (Unser Land) betrachtet?

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

Die Notwendigkeit, einen Arbeitsplatz zu haben und so schnell wie möglich Geld zu verdienen, wird als der Hauptfaktor angesehen, der die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung junger Menschen beeinflusst.

Auf die Frage nach den Hauptfaktoren, die junge Menschen dazu bewegen, sich für eine berufliche Aus- und Weiterbildung anstelle einer allgemeinen Bildung zu entscheiden, geben mehr als die Hälfte der EU-Bürger (53 %) die Notwendigkeit oder den Wunsch an, so schnell wie möglich einen Arbeitsplatz zu haben und Geld zu verdienen.⁴⁵ Bemerkenswert ist, dass jeder Fünfte (21%) auch den Wunsch angibt, Unternehmer oder Selbstständiger zu werden. Über diese beiden Faktoren hinaus folgen die Antworten einer abnehmenden Reihenfolge: Ratschläge von Eltern oder anderen Familienmitgliedern (35 %), Anleitung von Lehrern oder Schulberatern (28 %), schlechte Schulleistungen oder Schulnoten (28 %), das tun, was die meisten Menschen um sie herum tun (24 %), das wahrgenommene Prestige

QB4. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptfaktoren, die junge Menschen dazu bewegen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung anstelle der allgemeinen Bildung zu entscheiden? (MAX. 3 ANTWORTEN) (EU27) (%)



oder den sozialen Status des Berufsbildungswegs (16 %) und den Einfluss von sozialen Medien oder Online-Inhalten (14 %).

⁴⁵ QB4. Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptfaktoren, die junge Menschen dazu bewegen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung anstelle der allgemeinen Bildung zu entscheiden? (MAX. 3 ANTWORTEN)

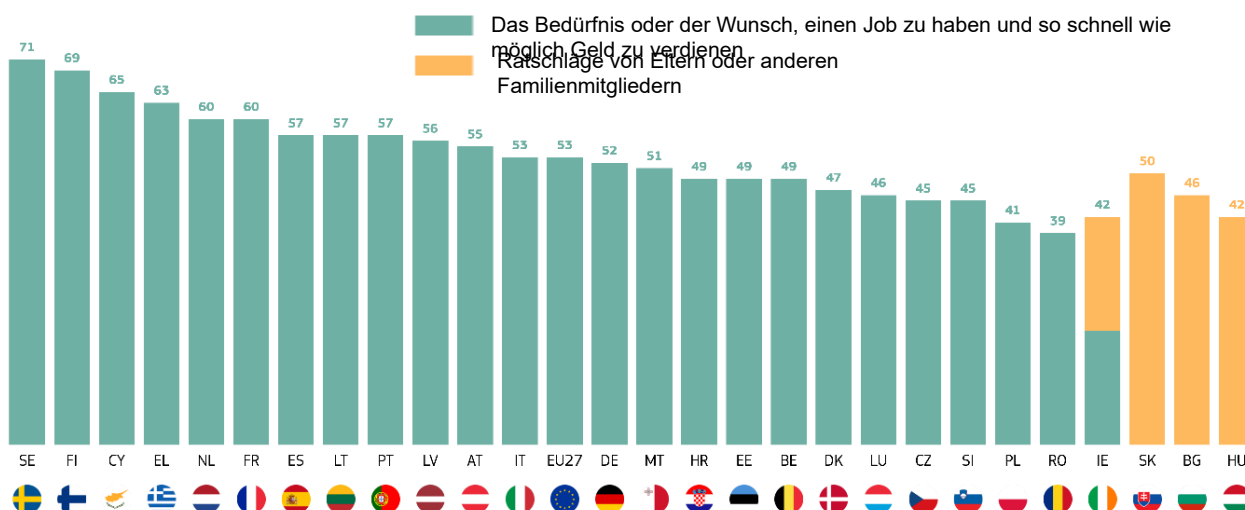
Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

Die Wahrnehmung der Faktoren, die die Entscheidungen junger Menschen beeinflussen, ist in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich. In Schweden (71 %), Finnland (69 %), Zypern (65 %) und Griechenland (63 %) wird am häufigsten das Bedürfnis oder der Wunsch nach einem Arbeitsplatz und dem schnellstmöglichen Geldverdienen genannt, am seltensten in Ungarn (38 %), Rumänien (39 %), Polen (41 %) sowie Bulgarien und der Slowakei (jeweils 42 %).

Ratschläge von Eltern oder anderen Familienmitgliedern werden am häufigsten in der Slowakei (50%), Bulgarien (46%), Österreich (44%) und Ungarn (42%), und am wenigsten in Polen (25%), Portugal (27%), sowie Lettland und Finnland (beide 28%). In Irland werden die Notwendigkeit oder der Wunsch, einen Job zu haben und so schnell wie möglich Geld zu verdienen, und der Rat von Eltern oder anderen Familienmitgliedern gleichermaßen als die wichtigsten Faktoren genannt (beide 42%).

Faktoren, die die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung gegenüber der allgemeinen Bildung beeinflussen: Höchste Antwort pro Mitglied

QB4: Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptfaktoren, die junge Menschen dazu bewegen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung anstelle der allgemeinen Bildung zu entscheiden? (MAX. 3 ANTWORTEN) (%)



Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

III. Die Imagelücke zwischen beruflicher Aus- und Weiterbildung und allgemeiner Bildung

In Italien (37 %), Dänemark (35 %) und Griechenland und der Slowakei (jeweils 33 %) werden die Leitlinien von Lehrern oder Schulberatern am häufigsten genannt, während sie in Lettland (13 %), Litauen (15 %), Finnland (17 %) und Polen (18 %) am seltensten genannt werden.

Schlechte Schulleistungen oder Schulnoten werden am häufigsten in Griechenland (51 %), Litauen (46 %), Schweden (45 %), Belgien und Zypern (jeweils 41 %) und am wenigsten in den Niederlanden und Bulgarien (jeweils 14 %), der Slowakei (20 %) sowie Kroatien und Malta (jeweils 21 %) genannt.

Das, was die meisten Menschen um sie herum tun, wird am häufigsten in Finnland (40 %), den Niederlanden (39 %), Österreich (36 %) und Bulgarien und der Slowakei (jeweils 35 %) genannt, während es am wenigsten häufig in Luxemburg (13 %) und Frankreich und Portugal (jeweils 14 %) erwähnt wird.

Der Wunsch, Unternehmer oder Selbständiger zu werden, wird am häufigsten in Kroatien (39 %), Zypern (33 %), Dänemark (31 %) und Slowenien (29 %) genannt, während er am wenigsten in Deutschland (12 %), Portugal (16 %) sowie Litauen, Spanien und Polen (alle 18 %) genannt wird.

Der Einfluss von sozialen Medien oder Online-Inhalten wird am häufigsten in den Niederlanden (31 %), Malta (27 %), Kroatien (24 %) sowie Tschechien und der Slowakei (jeweils 22 %) genannt, während er in Portugal (6 %), Litauen (8 %) und Estland, Frankreich und Spanien (alle 11 %) am häufigsten genannt wird.

Am häufigsten wird das wahrgenommene Prestige oder der soziale Status des Berufsbildungswegs in Österreich (24 %), Malta und Ungarn (jeweils 23 %) genannt, am seltensten in Zypern (7 %), Griechenland (10 %) und Belgien, Frankreich, Portugal und Luxemburg (alle 11 %).

Finanzielle Motivation ist der dominierende Treiber der Wahl. In 24 Mitgliedstaaten ist die Notwendigkeit oder der Wunsch, so schnell wie möglich einen Arbeitsplatz zu haben und Geld zu verdienen, der am häufigsten genannte Faktor, der von 71 % in Schweden bis 39 % in Rumänien in den Ländern reicht, in denen er als Haupttreiber gilt. Die elterliche Beratung ist in nur drei Mitgliedstaaten der wichtigste Faktor: Slowakei (50 %),

Bulgarien (46 %) und Ungarn (42 %). In Irland sind die finanzielle Motivation und die elterliche Beratung mit jeweils 42 % gebunden. Obwohl die Lehrerberatung von 28 % der Europäer insgesamt erwähnt wird, ist sie nie der Hauptfaktor in einem EU-Mitgliedstaat, wobei der höchste Anteil in Italien 37 % beträgt.

	EU27	BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	EL	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE
The need or desire to have a job and earn money as soon as possible	53	49	42	45	47	52	49	42	63	57	60	49	53	65	56	57	46	38	51	60	55	41	57	39	45	42	69	71
Advice from parents or other family members	35	29	46	36	40	41	34	42	39	31	35	38	33	32	28	32	38	42	30	30	44	25	27	31	40	50	28	37
Guidance from teachers or school counsellors	28	31	25	22	35	27	22	31	33	27	32	19	37	19	13	15	32	26	23	28	28	18	32	23	20	33	17	25
Poor school performance or grades	28	41	14	24	33	25	38	27	51	28	31	21	27	41	26	46	32	26	21	14	25	25	29	24	27	20	35	45
Doing what most people around them do (e.g. friends, classmates, or others in their area)	24	21	35	23	33	27	26	25	31	19	14	29	21	20	22	20	13	34	34	39	36	30	14	23	26	35	40	33
They want to become an entrepreneur or self-employed	21	26	22	22	31	12	19	24	27	18	27	39	24	33	21	18	24	23	28	22	21	18	16	20	29	24	22	24
Perceived prestige or social status of the vocational education and training path	16	11	22	14	19	18	13	11	10	14	11	17	16	7	14	11	11	23	23	18	24	21	11	17	14	17	12	15
Influence from social media or online content	14	17	12	22	18	17	11	15	12	11	11	24	13	12	11	8	11	12	27	31	16	12	6	16	15	22	12	13
Others (SPONTANEOUS)	1	0	0	0	1	1	5	0	1	2	1	0	0	0	1	2	3	0	1	1	2	0	1	0	1	0	1	1
Don't know	2	0	3	3	3	2	1	2	0	4	3	1	2	1	3	2	2	1	1	3	2	1	7	1	0	1	1	1

1st Most Frequently Mentioned Item
2nd Most Frequently Mentioned Item
3rd Most Frequently Mentioned Item

Wenn wir die Faktoren analysieren, die junge Menschen nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Kategorien beeinflussen, können folgende Muster beobachtet werden:

Das Bedürfnis oder der Wunsch, einen Job zu haben und so schnell wie möglich Geld zu verdienen, wird von etwa der Hälfte aller Befragten mit minimalen geschlechtsspezifischen Unterschieden (Männer 52%, Frauen 53%). Die Altersunterschiede sind gering und reichen von 51 % bei den 55-Jährigen und darüber bis zu 55 % bei den 25- bis 39-Jährigen. Unter den sozio-professionellen Kategorien geben die Arbeitslosen am ehesten diese Antwort (60 %), was einer Differenz von 11 Prozentpunkten gegenüber Hausangestellten⁴⁶ (49 %) entspricht.

Ratschläge von Eltern oder anderen Familienmitgliedern zeigen keine geschlechtsspezifischen Unterschiede, wobei sowohl Männer als auch Frauen diesen Faktor auf einem ähnlichen Niveau angeben (35%). Die Altersunterschiede sind hier deutlicher: 31% der 15- bis 24-Jährigen erwähnen diesen Faktor und steigen bei den 55-Jährigen und darüber auf 37%. Bildungsmuster zeigen, dass diejenigen, die die Ausbildung früher abgeschlossen haben, diesen Faktor eher erwähnen: 37% derjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben, tun dies, verglichen mit 33% derjenigen, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben.

Anleitungen von Lehrern oder Schulberatern werden von Männern (28 %) und Frauen (29 %) auf ähnlichem Niveau zitiert. Über alle Altersgruppen hinweg bleiben die Antworten relativ stabil und reichen von 26 % bei den 15- bis 24-Jährigen bis zu 29 % bei den 25- bis 39- und 40- bis 54-Jährigen. Auch das Bildungsniveau hat keinen großen Einfluss auf die Antworten, da die Erwähnungen von 27 % bei denjenigen, die die Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben, bis zu 29 % bei denjenigen, die noch studieren, reichen.

Der Wunsch, Unternehmer oder Selbstständiger zu werden, variiert minimal zwischen den demografischen Gruppen, wobei etwa jeder fünfte Befragte diesen Faktor anführt. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind gering (Männer 22%, Frauen 20%), und es gibt nur wenige Unterschiede nach Alter, wobei die Erwähnungen zwischen 20% und 22% liegen. Selbständige Befragte erwähnen diesen Punkt häufiger als jede andere Berufsgruppe.

Schlechte schulische Leistungen oder Noten werden sowohl von Männern als auch von Frauen (beide 28 %) gleichermaßen erwähnt. Die Altersunterschiede sind beträchtlich: Ein Drittel der 15- bis 24-Jährigen (33 %) gibt diesen Faktor an, während er bei den 55-Jährigen und darüber auf 26 % zurückgeht. Es gibt begrenzte Variationen nach Bildungsabschluss für diesen Punkt. Unter den sozio-professionellen Kategorien verzeichnen Arbeitslose (35%) und Studenten (33%) deutlich höhere Anteile als Arbeiter (25%). Befragte, die sagen, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land negativ wahrgenommen wird, erwähnen diesen Faktor eher (34 %) als diejenigen, die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land ein positives Image hat (26 %).

Das tun, was die meisten Menschen um sie herum tun: Bei diesem Artikel gibt es minimale geschlechtsspezifische Unterschiede (Männer 25 %, Frauen 24 %). Die Altersunterschiede sind gering, obwohl die Befragten im Alter von 25 bis 39 Jahren dies etwas häufiger erwähnen (26 %) als die 15- bis 24-Jährigen (23 %). Bildungsmuster zeigen, dass diejenigen, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, diesen Faktor häufiger erwähnen (26%) als diejenigen, die früher abgeschlossen haben (22%).

Der Einfluss von Social Media oder Online-Inhalten zeigt wieder minimale Unterschiede nach Geschlecht (Männer 14%, Frauen 15%). Die Altersunterschiede sind gering, wobei die Werte zwischen 13 % bei den 55-Jährigen und über 16 % bei den 15- bis 24-Jährigen liegen. Bildungsmuster zeigen, dass diejenigen, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben (16%), diesen Faktor häufiger zitieren als diejenigen, die im Alter von 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben (10%).

Das wahrgenommene Prestige oder der soziale Status des beruflichen Bildungswegs weisen in den meisten Gruppen nur minimale Unterschiede auf. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind gering (Männer 17 %, Frauen 15 %), und 16 % der Befragten erwähnen diesen Punkt in allen Alterskategorien durchgängig. Die Unterschiede in der Bildung sind deutlicher: Diejenigen, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, erwähnen diesen Punkt häufiger (18 %) als diejenigen, die dies im Alter von 15 Jahren oder früher (12 %) getan haben.

⁴⁶ Ein Hausmann ist jemand, der einen Haushalt z.B. eine Hausfrau oder einen Hausmann führt.

QB4 Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptfaktoren, die junge Menschen dazu bewegen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung statt für die allgemeine Bildung zu entscheiden? (MAX. 3 ANTWORTEN) (%-EU)

	Anleitung von Lehrern oder Schulberatern	Ratschläge von Eltern oder anderen Familienmitgliedern	Das Bedürfnis oder der Wunsch, einen Job zu haben und so schnell wie möglich Geld zu verdienen	Sie wollen Unternehmer oder Selbständiger werden	Schlechte Schulleistungen oder Noten	Das zu tun, was die meisten Menschen um sie herum tun (z.B. Freunde, Klassenkameraden oder andere in ihrer Umgebung)	Einfluss von Social Media oder Online-Inhalten	Wahrgenommenes Prestige oder sozialer Status der beruflichen Aus- und Weiterbildung	Sonstige (SPONTANEOUS)	Weiß nicht
EU-27	28	35	53	21	28	24	14	16	1	2
Geschlecht										
Mann	28	35	52	22	28	25	14	17	1	2
Frau	29	35	53	20	28	24	15	15	1	2
Alter										
15-24	26	31	54	21	33	23	16	16	1	1
25-39	29	33	55	22	27	26	15	16	1	1
40-54	29	35	53	21	28	24	15	16	1	2
>=55	28	37	51	20	26	24	13	16	1	3
Bildung (Ende)										
<=15	27	37	52	18	29	22	10	12	1	5
16-19	29	36	51	21	26	24	14	16	1	2
>=20	28	33	55	21	28	26	16	18	1	2
Studiert noch	29	31	55	21	34	22	15	13	2	2
Sozio-professionelle Kategorie										
Selbständige	28	34	52	26	26	24	14	14	1	2
Führungskräfte	30	35	53	19	29	27	18	19	1	1
Andere weiße Kragen	30	34	52	21	28	27	16	17	1	1
Handarbeitskräfte	28	34	54	20	25	24	14	17	1	2
Hauspersonen	28	33	49	22	29	25	13	14	2	2
Arbeitslose	25	33	60	20	35	25	12	13	1	3
in den Ruhestand	28	38	51	20	26	22	12	15	1	4
Studierende	27	31	55	21	33	23	16	13	1	1
Subjektive Urbanisierung										
Ländliches Gebiet oder Dorf	26	35	51	20	27	25	14	16	1	3
Kleine oder mittelgroße Stadt	30	34	52	22	28	23	15	15	1	2
Großstadt	28	35	56	19	28	25	15	17	1	2
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)										
Positiv	30	37	53	21	26	26	14	17	1	1
Negativ	26	30	53	21	34	23	17	14	1	1
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)										
Ja	28	37	52	21	24	25	16	18	1	1
Nein	28	33	54	20	31	24	13	14	1	3

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

QB7.6. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken (EU27) (%)

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

1. Herausforderungen im Zusammenhang mit nichttechnischen Fähigkeiten

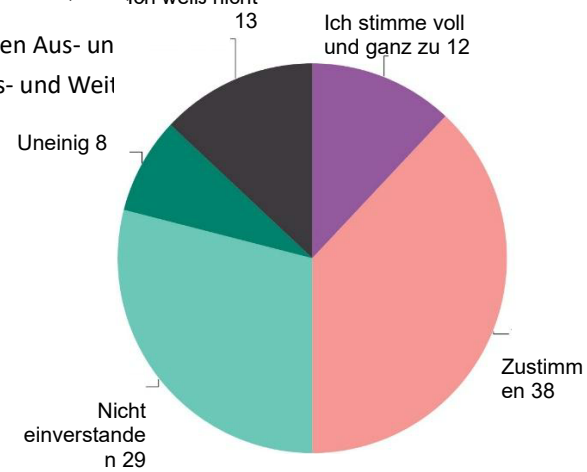
Die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken vermittelt.

In der gesamten Europäischen Union geben 50 % an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken bietet, darunter 12 %, die stark zustimmen, und 38 %, die dazu neigen,⁴⁷ zuzustimmen. Insgesamt stimmen 37% dieser Aussage nicht zu, während 13% es nicht wissen.

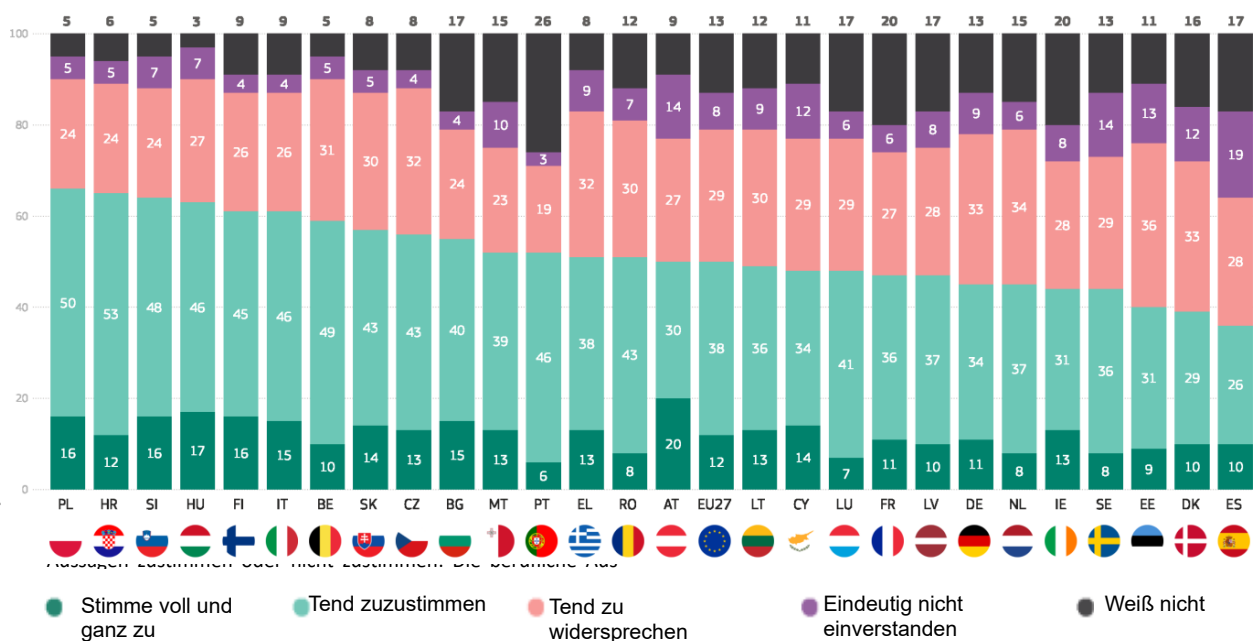
Die höchsten Zustimmungsraten wurden in Polen (66 %), Kroatien (65 %) und Slowenien (64 %) verzeichnet, die niedrigsten in Spanien (36 %), Dänemark (39 %), Estland (40 %) sowie Irland und Schweden (jeweils 44 %).

In 24 EU-Mitgliedstaaten sind die Mehrheiten der Ansicht, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung nicht genügend Querschnittskompetenzen bietet. Nur in drei Ländern, Estland (49 %), Spanien (47 %) und Dänemark (45 %), stimmen mehr Befragte der Aussage nicht zu als zu.

In mehreren EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, die Niederlande und Österreich, sind die Ansichten gleichmäßiger gespalten, wobei diejenigen, die der Erklärung zustimmen, zwischen 45 % und 50 % liegen.



QB7.6. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken (%)



IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten der Auffassung sind, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung nicht genügend Querschnittskompetenzen bietet, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt:

- Es gibt mäßige Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien, wobei Studenten und andere Angestellte am ehesten glauben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken bietet (beide 55 %), während arbeitslose Befragte deutlich niedrigere Werte verzeichnen (45 %).
- Nach Alter am Ende der Ausbildung ist diese Ansicht bei den Befragten, die noch studieren, am weitesten verbreitet (54 %), gefolgt von denjenigen, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, und denjenigen im Alter von 16 bis 19 Jahren (jeweils 51 %). Befragte, deren Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher endete, stimmen dieser Aussage am wenigsten zu (45%).
- Nach Alter ist diese Ansicht am häufigsten bei den Befragten im Alter von 25–39 Jahren (54 %), gefolgt von den Befragten im Alter von 15–24 Jahren und 40–54 Jahren (beide 52 %). Am wenigsten verbreitet ist sie bei Personen ab 55 Jahren (48 %).
- Befragte, die der Meinung sind, dass die Schüler genügend Informationen über die berufliche Aus- und Weiterbildung erhalten, stimmen der Aussage mit größerer Wahrscheinlichkeit zu (55 %) als diejenigen, die der Meinung sind, dass die Informationen unzureichend sind (48 %).
- Bei der Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung gibt es nur minimale Unterschiede. Die Befragten, die selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, stimmen nur geringfügig häufiger zu, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung unzureichende Querschnittskompetenzen bietet (53 %) als diejenigen, die keine Erfahrung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung haben (50 %).
- In Bezug auf ihr Bild von der beruflichen Bildung stimmen Befragte, die ein positives Bild von der beruflichen Bildung haben, dieser Aussage nur geringfügig häufiger zu als Befragte, die ein negatives Bild haben (53 % gegenüber 50 %).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB7.6 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET bietet nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	50	37	13
Geschlecht			
Mann	52	36	12
Frau	50	37	13
Alter			
15-24	52	39	9
25-39	54	37	9
40-54	52	38	10
>=55	48	35	17
Bildung (Ende)			
<=15	45	33	22
16-19	51	37	12
>=20	51	38	11
Studiert noch	54	36	10
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	49	39	12
Führungskräfte	51	38	11
Andere weiße Kragen	55	36	9
Handarbeitskräfte	52	38	10
Hauspersonen	49	36	15
Arbeitslose	45	40	15
in den Ruhestand	48	33	19
Studierende	55	36	9
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	49	38	13
Kleine oder mittelgroße Stadt	52	35	13
Großstadt	51	37	12
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	53	37	10
Negativ	50	38	12
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	53	38	9
Nein	49	35	16

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass Berufsbildungsprogramme bei der Vermittlung von Grundkompetenzen wie Lese- und Schreibkompetenz oder digitaler Kompetenz häufig zu kurz kommen.

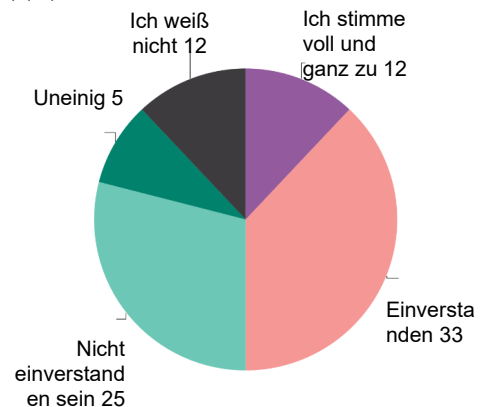
In der gesamten Europäischen Union sind 50 % der Befragten der Ansicht, dass Berufsbildungsprogramme bei der Vermittlung von Grundkompetenzen wie Alphabetisierung oder digitaler Kompetenz häufig zu kurz kommen, darunter 12 %, die stark zustimmen, und 38 %, die dazu neigen,⁴⁸ zuzustimmen. Im Gegensatz dazu stimmen 38 % dieser Aussage nicht zu, während 12 % es nicht wissen.

In 15 Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten der Aussage zu.

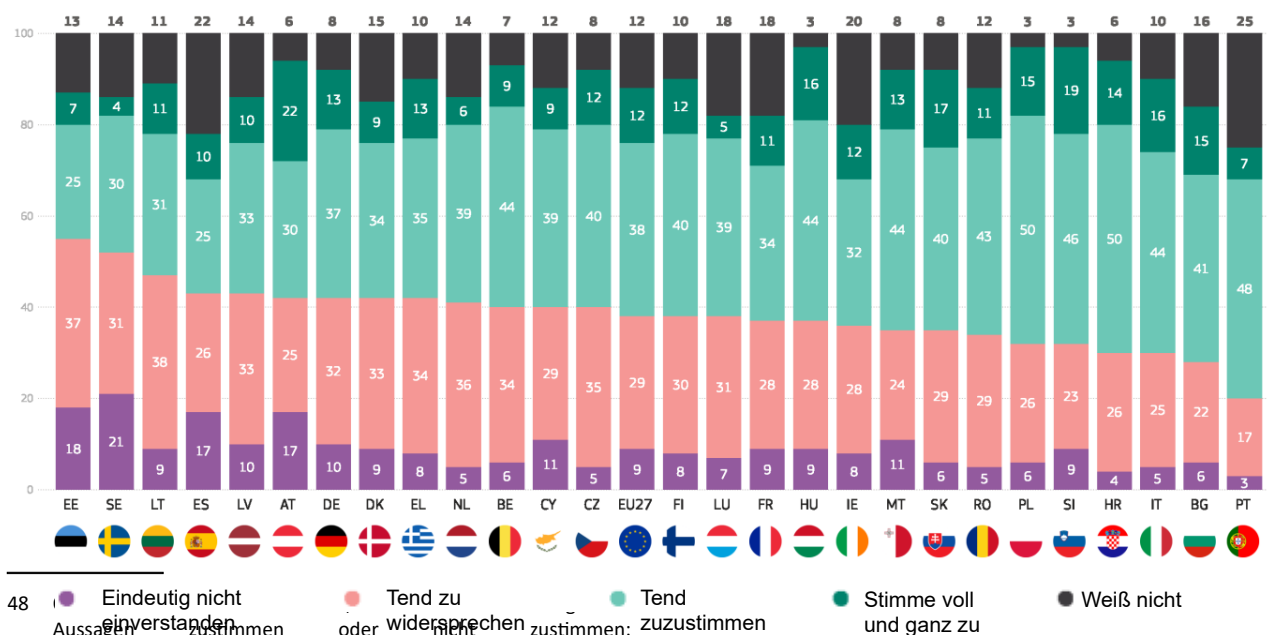
Die Wahrnehmung dieses Themas ist in den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich. Die höchsten Übereinstimmungen wurden in Polen und Slowenien (jeweils 65 %) verzeichnet, gefolgt von Kroatien (64 %) sowie Italien und Ungarn (jeweils 60 %). Die niedrigsten Werte wurden in Estland (32 %), Schweden (34 %) und Spanien (35 %) verzeichnet.

In Mitgliedstaaten, in denen die Ansichten gleichmäßiger sind, vertreten 43 % in Dänemark und Lettland, 44 % in Irland und Luxemburg und 45 % in den Niederlanden diese Auffassung.

QB7.7: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - IVET-Programme vermitteln häufig keine grundlegenden Kompetenzen wie Alphabetisierung oder digitale Kompetenz (EU27) (%)



QB7.7. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Berufsbildungsprogramme vermitteln oft keine grundlegenden Fähigkeiten wie Alphabetisierung oder digitale Kompetenz. (%)



IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Inwieweit sich die Befragten darin einig sind, dass Berufsbildungsprogramme häufig keine Grundkompetenzen vermitteln, hängt von soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt ab.

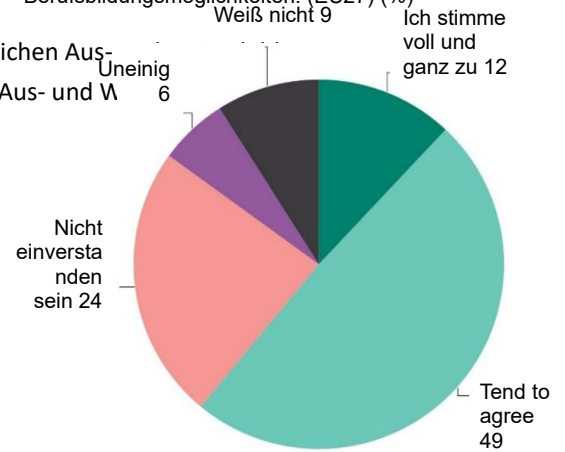
- Nach Alter am Ende der Ausbildung stimmen die Befragten, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (53 %), am ehesten darin überein, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung häufig beim Unterrichten von Grundfertigkeiten versagt, gefolgt von denjenigen, die im Alter von 20 Jahren oder älter abgeschlossen haben (50 %). Befragte, deren Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder früher endete, stimmen am wenigsten zu (44 %).
- Die Befragten im Alter von 25 bis 39 Jahren sind sich am meisten einig (53 %), gefolgt von den Befragten im Alter von 40 bis 54 Jahren (52 %). Diejenigen im Alter von 15 bis 24 und 55 Jahren und darüber sind am wenigsten wahrscheinlich (beide 49 %) zuzustimmen.
- Die Befragten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt selbst an der beruflichen Aus- und Weiterbildung teilgenommen haben, teilen diese Besorgnis etwas häufiger (53 %) als diejenigen, die dies nicht getan haben (48 %).
- Diejenigen, die glauben, dass die Schüler genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, sagen eher, dass die berufliche Bildung grundlegende Fähigkeiten nicht vermittelt (56 % gegenüber 45 %).
- Nach dem empfohlenen Bildungsweg stimmen Befragte, die eine allgemeine Sekundarschulbildung empfehlen würden, dieser Aussage eher zu (55 %) als Befragte, die eine berufliche Sekundarschulbildung empfehlen würden (51 %).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB7.7 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: IVET-Programme vermitteln oft keine grundlegenden Fähigkeiten wie Alphabetisierung oder digitale Kompetenz (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden n“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	50	38	12
Geschlecht			
Mann	51	38	11
Frau	50	37	13
Alter			
15-24	49	42	9
25-39	53	39	8
40-54	52	39	9
>=55	49	34	17
Bildung (Ende)			
<=15	44	31	25
16-19	53	37	10
>=20	50	39	11
Studiert noch	48	43	9
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	51	40	9
Führungskräfte	51	39	10
Andere weiße Kragen	53	38	9
Handarbeitskrä fte	53	38	9
Hauspersonen	48	34	18
Arbeitslose	46	40	14
in den Ruhestand	49	33	18
Studierende	48	43	9
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	49	38	13
Kleine oder mittelgroße Stadt	52	37	11
Großstadt	50	38	12
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	54	37	9
Negativ	48	41	11
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	53	39	8
Nein	48	36	16

QB5: Können Sie mir sagen, inwieweit Sie der folgenden Aussage zustimmen oder nicht zustimmen: In (UNSEREM LAND) erhalten Menschen, die kurz davor stehen, ihre Sekundarstufe II zu wählen, genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten. (EU27) (%)

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung



2. Herausforderungen im Zusammenhang mit Orientierungshilfen und Geschlechterstereotypen

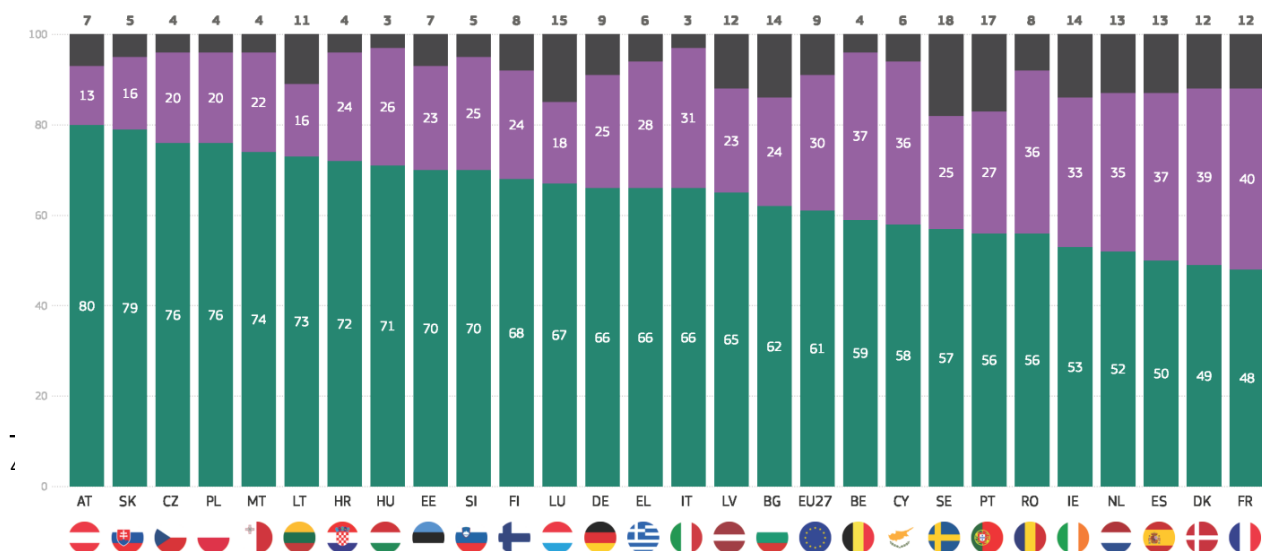
Sechs von zehn EU-Bürgern sagen, dass Menschen, die sich für die Sekundarstufe II entscheiden, genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten

In der gesamten Europäischen Union glauben 61 % der Bürgerinnen und Bürger, dass in ihrem Land Menschen, die kurz davor stehen, ihre Sekundarstufe II zu wählen, genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, darunter 12 %, die stark zustimmen, und 49 %, die dazu neigen, zuzustimmen. Drei von zehn Befragten sind anderer Meinung (30 %), während 9 % dies⁴⁹ nicht wissen.

Im Rahmen der Cedefop-Umfrage 2016 (EU28) wurde eine ähnliche, aber nicht identische Frage gestellt, die sich darauf konzentrierte, ob die Menschen zum Zeitpunkt ihrer Wahl der Sekundarstufe II Informationen erhielten. Die Ergebnisse sind im Laufe der Zeit relativ stabil: In dieser Umfrage sagten 58 % Ja, 40 % Nein, und 2 % wussten es nicht.⁵⁰

In der aktuellen Umfrage unterscheiden sich die Ansichten der einzelnen Mitgliedstaaten. Die höchsten Übereinstimmungen wurden in Österreich (80 %), der Slowakei (79 %) sowie Tschechien und Polen (jeweils 76 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte wurden in Frankreich (48 %), Dänemark (49 %) und Spanien (50 %) verzeichnet. Ein beachtlicher Anteil der Befragten antwortete mit „weiß nicht“, wobei die höchsten Quoten in Schweden (18 %), Portugal (17 %) und Luxemburg (15 %) zu verzeichnen waren.

QB5. Können Sie mir sagen, inwieweit Sie der folgenden Aussage in {UNSER LAND} zustimmen oder nicht zustimmen. Menschen, die sich für ihre Sekundarstufe II entscheiden, erhalten genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten. (%)



50 https://www.cedefop.europa.eu/en/visualisation=MAP&topQ21T2_A1&subset=EducationLevel&subsetVar=AndCountry=AndCountryB=EU28 Der Wortlaut der Frage weicht von der aktuellen Umfrage ab, in der nach Informationen gefragt wird, die Personen zur Zeit zur Verfügung stehen, die eine Sekundarstufe II wählen, während die Befragten 2016 aufgefordert wurden, über ihre eigenen Erfahrungen in der Vergangenheit nachzudenken. Q6: „Wurden Sie zu dem Zeitpunkt, als Sie eine Entscheidung über Ihre Ausbildung an der Sekundarstufe II trafen, über die berufliche Bildung informiert?“

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten zustimmen, dass die Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Befragte, die die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv sehen, stimmen viel eher zu, dass es genügend Informationen über diese Möglichkeiten gibt (74 %), verglichen mit 36 % derjenigen, die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung ein negatives Image hat.
- In ähnlicher Weise sind Befragte, die die Qualität und die Chancen der beruflichen Aus- und Weiterbildung positiv bewerten, im Allgemeinen viel eher der Ansicht, dass genügend Informationen zur Verfügung stehen. Dies gilt für diejenigen, die: glauben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet (69 % gegenüber 44 %); sagen, dass Lehrkräfte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung kompetent sind (67 % gegenüber 43 %); stimmen zu, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu moderner Infrastruktur bietet (67 % gegenüber 45 %) und dass die berufliche Aus- und Weiterbildung technische Kompetenzen vermittelt (65 % gegenüber 43 %); ist der Ansicht, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Möglichkeiten bietet, im Ausland zu studieren (69 % gegenüber 52 %) und einen Weg ins Hochschulstudium zu finden (67 % gegenüber 54 %). Es gilt auch für diejenigen, die keinen Mangel an Querschnittskompetenzen (67% vs. 61%) oder Grundkompetenzen (68% vs. 59%).
- Es gibt einige signifikante Unterschiede nach sozio-professionellen Kategorien: 65 % der anderen Angestellten glauben, dass Menschen, die sich für die Sekundarstufe II entscheiden, genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, verglichen mit 50 % der Arbeitslosen.
- Befragte, die zwischen 16 und 19 Jahren eine Ausbildung abgeschlossen haben, stimmen am ehesten zu (63 %). Diejenigen, deren Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger endete, tun dies am wenigsten (58%).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht oder Alter.

QB5 Könnten Sie mir sagen, inwieweit Sie der folgenden Aussage zustimmen oder nicht zustimmen: In (UNSEREM LAND) erhalten Menschen, die kurz davor stehen, ihre Sekundarstufe II zu wählen, genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten. (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	61	30	9
Geschlecht			
Mann	61	30	9
Frau	61	31	8
Alter			
15-24	61	37	2
25-39	61	34	5
40-54	62	30	8
>=55	61	26	13
Bildung (Ende)			
<=15	58	25	17
16-19	63	29	8
>=20	61	32	7
Studiert noch	61	37	2
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	58	34	8
Führungskräfte	62	31	7
Andere weiße Kragen	65	29	6
Handarbeitskräfte	63	30	7
Hauspersonen	58	33	9
Arbeitslose	50	40	10
in den Ruhestand	61	25	14
Studierende	60	38	2
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	61	29	10
Kleine oder mittelgroße Stadt	60	32	8
Großstadt	63	29	8
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	74	19	7
Negativ	36	57	7
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	65	28	7
Nein	58	32	10

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

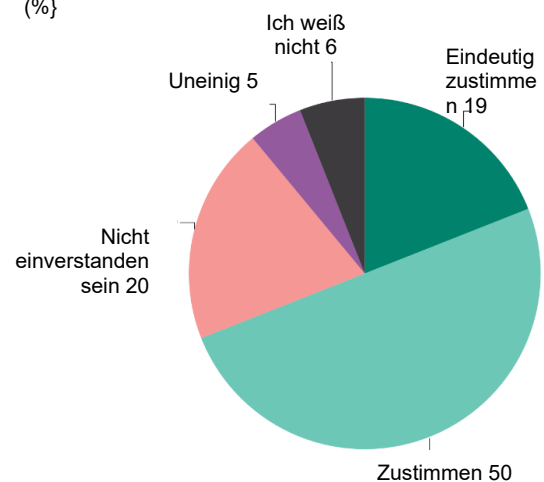
Rund sieben von zehn EU-Bürgern geben an, dass Frauen, die sich für MINT-bezogene⁵¹ Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, von Familien und Schulen möglicherweise weniger gefördert werden als Männer.

In der gesamten Europäischen Union geben 69 % der EU-Bürger an, dass Frauen, die sich für MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, von Familien und Schulen weniger ermutigt werden als Männer, die sich für MINT-Fächer interessieren, darunter 19 %, die stark zustimmen, und 50 %, die dazu neigen, zuzustimmen.⁵² Einer von vier ist anderer Meinung (25%), während 6% es nicht wissen.

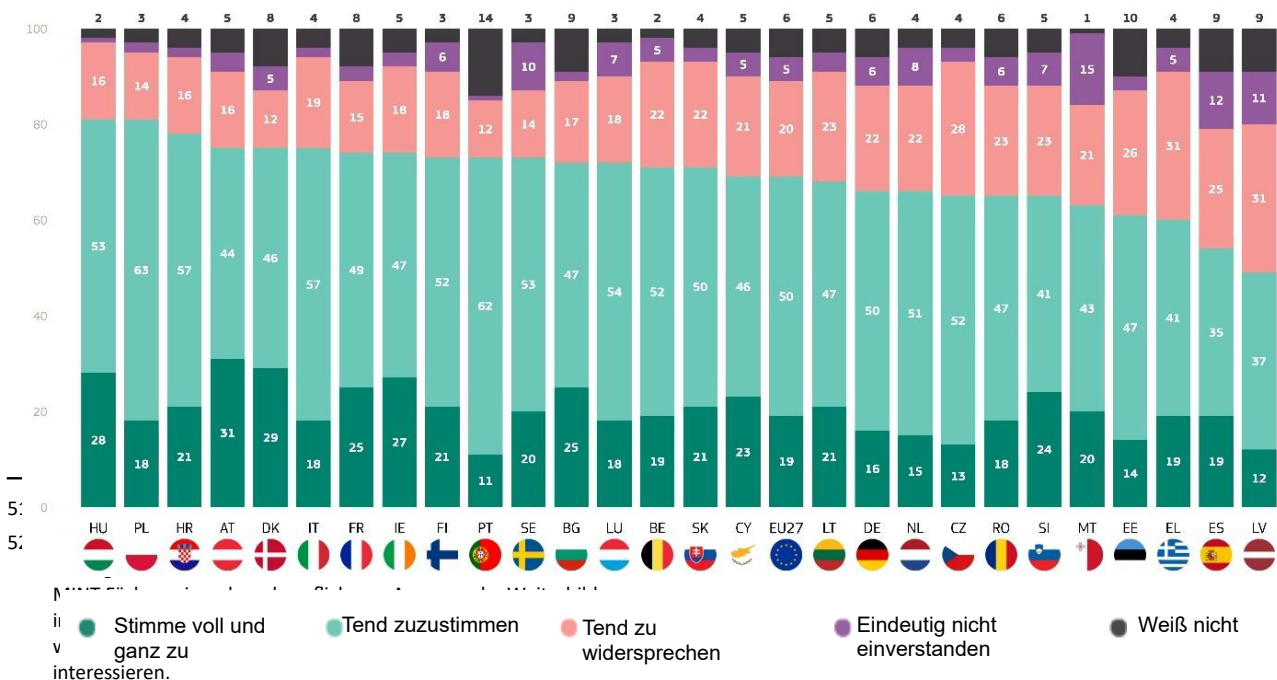
Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Übereinstimmungen wurden in Ungarn und Polen (jeweils 81 %) sowie in Kroatien (78 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte wurden in Lettland (49 %), Spanien (54 %) und Griechenland (60 %) verzeichnet.

In 25 Mitgliedstaaten geben mindestens sechs von zehn Befragten an, dass Frauen, die sich für MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, von Familien und Schulen möglicherweise weniger gefördert werden als Männer, die sich für MINT-Fächer interessieren.

QB10.2: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Frauen, die sich für MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, werden von Familien und Schulen möglicherweise weniger gefördert als Männer, die sich für MINT-Fächer interessieren (EU27) (%)



QB10.2. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Frauen, die sich für MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, werden möglicherweise von Familien und Schulen weniger gefördert als Männer, die sich für MINT-Fächer interessieren. (%)



IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten zustimmen, dass Frauen, die sich für MINT-Fächer interessieren, weniger Ermutigung erhalten als Männer, variiert je nach soziodemografischen Faktoren wie folgt.

- Nach dem Alter am Ende der Ausbildung sind die Befragten, die noch studieren, am ehesten der Ansicht, dass Frauen, die sich für MINT-bezogene Berufsbildungsbereiche interessieren, weniger ermutigt werden als Männer (73 %), während 71 % der Personen, die ihre Ausbildung im Alter von 20+ abgeschlossen haben, und 69 % der Personen, die zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, dem zustimmen. Diese Zahl sinkt auf 63 % für Befragte, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben.
- Nach sozio-professionellen Kategorien gibt es einige Unterschiede: 74 % der Selbstständigen und 72 % der Studierenden teilen diese Ansicht, verglichen mit 66 % der Hausangestellten.
- Nach Alter liegt diese Ansicht bei 72 % der Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren, verglichen mit 68 % der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber.
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB10.2 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Frauen, die sich für MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, werden möglicherweise von Familien und Schulen weniger gefördert als Männer, die sich für MINT-Fächer interessieren (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	69	25	6
Geschlecht			
Mann	69	25	6
Frau	69	25	6
Alter			
15-24	72	24	4
25-39	72	24	4
40-54	69	27	4
>=55	68	24	8
Bildung (Ende)			
<=15	63	24	13
16-19	69	26	5
>=20	71	25	4
Studiert noch	73	22	5
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbstständige	74	22	4
Führungskräfte	70	26	4
Andere weiße Kragen	70	26	4
Handarbeitskräfte	70	25	5
Hauspersonen	66	29	5
Arbeitslose	70	24	6
in den Ruhestand	67	24	9
Studierende	72	24	4
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	68	26	6
Kleine oder mittelgroße Stadt	70	24	6
Großstadt	71	23	6
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	70	26	4
Negativ	72	24	4
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	71	25	4
Nein	68	25	7

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

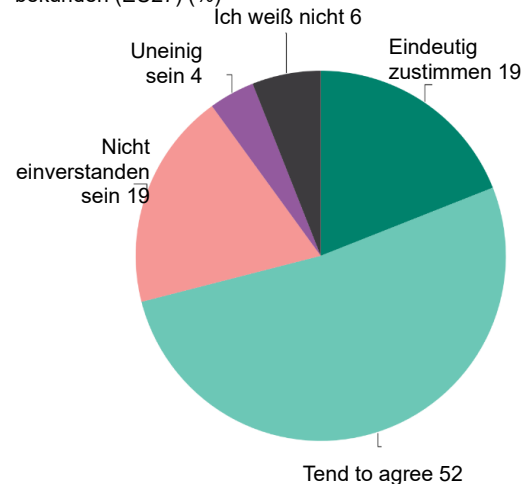
Rund sieben von zehn EU-Bürgerinnen geben an, dass Frauen häufig zur allgemeinen Bildung ermutigt werden, obwohl sie Interesse an technischen Fächern bekunden.

In der gesamten Europäischen Union geben 71 % der EU-Bürger an, dass Frauen häufig ermutigt werden, eine allgemeine Bildung zu absolvieren, obwohl sie Interesse an technischen, praktischen und praktischen Themen bekunden, darunter 19 %, die stark zustimmen, und 52 %, die dazu neigen, zuzustimmen.⁵³ Etwa jeder vierte (23%) ist anderer Meinung, während 6% es nicht wissen.

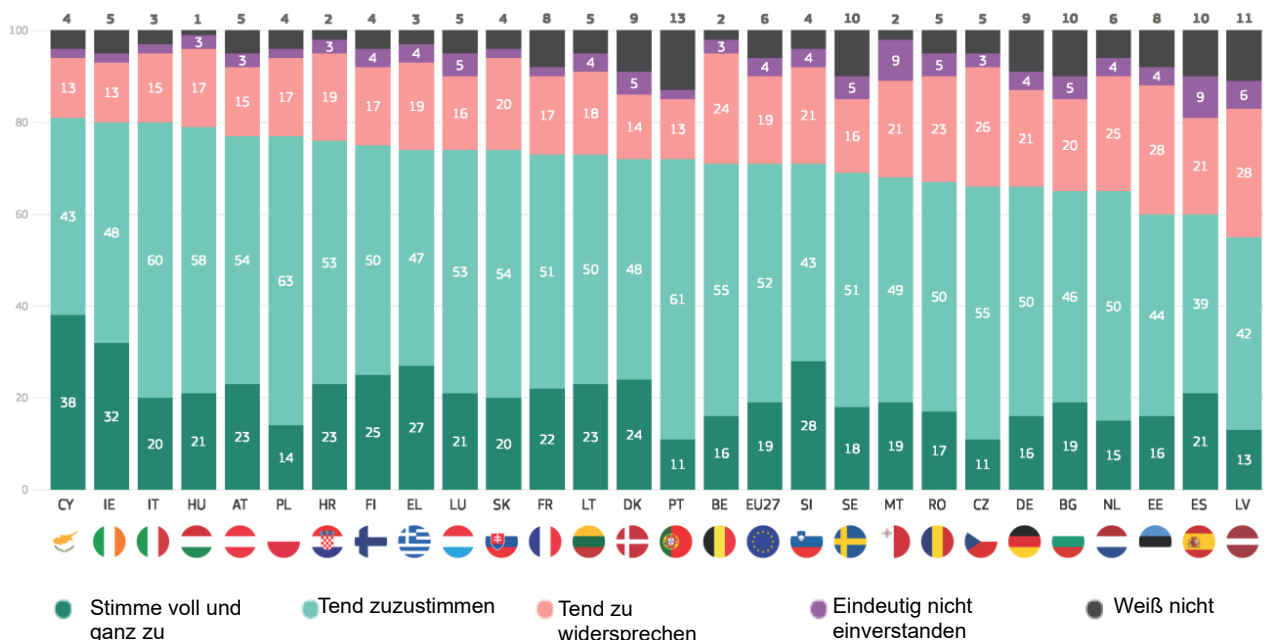
Die Mehrheit der Befragten stimmt dieser Aussage in allen Mitgliedstaaten zu. Der Grad der Übereinstimmung ist jedoch von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Werte wurden in Zypern (81 %), Italien und Irland (jeweils 80 %) und Ungarn (79 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte gibt es in Lettland (55 %) sowie in Spanien und Estland (jeweils 60 %).

In 17 Mitgliedstaaten stimmen mindestens sieben von zehn Befragten darin überein, dass Frauen trotz ihres Interesses an technischen Fächern häufig zur allgemeinen Bildung ermutigt werden.

QB11.1: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: - Frauen werden häufig zur allgemeinen Bildung ermutigt, obwohl sie Interesse an technischen, praktischen und praktischen Fächern bekunden (EU27) (%)



QB11.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Frauen werden oft ermutigt, allgemeine Bildung zu betreiben, obwohl sie Interesse an technischen, praktischen und praktischen Fächern bekunden.(%)



⁵³ QB11.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Frauen werden oft ermutigt, allgemeine Bildung zu betreiben, obwohl sie Interesse an technischen, praktischen und praktischen Fächern bekunden.

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten der Meinung sind, dass Frauen häufig zur allgemeinen Bildung ermutigt werden, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Nach dem Alter am Ende der Ausbildung werden Befragte, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren oder im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, am ehesten glauben, dass Frauen trotz Interesse an technischen Fächern (beide 71 %) häufig in die allgemeine Bildung gelenkt werden. Diese Zahl sinkt auf 68 % unter denjenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben. Es ist am höchsten unter denen, die noch studieren (74%).
- Es gibt bescheidene Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien, wobei 74% der Schüler diese Ansicht teilen, verglichen mit 68% bei Managern und Arbeitslosen.
- Die Urbanisierung wirkt sich hier auf die Antworten aus, da 74 % der Befragten in Großstädten der Meinung sind, dass Frauen weniger ermutigt werden, technische Themen zu übernehmen als Männer, verglichen mit 68 % in ländlichen Gebieten oder Dörfern.
- Nach Alter sinkt diese Ansicht von 74 % der 15- bis 24-Jährigen auf 73 % der 25- bis 39-Jährigen, 70 % der 40- bis 54-Jährigen und 69 % der 55-Jährigen und darüber.
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht oder nach Vorerfahrung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

QB11.1 Bitte teilen Sie mir mit, in welchem Umfang Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Frauen werden häufig zur allgemeinen Bildung ermutigt, obwohl sie Interesse an technischen, praktischen und praktischen Fächern bekunden (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	71	23	6
Geschlecht			
Mann	71	22	7
Frau	71	23	6
Alter			
15-24	74	22	4
25-39	73	22	5
40-54	70	24	6
>=55	69	22	9
Bildung (Ende)			
<=15	68	20	12
16-19	71	22	7
>=20	71	24	5
Studiert noch	74	21	5
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	72	22	6
Führungskräfte	68	26	6
Andere weiße Kragen	72	23	5
Handarbeitskräfte	72	23	5
Hauspersonen	72	22	6
Arbeitslose	68	23	9
in den Ruhestand	69	21	10
Studierende	74	22	4
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	68	25	7
Kleine oder mittelgroße Stadt	71	22	7
Großstadt	74	20	6
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	72	23	5
Negativ	71	24	5
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	72	22	6
Nein	70	22	8

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

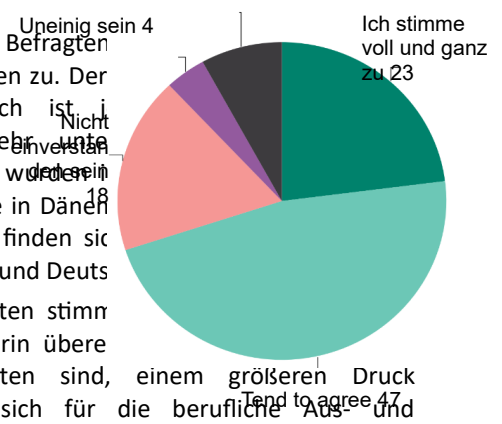
Sieben von zehn EU-Bürgern sagen, dass Männer, die keine Hochschulabsolventen sind, mehr Druck ausgesetzt sind, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden als Frauen.

In der gesamten Europäischen Union geben 70 % der EU-Bürger an, dass Männer, die keine Hochschulabsolventen sind, mehr Druck ausgesetzt sind, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden als Frauen. 47 % der Befragten stimmen voll und ganz zu, 23 % tendieren dazu, zustimmen zu, 18 % tendieren dazu, zu widersprechen, 4 % sind uneinig und 8 % wissen es nicht.

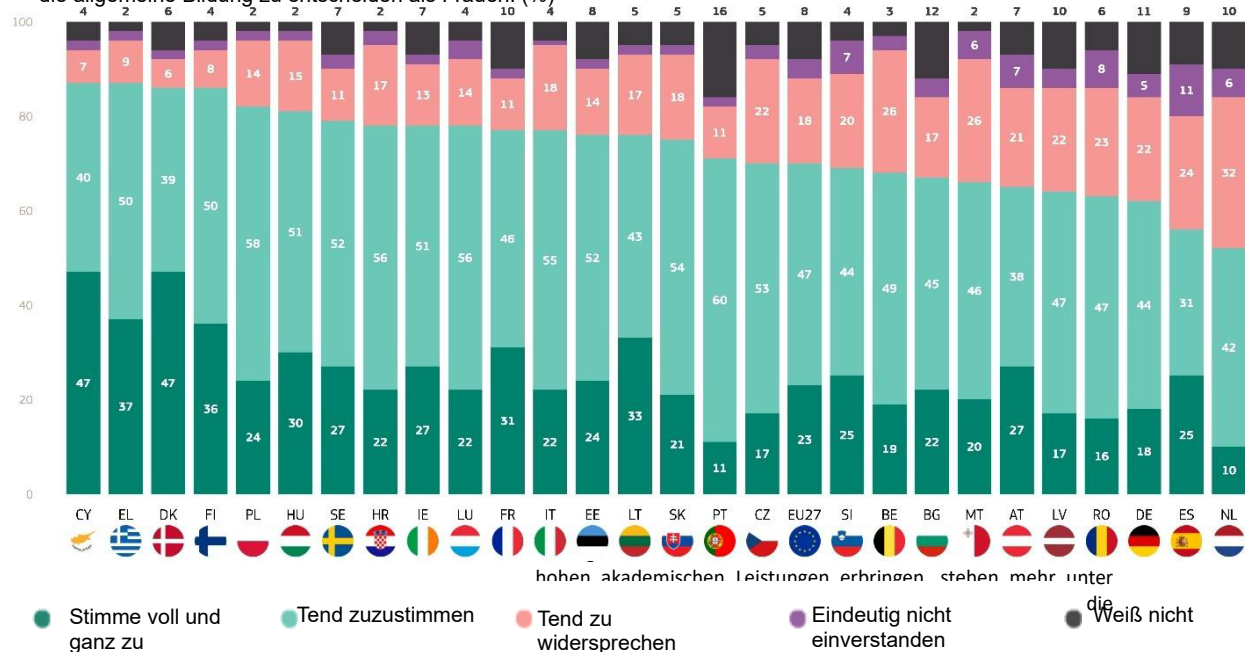
Die Mehrheit der Befragten in allen Mitgliedstaaten zu. Der in diesem Bereich ist in Mitgliedstaaten sehr uneinig. Zustimmungsraten wurden in (beide 87 %) sowie in Dänemark (niedrigsten Werte finden sich in Spanien (56 %) und Deutschland (51 %)).

In 17 Mitgliedstaaten stimmen zehn Befragten darin überein, dass Hochschulabsolventen einem größeren Druck ausgesetzt sind, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entscheiden als Frauen.

QB11.2. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Männer, die keine hohen akademischen Leistungen erbringen, stehen mehr unter Druck, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden als Frauen. (%)



QB11.2. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Männer, die keine hohen akademischen Leistungen erbringen, stehen mehr unter Druck, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden als Frauen. (%)



IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Inwieweit sich die Befragten darin einig sind, dass Männer, die keine Hochschulabsolventen sind, mehr Druck ausgesetzt sind als Frauen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entscheiden, hängt von soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt ab.

- Befragte, die der Meinung sind, dass Schüler mit hoher --Leistung in Richtung Allgemeinbildung gelenkt werden, teilen diese Ansicht mit größerer Wahrscheinlichkeit (76 % gegenüber 54 %). Ein ähnliches Muster zeigt sich bei denjenigen, die der Meinung sind, dass die allgemeine Bildung ein besseres Image hat (76 % gegenüber 58 %), die der Meinung sind, dass die allgemeine Bildung einfacher ist (79 % gegenüber 65 %) und die glauben, dass Berufsbildungsprogramme inklusiv sind (76 % gegenüber 67 %).
- Befragte, die „schlechte Leistung“ als Faktor für die Entscheidung für die berufliche Aus- und Weiterbildung ausgewählt haben, stimmen dieser Aussage eher zu als Befragte, die dies nicht getan haben (76 % vs. 68 %).
- Nach dem Alter am Ende der Ausbildung stimmen die Befragten am liebsten darin überein, dass Männer mit geringerer akademischer Leistung einem größeren Druck ausgesetzt sind, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entscheiden, als Frauen diejenigen sind, die die Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben, und diejenigen, die noch studieren (beide 72 %), gefolgt von denjenigen, die zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (70 %). Diejenigen, die eine Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben, stimmen am wenigsten zu (66%).
- Die Urbanisierung spielt hier eine kleine Rolle: 73 % der Befragten in Großstädten stimmen dieser Aussage zu, verglichen mit 69 % in ländlichen Gebieten oder Dörfern.
- Es gibt minimale Unterschiede nach sozio-professionellen Kategorien. Die Wahrscheinlichkeit, dass arbeitslose Befragte zustimmen, ist etwas höher (73 %) als bei anderen Kategorien (70–72 %).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht und Alter.

QB11.2 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Männer, die keine Hochschulabsolventen sind, stehen stärker unter Druck, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden als Frauen (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden n“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	70	22	8
Geschlecht			
Mann	71	22	7
Frau	70	22	8
Alter			
15-24	71	24	5
25-39	72	22	6
40-54	70	24	6
>=55	70	21	9
Bildung (Ende)			
<=15	66	21	13
16-19	70	23	7
>=20	72	22	6
Studiert noch	72	22	6
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	70	23	7
Führungskräfte	70	23	7
Andere weiße Kragen	72	22	6
Handarbeitskrä fte	71	23	6
Hauspersonen	70	24	6
Arbeitslose	73	21	6
in den Ruhestand	70	19	11
Studierende	70	25	5
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	69	22	9
Kleine oder mittelgroße Stadt	70	23	7
Großstadt	73	21	6
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	71	23	6
Negativ	72	23	5
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	71	23	6
Nein	71	21	8

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

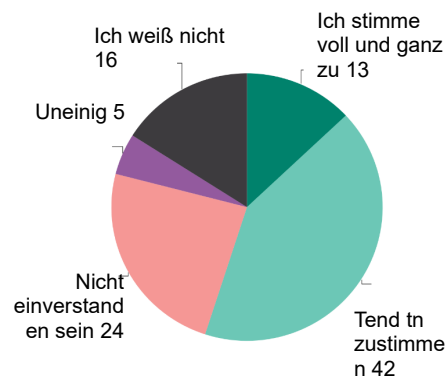
Mehr als die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass Lehrer und Berater geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen angehen, bevor die Schüler zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung wählen.

In der gesamten Europäischen Union geben 55 % der EU-Bürger an, dass Lehrkräfte und Beratungsberater geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen angehen, bevor die Schüler ihre Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung treffen, darunter 13 %, die stark zustimmen, und 42 %, die dazu neigen, zuzustimmen.⁵⁵ Fast ein Drittel (29%) ist anderer Meinung, während 16% es nicht wissen.

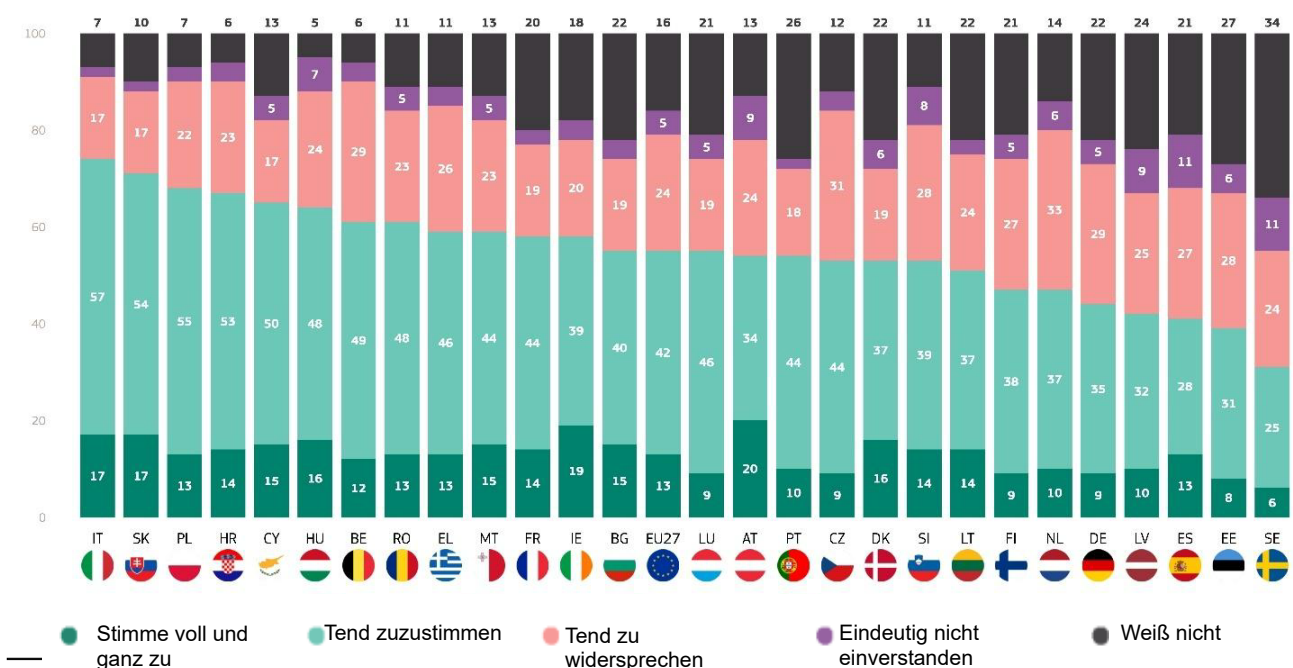
Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Zustimmungsraten sind in Italien (74 %), der Slowakei (71 %) und Polen (68 %) zu verzeichnen. Die niedrigsten Werte wurden in Schweden (31 %), Estland (39 %) und Spanien (41 %) verzeichnet.

In 20 Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten zu, dass geschlechtsspezifische Vorurteile nicht angemessen berücksichtigt werden.

QB11.3. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Lehrer und beratungsberater gehen geschlechtsspezifische voreingenommenheiten nicht angemessen an, bevor die schüler ihre wahl zwischen allgemeiner und beruflicher ausbildung treffen. (EU27) (%)



QB11.3. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Lehrer und beratungsberater gehen geschlechtsspezifische voreingenommenheiten nicht angemessen an, bevor die schüler ihre wahl zwischen allgemeiner und beruflicher ausbildung treffen. (%)



55 QB11.3. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Lehrer und beratungsberater gehen geschlechtsspezifische voreingenommenheiten nicht angemessen an, bevor die schüler ihre wahl zwischen allgemeiner und beruflicher ausbildung treffen.

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten zustimmen, dass geschlechtsspezifische Vorurteile nicht angemessen berücksichtigt werden, wenn Schüler ihre Wahl treffen, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Nach sozio-professionellen Kategorien gibt es einige Unterschiede: 61 % der Studierenden teilen diese Ansicht, verglichen mit 50 % der Befragten im Ruhestand.
- Nach Alter sinkt die Zustimmung von 62 % bei den 15- bis 24-Jährigen auf 52 % bei den 55-Jährigen und darüber.
- Nach Alter am Ende der Ausbildung sind 57 % der 16- bis 19-Jährigen und 54 % der 20-Jährigen der Ansicht, dass Lehrer und Berater geschlechtsspezifische Vorurteile nicht angemessen angehen, bevor die Schüler zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung wählen. Diese Zahl liegt bei 50% für diejenigen, die im Alter von 15 Jahren oder jünger fertig sind. Es erreicht seinen höchsten Stand unter den Europäern, die noch studieren (61%).
- Die Befragten, die eine allgemeine Sekundarschulbildung empfehlen würden, stimmen etwas eher zu als diejenigen, die eine berufliche Bildung bevorzugen (60 % gegenüber 56 %), dass geschlechtsspezifische Vorurteile nicht angemessen berücksichtigt werden.
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

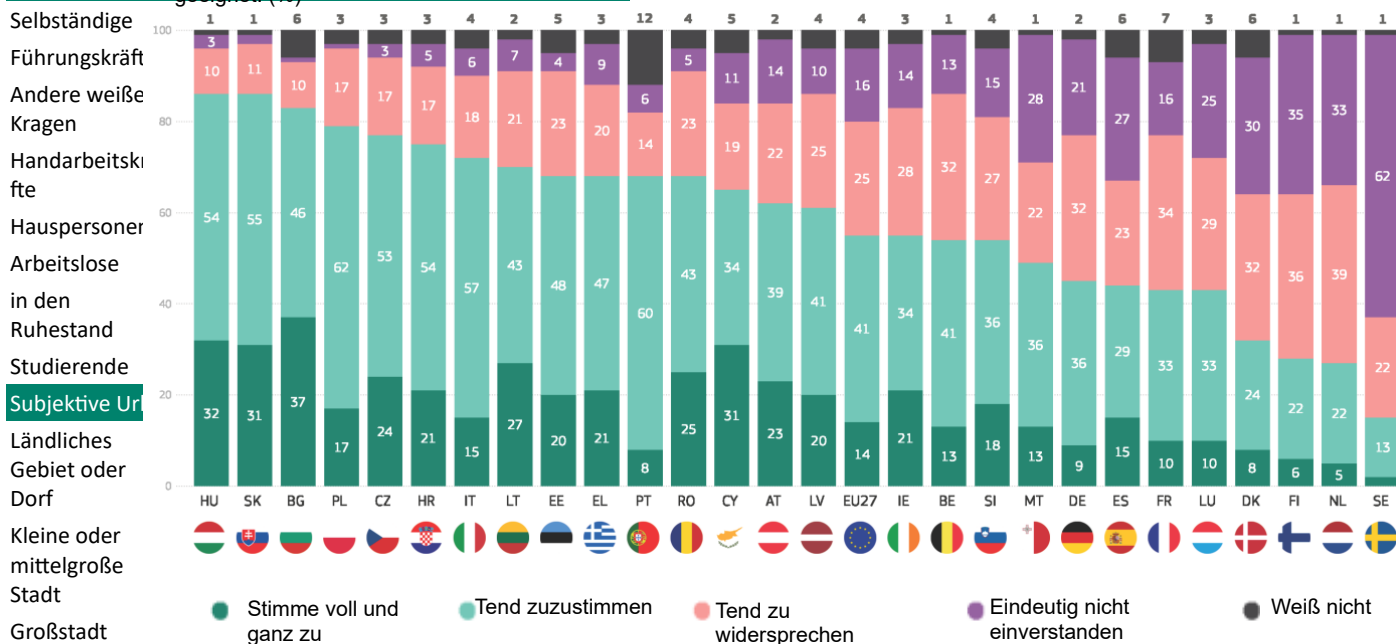
Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

QB11.3 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Lehrkräfte und Beratungsberater gehen geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen an, bevor die Schüler ihre Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung treffen (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	55	29	16
Geschlecht			
Mann	55	29	16
Frau	55	29	16
Alter			
15-24	62	29	9
25-39	58	30	12
40-54	56	30	14
>=55	52	26	22
Bildung (Ende)			
<=15	50	24	26
16-19	57	28	15
>=20	54	31	15

QB10.1 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (z. B. Bauwesen, Automobil, Fertigung, IKT) sind für Männer besser geeignet (%-EU)



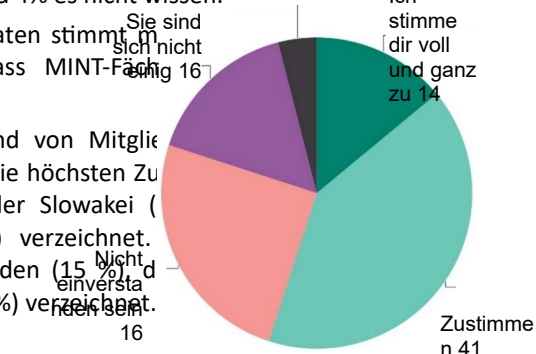
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	57	29	14
Negativ	56	30	14
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	57	28	15
Nein	54	29	17

Mehr als die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Männer besser geeignet sind

In der gesamten Europäischen Union geben 55 % der EU-Bürger an, dass MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (z. B. Bauwesen, Automobil, Fertigung, IKT) sind für Männer besser geeignet sind, darunter 41 % der EU-Bürger, die eher zustimmen, während 4 % es nicht wissen.

In 18 Mitgliedstaaten stimmt in Befragten zu, dass MINT-Fächer geeignet sind.

Die Ansichten sind von Mitgliedstaaten unterschiedlich. Die höchsten Zustimmungswerte wurden in Ungarn und der Slowakei (83 %) verzeichnet. In Schweden (15 %) und Finnland (28 %) verzeichnet.



56 QB10.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (z. B. Bauwesen, Automobilindustrie, Fertigung, IKT) sind für Männer besser geeignet.

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten der Meinung sind, dass MINT-bezogene Bereiche für Männer besser geeignet sind, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Diese Ansicht ist bei den Befragten, die glauben, dass Lehrer und Berater geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen angehen (65% vs. 43%) ; glauben, dass Männer, die keine Hochschulabsolventen sind, mehr Druck ausgesetzt sind, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entscheiden (62% vs. 42%) ; die Auffassung vertreten, dass Frauen trotz ihres Interesses an technischen Fächern zur allgemeinen Bildung ermutigt werden (63 % gegenüber 38 %) ; das Gefühl haben, dass Geschlechterstereotypen durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt werden (59 % gegenüber 46 %) ; und glauben, dass Männer in Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die mit - in Verbindung stehen, mit sozialer Stigmatisierung konfrontiert sind (63 % gegenüber 46 %).
- Befragte, die der Meinung sind, dass junge Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten, stimmen eher zu (62 %) als Befragte, die der Meinung sind, dass sie dies nicht tun (47 %).
- Fast zwei Drittel der Befragten (60 %), die angeben, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land positiv wahrgenommen wird, stimmen darin überein, dass MINT-bezogene Bereiche für Männer besser geeignet sind, verglichen mit 47 % derjenigen, die negative Wahrnehmungen melden.
- Es gibt einige auffällige Unterschiede nach sozio-professionellen Kategorien, wobei Hausangestellte am ehesten glauben, dass MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Männer besser geeignet sind (63 %), verglichen mit 47 % der Führungskräfte.
- Nach Alter am Ende der Ausbildung ist diese Ansicht am weitesten verbreitet bei denjenigen, die die Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben (62 %), gefolgt von denjenigen, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben (59 %). Diejenigen, die eine Ausbildung über 20 Jahre hinaus fortsetzen, verzeichnen die niedrigste Zustimmungsrates (47 %), während diese Zahl bei den Befragten, die noch studieren, bei 50 % liegt.
- Die Ansicht, dass MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Männer besser geeignet sind, ist bei Männern (58 %) etwas verbreiteter als bei Frauen (53 %).

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

- Es gibt keine Unterschiede nach Alter oder vorheriger Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

QB10.1 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (z. B. Bauwesen, Automobilindustrie, Fertigung, IKT) sind für Männer besser geeignet (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	55	41	4
Geschlecht			
Mann	58	38	4
Frau	53	43	4
Alter			
15-24	55	42	3
25-39	55	43	2
40-54	56	41	3
>=55	55	39	6
Bildung (Ende)			
<=15	59	31	10
16-19	62	35	3
>=20	47	50	3
Studiert noch	50	47	3
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	58	39	3
Führungskräfte	47	50	3
Andere weiße Kragen	60	37	3
Handarbeitskräfte	59	38	3
Hauspersonen	63	33	4
Arbeitslose	49	47	4
in den Ruhestand	55	39	6
Studierende	51	46	3
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	55	41	4
Kleine oder mittelgroße Stadt	57	39	4
Großstadt	55	41	4
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	60	37	3
Negativ	47	50	3
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	56	42	2
Nein	55	40	5

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Rund sieben von zehn EU-Bürgerinnen und -Bürgern geben an, dass Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung häufig durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt werden.

In der gesamten Europäischen Union geben 72 % an, dass Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung häufig von Familien, Gleichaltrigen und sozialen Medien verstärkt werden, darunter 19 %, die stark zustimmen, und 53 %, die dazu neigen, zuzustimmen.⁵⁷ Etwa jeder Fünfte ist anderer Meinung (18 %), während 10 % es nicht wissen.

Die Mehrheit der Befragten stimmt dieser Aussage in allen Mitgliedstaaten zu. Die Höhe der Vereinbarungen ist jedoch von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Zustimmungsraten wurden in Schweden (86 %), Dänemark (84 %) und Zypern (82 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte wurden in Estland (53 %), Lettland (61 %) und Rumänien (62 %) verzeichnet.

In 17 Mitgliedstaaten stimmen mindestens sieben von zehn Befragten darin überein, dass Geschlechterstereotypen häufig durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt werden.

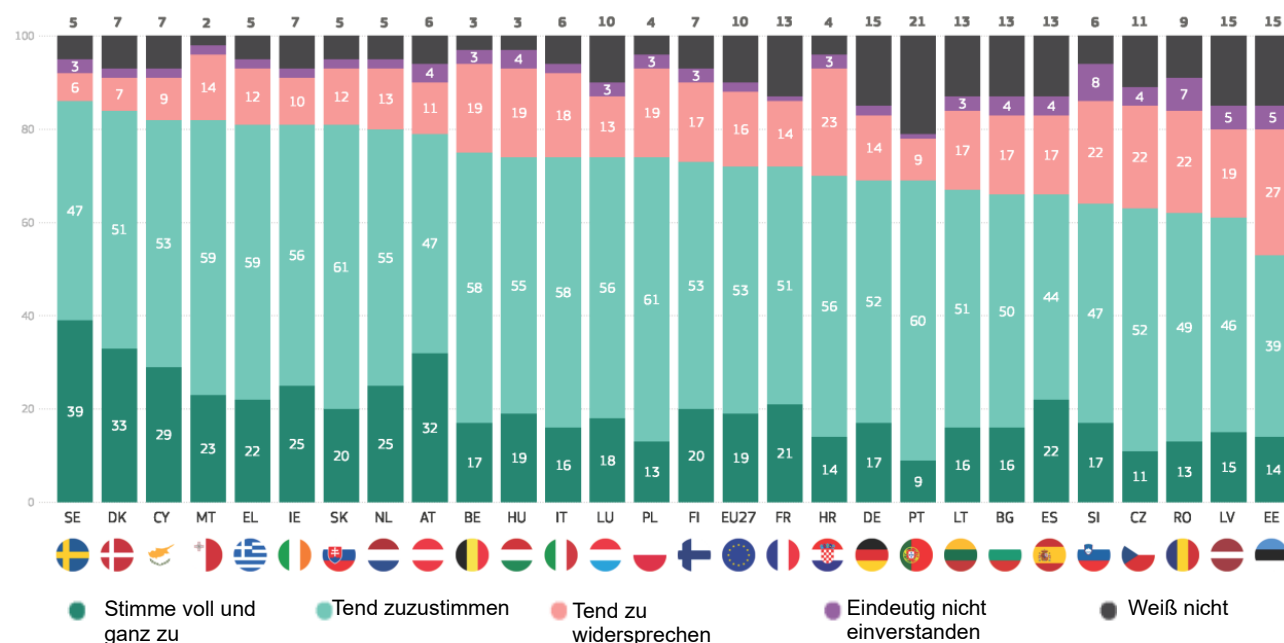
Inwieweit sich die Befragten darin einig sind, dass Geschlechterstereotypen häufig durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt werden, hängt wie folgt von soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren ab.

QB11.4: Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung werden oft durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt werden. (77 % vs. 57 %)

Die Mehrheit der Befragten stimmt dieser Aussage in allen Mitgliedstaaten zu. Die Höhe der Vereinbarungen ist jedoch von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Zustimmungsraten wurden in Schweden (86 %), Dänemark (84 %) und Zypern (82 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte wurden in Estland (53 %), Lettland (61 %) und Rumänien (62 %) verzeichnet.

Nach sozio-professionellen Kategorien gibt es nur geringe Unterschiede: 75 % der Führungskräfte und

QB11.4. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung werden oft durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt. (%)



anderen Angestellten teilen diese Ansicht, verglichen mit 68 % der Befragten im Ruhestand.

Es gibt auch kleine Altersunterschiede. Die Befragten im Alter von 25 bis 39 Jahren teilen diese Ansicht am ehesten (75 %). Am wenigsten verbreitet ist sie bei Personen ab 55 Jahren (69 %).

⁵⁷ QB11.4. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung werden oft durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt.

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

■ In Bezug auf die Faktoren, die die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung beeinflussen, bestehen Unterschiede in der Modenrate. Die Zustimmung ist bei den Befragten, die den Einfluss von Social Media zitieren, etwas höher (76 % gegenüber 71 %).

■ Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB11.4 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:

Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung werden oft durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	72	18	10
Geschlecht			
Mann	71	19	10
Frau	72	18	10
Alter			
15-24	73	20	7
25-39	75	18	7
40-54	73	19	8
>=55	69	17	14
Bildung (Ende)			
<=15	64	16	20
16-19	71	19	10
>=20	76	18	6
Studiert noch	73	19	8
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	73	19	8
Führungskräfte	75	18	7
Andere weiße Kragen	75	18	7
Handarbeitskräfte	71	21	8
Hauspersonen	69	21	10
Arbeitslose	75	16	9
in den Ruhestand	68	16	16
Studierende	74	19	7
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	70	19	11
Kleine oder mittelgroße Stadt	72	18	10
Großstadt	75	17	8
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	73	18	9
Negativ	73	21	6
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	73	18	9
Nein	71	18	11

IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

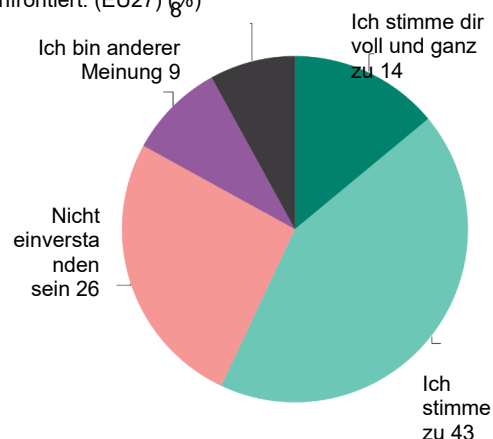
Mehr als die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung häufig mit sozialem Stigma oder Urteilsvermögen konfrontiert sind.

In der gesamten Europäischen Union sagen 57 % der EU-Bürger, dass Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Berufsbildungsbereichen häufig mit sozialer Stigmatisierung oder Urteilsvermögen konfrontiert sind, darunter 14 %, die stark zustimmen, und 43 %, die dazu neigen, zuzustimmen.⁵⁸ 35% sind anderer Meinung, während 8% es nicht wissen.

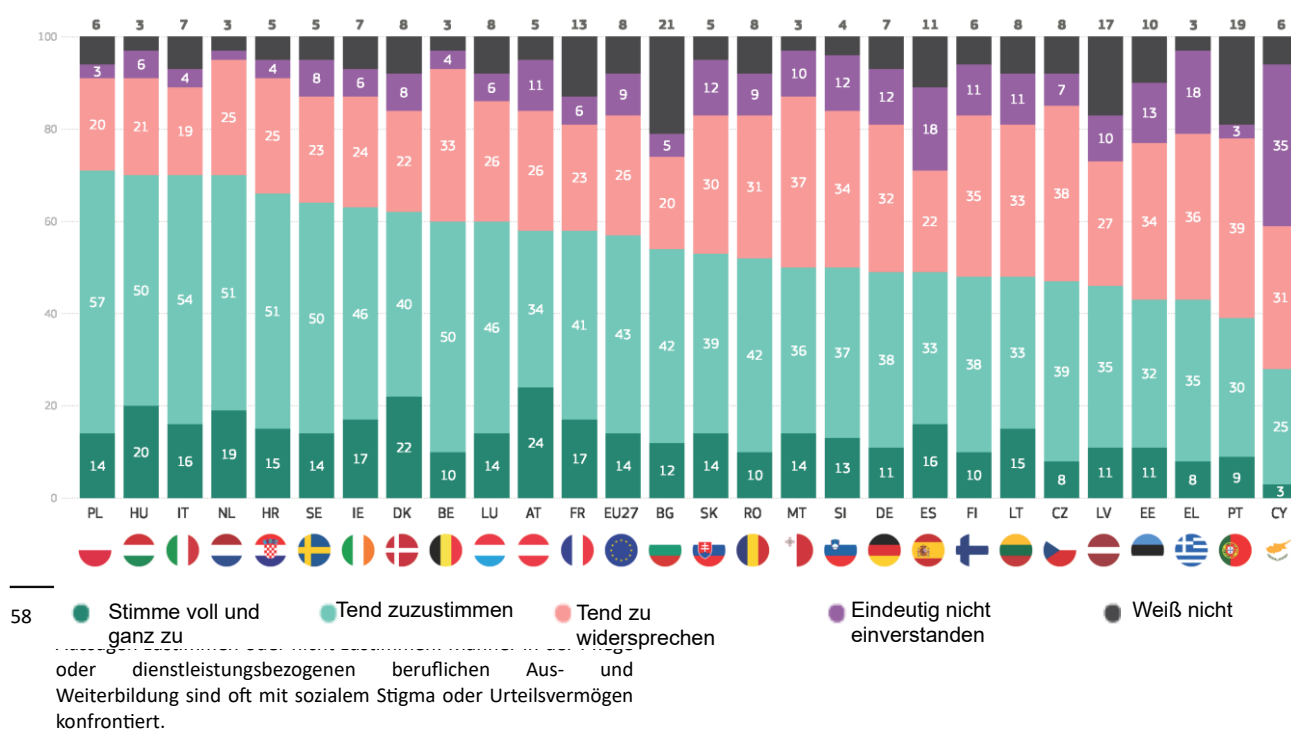
Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Übereinstimmungen wurden in Polen (71 %), Ungarn (70 %) sowie Italien und den Niederlanden (jeweils 70 %) verzeichnet. Die niedrigsten Werte wurden in Zypern (28 %), Portugal (39 %) und Griechenland (43 %) verzeichnet.

In 17 Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten zu, dass Männer in Betreuungs- oder dienstleistungsbezogenen Rollen häufig mit Stigmatisierung konfrontiert sind.

QB11.5. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Berufsbildungsbereichen sind oft mit sozialem Stigma oder Urteilsvermögen konfrontiert. (EU27) (6%)



QB11.5. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Berufsbildungsbereichen sind oft mit sozialem Stigma oder Urteilsvermögen konfrontiert. (%)



IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten zustimmen, dass Männer in Betreuungs- oder dienstleistungsbezogenen Rollen häufig mit Stigmatisierung konfrontiert sind, variiert je nach soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt.

- Nach Alter sinkt diese Ansicht von 63 % bei den 15- bis 24-Jährigen auf 53 % bei den 55-Jährigen und darüber.
- Es gibt einige Unterschiede zwischen den sozio-professionellen Kategorien. Während 63% der anderen Angestellten und Studenten zustimmen, dass Männer in Pflegerollen mit Stigmatisierung konfrontiert sein können, sinkt diese Zahl unter den Befragten im Ruhestand auf 53%.
- Nach dem Alter am Ende der Ausbildung sind Befragte, die die Ausbildung im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben, weniger wahrscheinlich der Meinung, dass Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit sozialer Stigmatisierung konfrontiert sind (51 %) als diejenigen, die im Alter von 16 bis 19 Jahren oder über 20 Jahren abgeschlossen haben (57 bis 58 %). Unter denen, die noch studieren, liegt diese Ansicht bei 63%.
- Hinsichtlich der Faktoren, die die Wahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung beeinflussen, sind die Unterschiede gering. Diese Ansicht ist etwas häufiger bei Befragten, die den Einfluss von Social Media zitieren (64% vs. 56%).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht oder nach Erfahrung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

QB11.5 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen IVET-Bereichen sind oft mit sozialer Stigmatisierung oder Urteilsvermögen konfrontiert (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden n“	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	57	35	8
Geschlecht			
Mann	57	35	8
Frau	57	34	9
Alter			
15-24	63	29	8
25-39	61	34	5
40-54	58	35	7
>=55	53	36	11
Bildung (Ende)			
<=15	51	33	16
16-19	57	35	8
>=20	58	36	6
Studiert noch	63	27	10
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	54	38	8
Führungskräfte	57	36	7
Andere weiße Kragen	63	31	6
Handarbeitskrä fte	58	35	7
Hauspersonen	55	38	7
Arbeitslose	54	38	8
in den Ruhestand	53	35	12
Studierende	63	30	7
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	55	36	9
Kleine oder mittelgroße Stadt	58	34	8
Großstadt	58	34	8
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	59	35	6
Negativ	58	35	7
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	58	35	7
Nein	56	34	10

3. Künftige Herausforderungen

Mehr als die Hälfte der EU-Bürger gibt an, dass Arbeitsplätze im Zusammenhang mit beruflichen Qualifikationen Gefahr laufen, durch Automatisierung ersetzt zu werden.

In der gesamten Europäischen Union geben 56 % der EU-Bürger an, dass Arbeitsplätze im Zusammenhang mit beruflichen Qualifikationen Gefahr laufen, durch Automatisierung ersetzt zu werden, darunter 13 %, die stark zustimmen, und 43 %, die dazu neigen,⁵⁹ zuzustimmen. Mehr als ein Drittel der Befragten (35 %) ist anderer Meinung, 9 % wissen es nicht.

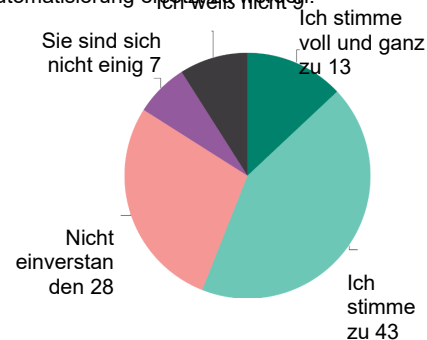
Im Vergleich dazu ergab die 2024 durchgeführte Eurobarometer-Sonderumfrage zu künstlicher Intelligenz und der Zukunft der Arbeit, dass 66 % der Menschen der Ansicht waren, dass mehr Arbeitsplätze verschwinden würden, als durch Roboter und künstliche Intelligenz geschaffen würden.⁶⁰ Die in der vorliegenden Umfrage erfassten 56 % sind deutlich niedriger, was darauf hindeuten könnte, dass Ängste vor beruflichen Wegen eher Teil einer umfassenderen gesellschaftlichen Angst als eines spezifischen Urteils über die Zukunft der beruflichen Bildung sind.

In 23 Mitgliedstaaten stimmt mindestens die Hälfte der Befragten zu, dass die Gefahr besteht, dass Arbeitsplätze in der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch Automatisierung ersetzt werden.

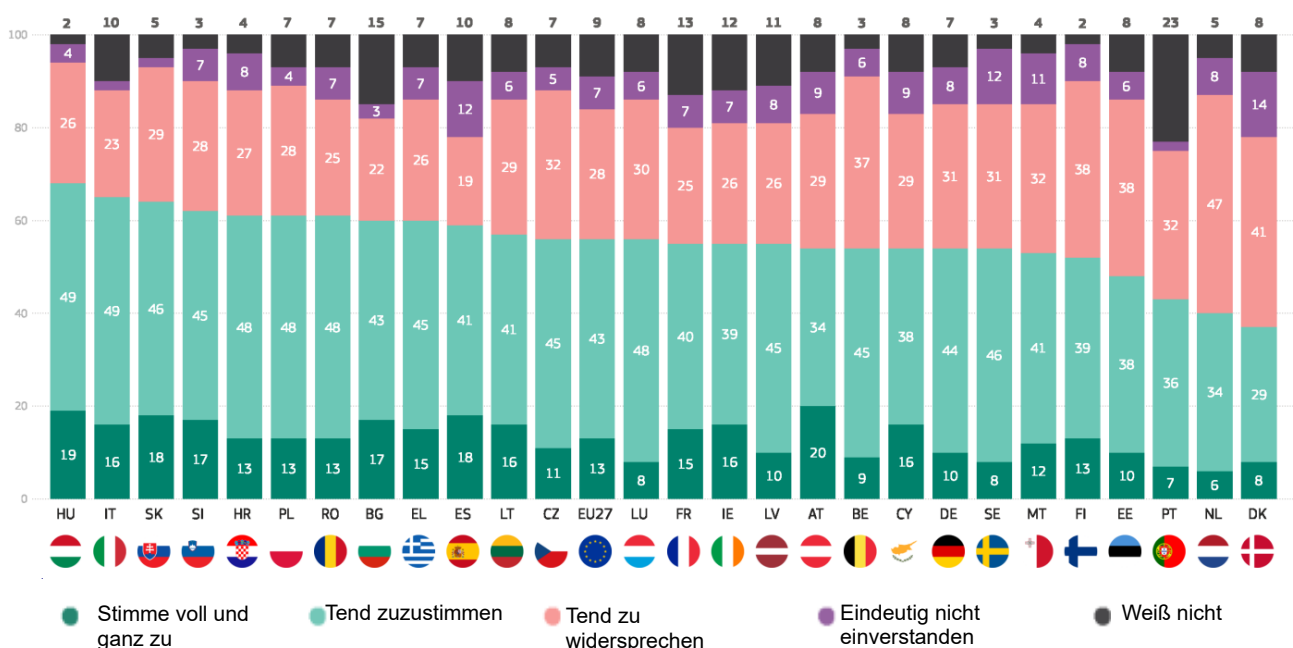
Die Ansichten sind von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich. Die höchsten Zustimmungsraten wurden in Ungarn (68 %), Italien (65 %) und der Slowakei (64 %) verzeichnet.

Die niedrigsten Werte wurden in Dänemark (37 %), den Niederlanden (40 %) und Portugal (43 %) verzeichnet.

QB8.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Arbeitsplätze im Zusammenhang mit beruflichen Qualifikationen laufen Gefahr, durch Automatisierung ersetzt zu werden.



QB8.1. Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Arbeitsplätze im Zusammenhang mit beruflichen Qualifikationen laufen Gefahr, durch Automatisierung ersetzt zu werden. (%)



IV. Hindernisse für die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Das Ausmaß, in dem die Befragten glauben, dass Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch Automatisierung ersetzt werden, hängt von soziodemografischen und einstellungsbezogenen Faktoren wie folgt ab.

- Nach sozio-professionellen Kategorien gibt es einige Unterschiede: 60 % der Arbeitslosen und 59 % der Befragten im Ruhestand sind der Ansicht, dass Arbeitsplätze im Zusammenhang mit beruflichen Qualifikationen von Automatisierung bedroht sind, verglichen mit 52 % der Führungskräfte.
- Nach Alter am Ende der Ausbildung teilen 60 % der Befragten, die eine Ausbildung im Alter zwischen 16 und 19 Jahren abgeschlossen haben, diese Ansicht, verglichen mit 57 % der Befragten, die noch studieren, und 56 % der Befragten, die im Alter von 15 Jahren oder jünger abgeschlossen haben. Am niedrigsten ist diese Zahl bei den Befragten, die ihre Ausbildung im Alter von 20 Jahren oder später abgeschlossen haben (54 %).
- Nach Alter sind die Befragten im Alter von 15 bis 24 Jahren am ehesten der Ansicht, dass Arbeitsplätze in der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch Automatisierung gefährdet sind (60 %), verglichen mit 55 % der 25- bis 39-Jährigen, 56 % der 40- bis 54-Jährigen und 57 % der 55-Jährigen und darüber.
- Diese Ansicht ist häufiger bei Befragten, die der Meinung sind, dass junge Menschen genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten erhalten (62 % gegenüber 51 % bei denjenigen, die anderer Meinung sind).
- Diejenigen, die die berufliche Aus- und Weiterbildung in einem positiven Licht sehen, glauben eher, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung einem Automatisierungsrisiko ausgesetzt ist (60 % gegenüber 52 % derjenigen, die negative Wahrnehmungen melden).
- Befragte, die glauben, dass berufliche Qualifikationen zu Arbeitsplätzen führen, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind, stimmen eher zu (61 %) als diejenigen, die diese Ansicht nicht teilen (54 %).
- Befragte, die die Notwendigkeit, so schnell wie möglich Geld zu verdienen, als Faktor bei der Auswahl der beruflichen Aus- und Weiterbildung nennen, sind sich etwas weniger einig, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung einem Automatisierungsrisiko ausgesetzt ist (55 % gegenüber 59 %).
- Es gibt keine Unterschiede nach Geschlecht.

QB8.1 Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: Arbeitsplätze im Zusammenhang mit Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung laufen Gefahr, durch Automatisierung ersetzt zu werden (%-EU)

	Insgesamt „Einverstanden“ n	Insgesamt „Uneinigkeit“	Weiß nicht
EU-27	56	35	9
Geschlecht			
Mann	56	36	8
Frau	58	33	9
Alter			
15-24	60	33	7
25-39	55	38	7
40-54	56	37	7
>=55	57	32	11
Bildung (Ende)			
<=15	56	27	17
16-19	60	32	8
>=20	54	40	6
Studiert noch	57	34	9
Sozio-professionelle Kategorie			
Selbständige	55	38	7
Führungskräfte	52	41	7
Andere weiße Kragen	58	36	6
Handarbeitskräfte	57	35	8
Hauspersonen	54	34	12
Arbeitslose	60	31	9
in den Ruhestand	59	29	12
Studierende	58	35	7
Subjektive Urbanisierung			
Ländliches Gebiet oder Dorf	56	35	9
Kleine oder mittelgroße Stadt	57	35	8
Großstadt	57	34	9
Wahrnehmung von IVET in (Unser Land)			
Positiv	60	33	7
Negativ	52	41	7
Frühere berufliche Erstausbildung (Sekundarstufe II)			
Ja	59	35	6
Nein	55	34	11

Schlussfolgerung

Diese Eurobarometer-Sonderumfrage zeigt, dass die Europäer die hohe Qualität und die positiven Ergebnisse der beruflichen Erstausbildung weitgehend anerkennen, auch wenn nach wie vor veraltete Wahrnehmungen und Stereotypen bestehen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung wird in einem positiven Licht gesehen, mit hochwertigem Lernen, kompetenten Lehrkräften, moderner Infrastruktur und starken Verbindungen zu stark nachgefragten Arbeitsplätzen. Es ist der Bildungsweg, der jungen Menschen von den Europäern am häufigsten empfohlen wird. Gleichzeitig genießt die allgemeine Bildung nach wie vor ein höheres soziales Ansehen, und die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist sowohl in den Mitgliedstaaten als auch über Generationen hinweg nach wie vor uneinheitlich.

Das ungenutzte Potenzial der beruflichen Aus- und Weiterbildung: starke Ergebnisse, veraltete Wahrnehmungen

Die Europäer schätzen eindeutig die praktischen Stärken der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Zwei von drei Bürgern geben an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in ihrem Land ein positives Image hat, wobei die Mehrheit in fast allen Mitgliedstaaten liegt. Infrastruktur und Personal werden ebenfalls gut bewertet: 78 % geben an, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung Zugang zu modernen Einrichtungen bietet, und 79 % geben an, dass Lehrer und Ausbilder kompetent sind. Insgesamt sind 73 % davon überzeugt, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung qualitativ hochwertiges Lernen bietet.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung wird als hochwertiger Bildungsweg anerkannt.

Die Befragten befürworten konsequent die Qualität des Berufsbildungsangebots in ganz Europa. Die Wahrnehmung von Lehrerkompetenz, Lernqualität und moderner Infrastruktur trägt dazu bei, dass die Berufsbildung ein solides pädagogisches Fundament bietet. Der frühzeitige Eintritt in den Arbeitsmarkt ist für viele Lernende ein starker Motivator: Mehr als die Hälfte der Europäer (53 %) gibt die Notwendigkeit oder den Wunsch an, schnell Geld zu verdienen, was in 24 Mitgliedstaaten der am häufigsten genannte Faktor ist, und mehr als die Hälfte der Selbstständigen verfügt über eine berufliche Qualifikation.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung vermittelt Kompetenzen für gut bezahlte und stark nachgefragte Arbeitsplätze

Die Europäer sind weithin davon überzeugt, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung den Studierenden arbeitsplatzrelevante technische Kompetenzen (85 %) vermittelt, die zu einer hohen Nachfrage nach Arbeitsplätzen führen (82 %). Zwei Drittel sagen, dass

diese Jobs gut bezahlt sind. Jeder fünfte Befragte (21%) nennt auch unternehmerische Bestrebungen als Grund, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entscheiden, und unterstreicht seine Rolle bei der Förderung der Selbständigkeit und der Unternehmen.

Europäer empfehlen jungen Menschen die berufliche Aus- und Weiterbildung

Die Stärken der beruflichen Aus- und Weiterbildung werden in konkrete Empfehlungen umgesetzt. Die Hälfte der Europäer (50 %) empfiehlt jungen Menschen, die einen Bildungsweg der Sekundarstufe II wählen, eine berufliche Sekundarschulbildung, was sie zur EU-weit am häufigsten empfohlenen Option macht. Auf tertiärer Ebene würden 52 % eine höhere berufliche Aus- und Weiterbildung empfehlen, verglichen mit 35 %, die eine höhere akademische Bildung empfehlen würden. Es besteht jedoch eine Kluft zwischen den Generationen, da Personen im Alter von 25 bis 54 Jahren eine allgemeine Sekundarschulbildung deutlich häufiger empfehlen (53 %) als Befragte im Alter von 55 Jahren und darüber (33 %), was eine auffällige Meinungsumkehr zwischen den Generationen zeigt.

Eine anhaltende Bildlücke bleibt bestehen

Trotz dieser Stärken besteht in der beruflichen Aus- und Weiterbildung eine erhebliche Wahrnehmungslücke. Drei Viertel der Europäer geben an, dass die allgemeine Sekundarstufe II in ihrem Land ein positiveres Image hat, und mehr als acht von zehn sagen, dass Schüler mit hohen Leistungen systematisch zur allgemeinen Bildung ermutigt werden. Dennoch halten die meisten Befragten die allgemeine Bildung für leichter zu qualifizieren als die berufliche Aus- und Weiterbildung (52 % gegenüber 36 %), was auf ein Paradoxon in der öffentlichen Wahrnehmung hindeutet. Die Teilnahme an der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist in der Europäischen Union sehr unterschiedlich, von 21 % in Griechenland bis 68 % in Slowenien, was auf tiefe strukturelle und kulturelle Unterschiede bei der Gestaltung der Sekundarstufe II durch die Mitgliedstaaten hindeutet. Länder mit gut etablierten dualen Ausbildungssystemen haben unterschiedliche Ergebnisse, die einfache Annahmen über die institutionelle Gestaltung in Frage stellen. In Deutschland (82 % positive Wahrnehmung, 63 % Beteiligung) genießt die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung hohes Ansehen und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die berufliche Aus- und Weiterbildung ist groß. Das duale Systemmodell garantiert jedoch keine einheitlich positiven Wahrnehmungen: Die Niederlande verzeichnen das am wenigsten positive Gesamtbild der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der EU (44 %), obwohl es seit langem Tradition ist, Lernen am Arbeitsplatz mit Unterricht im

Klassenzimmer zu kombinieren. Dänemark weist ein weiteres Muster auf, mit einer starken Qualitätswahrnehmung, aber mit einem ausgesprochen hohen Anteil der Befragten (42%), die sagen, dass die Empfehlungen von den individuellen Umständen abhängen, was auf einen stärker personalisierten, weniger kategorischen Ansatz bei der Auswahl des Bildungswegs hindeutet. Diese Unterschiede innerhalb der Länder mit dualen System zeigen, dass institutionelle Strukturen allein die öffentliche Wahrnehmung nicht bestimmen und dass Ansichten durch eine breitere Mischung von Faktoren geprägt sind, die kulturelle Einstellungen, Arbeitsmarktbedingungen, Kommunikationspraktiken und die Rolle der Sozialpartner umfassen können.

Fehleinschätzungen und Geschlechterstereotypen können die Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung einschränken

Die Hälfte der Europäer ist der Ansicht, dass in Berufsbildungsprogrammen grundlegende Kompetenzen wie Lese- und Schreibfähigkeit oder digitale Kompetenz offenbar nicht ausreichend berücksichtigt werden, und ein ähnlicher Anteil ist der Ansicht, dass Querschnittskompetenzen wie Kommunikation und kritisches Denken unzureichend berücksichtigt werden. Die Unterschiede zwischen Befragten mit und ohne Erfahrung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind gering: 53 % gegenüber 48 % bei Grundkompetenzen und 53 % gegenüber 50 % bei Querschnittskompetenzen. Dieses Muster deutet auf eine wahrgenommene zugrunde liegende Lücke im Lehrplan für die berufliche Aus- und Weiterbildung hin.

Da in der Umfrage die berufliche Bildung nicht mit der allgemeinen Bildung verglichen wurde, spiegeln diese Ansichten möglicherweise umfassendere Bedenken in Bezug auf diese Kompetenzen und die höheren Erwartungen wider, die häufig an die berufliche Bildung gestellt werden. Diese Ansichten stehen im Einklang mit der nachdrücklichen Befürwortung der Bereitstellung fachlicher Fachkompetenzen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (85 %) und des hochwertigen Lernens (73 %). Gender Bias ist nach wie vor eine Herausforderung: 55 % sind der Ansicht, dass MINT-bezogene Berufsbildungsbereiche für Männer besser geeignet sind, wobei die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten sehr groß sind. Viele Befragte sind der Ansicht, dass Frauen, die sich für technische Fächer interessieren, häufig in die allgemeine Bildung geleitet werden und dass Frauen in MINT-bezogenen Berufsbildungsbereichen nur begrenzt gefördert werden. Unterdessen wird angenommen, dass Männer, die keine Leistungsträger sind, dem Druck ausgesetzt sind, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu entscheiden.

Die geringe Bedeutung des Ansehens und des sozialen Status der beruflichen Aus- und Weiterbildung (die nur von 16 % als Faktor für die Bildungswahl genannt wird) deutet auf einen erheblichen Spielraum hin, um die Öffentlichkeit für den Wert und den sozialen Beitrag der beruflichen Bildung zu sensibilisieren.

Unternehmertum und Selbstständigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Unternehmerische Motivationen sind ein wichtiger Faktor bei der Bildungswahl. Einer von fünf Befragten (21 %) gibt an, dass der Wunsch, sich selbstständig zu machen oder ein Unternehmen zu gründen, ein Hauptgrund für die Entscheidung für eine berufliche Aus- und Weiterbildung ist, und mehr als die Hälfte der Selbstständigen in der EU verfügt über eine berufliche Qualifikation. Diese Ergebnisse verdeutlichen die Rolle der beruflichen Aus- und Weiterbildung bei der Ermöglichung vielfältiger Karrierewege und der Unterstützung der unternehmerischen Landschaft Europas.

Die bevorstehende Berufsbildungsstrategie bietet eine zeitnahe Gelegenheit

Überall in der Umfrage entsteht ein Generationenmuster. Jüngere Befragte neigen dazu, sich der Hindernisse und Vorurteile in der beruflichen Bildung stärker bewusst zu sein als ältere Generationen. Gleichzeitig fällt dieses Bewusstsein mit einer geringeren Beteiligung an der beruflichen Aus- und Weiterbildung und stärkeren Präferenzen für akademische Bildungswege zusammen. Diejenigen im Alter von 15 bis 24 Jahren berichten von einer Teilnahmequote in der beruflichen Aus- und

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Schlussfolgerung

Weiterbildung von 46 % gegenüber 52 bis 53 % bei den 25- bis 54-Jährigen. Diese jüngste Gruppe ist eher geneigt als ältere Befragte, eine allgemeine Sekundarschulbildung zu empfehlen. Dies deutet darauf hin, dass höhere Bildungsabschlüsse sowohl mit einem stärkeren Bewusstsein für die Defizite der beruflichen Aus- und Weiterbildung als auch mit einer stärkeren Bevorzugung akademischer Bildungswege korrelieren, ein Muster, das erhebliche Auswirkungen auf die künftige Attraktivität der beruflichen Bildung bei hochqualifizierten Bevölkerungsgruppen hat.

Neben dieser Wahrnehmung geben 56 % der Europäer an, dass Arbeitsplätze im Zusammenhang mit Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung Gefahr laufen, durch Automatisierung ersetzt zu werden. Diese Sorge besteht neben der weit verbreiteten Erkenntnis, dass berufliche Qualifikationen derzeit zu einer hohen Nachfrage nach Arbeitsplätzen führen (wie 82 % glauben). Breitere Umfrageergebnisse bestätigen dies: In der Eurobarometer-Sonderumfrage zu

künstlicher Intelligenz und der Zukunft der Arbeit (2024) wurde festgestellt, dass 66 % der Europäerinnen und Europäer ihre Besorgnis über Arbeitsplatzverluste in der gesamten Wirtschaft zum Ausdruck bringen, was darauf hindeutet, dass Automatisierungsangst weit über berufliche Wege hinausgeht.

Die Ergebnisse scheinen darauf hinzudeuten, dass die Herausforderung für die berufliche Aus- und Weiterbildung nicht in ihrer Leistung oder Relevanz liegt, sondern in ihrer Wahrnehmung. Die bevorstehende Strategie für die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet daher eine zeitnahe Gelegenheit, ihr Image als erste Wahl für viele weitere Europäer zu stärken, die von ihr angebotene hochwertige Bildung und Qualifikationen wirksamer bekannt zu machen und die Stereotypen und Vorurteile anzugehen, die weiterhin die Wahl des Bildungswegs beeinflussen und die Zielgruppe eingrenzen.

Anmerkungen

(Pierre Dieumegard)

(IV 1) Die Farben werden zwischen dem gesamten Kreisdiagramm und dem Balkendiagramm nach Ländern umgekehrt. Es ist schade, im gesamten Bericht keine einheitlichen grafischen Konventionen beizubehalten.

Wie sehr oft sind die Unterschiede zwischen den Ländern größer als die Unterschiede zwischen den sozialen Gruppen (Geschlecht, Alter, Bildungsniveau usw.). In diesem Bericht finden sich häufig Sätze wie „Unterschiede nach Geschlecht sind vernachlässigbar“ oder „Es gibt keine Unterschiede in der Wahrnehmung nach Geschlecht“. Es lohnt sich, diese Ähnlichkeit in den Antworten zwischen den Geschlechtern hervorzuheben.

Technische Spezifikationen

Vom 6. bis 30. November 2025 führte Verian Belgium auf Ersuchen der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Public Opinion & Citizen Engagement“, die Welle 104.2 der Eurobarometer-Umfrage durch.

Die Welle 104.2 deckt die Bevölkerung der jeweiligen Nationalitäten der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ab, die in jedem der 27 Mitgliedstaaten wohnhaft ist und mindestens 15 Jahre alt ist.

Das grundlegende Musterdesign, das in allen Ländern angewendet wird, ist ein geschichtetes mehrstufiges, zufälliges (Wahrscheinlichkeits-)Design. In jedem Land wird der Stichprobenrahmen zunächst nach NUTS-Regionen und innerhalb jeder Region nach einem Maß für die Urbanität (DEGURBA) geschichtet. Die Anzahl der in jeder Schicht ausgewählten Stichprobenpunkte spiegelt die Schichtpopulation 15+ wider. In der zweiten Stufe wurden Stichprobenpunkte mit einer Wahrscheinlichkeit gezogen, die proportional zu ihrer Populationsgröße von 0+ innerhalb jeder Schicht war. Die Stichproben repräsentieren somit das gesamte Gebiet der untersuchten Länder nach EUROSTAT NUTS II (oder Äquivalent) und nach der Verteilung der Wohnbevölkerung der jeweiligen Nationalitäten in Bezug auf Ballungsräume, städtische und ländliche Gebiete.⁶¹

An jedem der ausgewählten Probenahmepunkte wurde eine Startkoordinate zufällig gezeichnet und ein umgekehrtes Geokodierungswerkzeug verwendet, um die der Koordinate am nächsten liegende Adresse zu identifizieren. Diese Adresse war die Startadresse für den Random Walk. Weitere Adressen (jede Nth-Adresse) wurden durch Standardverfahren des "Zufallswegs" aus der ursprünglichen Adresse ausgewählt. In jedem Haushalt wurde der Befragte nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Der Ansatz für die Zufallsauswahl war abhängig von der Haushaltsgröße. Als Beispiel für Haushalte mit zwei mehr als 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (Person, die den Screener-Fragebogen beantwortet) oder das andere berechnigte Mitglied im Haushalt auszuwählen. Für Haushalte mit drei mehr als 15 Mitgliedern wurde das Skript verwendet, um entweder den Informanten (1/3 der Zeit) oder die beiden anderen anspruchsberechnigten Mitglieder im Haushalt (2/3 der

Zeit) auszuwählen. Wenn die beiden anderen Mitglieder ausgewählt wurden, wurde dem Interviewer dann gesagt, er solle entweder nach dem jüngsten oder ältesten fragen. Das Skript würde die Auswahl zufällig dem Jüngsten oder Ältesten mit gleicher Wahrscheinlichkeit zuweisen. Dieser Prozess wird für vier mehr als 15 Haushaltsmitglieder fortgesetzt, wobei nach dem Zufallsprinzip nach dem jüngsten, dem zweitjüngsten und dem ältesten Haushaltsmitglied gefragt wird. Für Haushalte mit fünf 15+ Mitgliedern kehren wir zur letzten Geburtstagsregel zurück.

Wenn mit niemandem im Haushalt Kontakt aufgenommen wurde oder der ausgewählte befragte nicht verfügbar war (beschäftigt), besuchte der Interviewer den gleichen Haushalt bis zu drei weitere Male (insgesamt vier Kontaktversuche). Die Interviewer geben niemals an, dass die Umfrage zuvor im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt wurde. Sie können diese Angaben nach Abschluss der Umfrage auf Anfrage machen.

Die Einstellungsphase war in den Niederlanden, Finnland und Schweden etwas anders. In den beiden letztgenannten Ländern wurde eine Stichprobe von Adressen innerhalb jeder Stichprobenstelle aus dem Adress- oder Bevölkerungsregister ausgewählt (in Finnland erfolgt die Auswahl nicht an allen Stichprobenstellen, sondern in einigen, in denen sich die Antwortquoten voraussichtlich verbessern werden). Die Auswahl der Adressen erfolgte nach dem Zufallsprinzip. Die Haushalte wurden dann telefonisch kontaktiert und für die Teilnahme an der Umfrage rekrutiert. In den Niederlanden wird eine Dual-Frame-RDD-Stichprobe (Mobil- und Festnetznummern) verwendet, da es kein umfassendes Bevölkerungsregister mit Telefonnummern gibt. Die Auswahl der Zahlen auf beiden Frames erfolgt zufällig, wobei jede Zahl die gleiche Selektionswahrscheinlichkeit erhält. Im Gegensatz zu Schweden und Finnland ist die Stichprobe nicht gruppiert.

61 Klassifizierung des städtischen ländlichen Raums auf der Grundlage von DEGURBA (<https://ec.europa.eu/eurostat/web/degree-of-urbanisation/background>)

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Technische Spezifikationen

(Institute)

	COUNTRIES	INSTITUTES	N° INTERVIEWS	FIELDWORK DATES		POPULATION 15+	PROPORTION EU27
BE	Belgium	MCM Belgium	1,021	06-11-2025	24-11-2025	9,892,796	2.6%
BG	Bulgaria	Kantar TNS BBSS	1,046	06-11-2025	26-11-2025	5,534,456	1.4%
CZ	Czechia	STEM/MARK	1,064	06-11-2025	24-11-2025	9,172,797	2.4%
DK	Denmark	Mantle Denmark (Verian)	1,016	06-11-2025	30-11-2025	5,022,981	1.3%
DE	Germany	Mantle Germany (Verian)	1,527	07-11-2025	26-11-2025	71,818,299	18.7%
EE	Estonia	B&B Research OÜ	1,006	06-11-2025	26-11-2025	1,154,359	0.3%
IE	Ireland	B and A Research	1,006	06-11-2025	30-11-2025	4,338,938	1.1%
EL	Greece	Kantar Greece	1,007	06-11-2025	23-11-2025	9,041,201	2.4%
ES	Spain	Mantle Spain (Verian)	1,011	06-11-2025	25-11-2025	42,189,318	11.0%
FR	France	MCM France	1,004	06-11-2025	26-11-2025	56,855,864	14.8%
HR	Croatia	Hendal	1,003	08-11-2025	25-11-2025	3,319,752	0.9%
IT	Italy	Testpoint Italia	1,031	06-11-2025	28-11-2025	51,784,963	13.5%
CY	Rep. of Cyprus	CYMAR Market Research	501	06-11-2025	27-11-2025	818,909	0.2%
LV	Latvia	Kantar TNS Latvia	1,004	06-11-2025	27-11-2025	1,579,066	0.4%
LT	Lithuania	Norstat LT	1,023	06-11-2025	24-11-2025	2,467,008	0.6%
LU	Luxembourg	ILRES	508	06-11-2025	28-11-2025	566,303	0.1%
HU	Hungary	Kantar Hoffmann	1,026	07-11-2025	24-11-2025	8,199,448	2.1%
MT	Malta	MISCO International	502	06-11-2025	24-11-2025	493,961	0.1%
NL	Netherlands	MCM Netherlands	1,010	06-11-2025	25-11-2025	15,228,902	4.0%
AT	Austria	Das Österreichische Gallup Ins.	1,003	08-11-2025	25-11-2025	7,842,929	2.0%
PL	Poland	Research Collective	1,016	07-11-2025	26-11-2025	31,082,980	8.1%
PT	Portugal	Intercampus SA	1,037	07-11-2025	26-11-2025	9,275,958	2.4%
RO	Romania	CSOP SRL	1,041	06-11-2025	26-11-2025	16,034,437	4.2%
SI	Slovenia	Mediana DOO	1,005	06-11-2025	24-11-2025	1,811,104	0.5%
SK	Slovakia	MNFORCE	1,003	06-11-2025	24-11-2025	4,557,290	1.2%
FI	Finland	Taloustutkimus Oy	1,001	06-11-2025	27-11-2025	4,771,619	1.2%
SE	Sweden	Mantle Sweden (Verian)	1,031	06-11-2025	26-11-2025	8,748,126	2.3%
TOTAL EU27			26,453	06-11-2025	30-11-2025	383,603,764	100%

* It should be noted that the total percentage shown in this table may exceed 100% due to rounding.

Antwortquoten

Für jedes Land wird ein Vergleich zwischen der antwortenden Stichprobe und dem Universum (d. h. der Gesamtbevölkerung des Landes) durchgeführt. Gewichte werden verwendet, um die antwortende Stichprobe nach Geschlecht, Alter, Region und Urbanisierungsgrad an das Universum anzupassen. Für europäische Schätzungen (d. h. den EU-Durchschnitt) wird eine Anpassung der einzelnen Ländergewichte vorgenommen, wobei diese nach oben oder unten gewichtet werden, um ihre 15+-Bevölkerung als Anteil an der EU-15+-Bevölkerung widerzuspiegeln.

Die Antwortquoten werden berechnet, indem die Gesamtzahl der vollständigen Befragungen durch die Anzahl aller besuchten Adressen geteilt wird, mit Ausnahme derjenigen, die nicht förderfähig sind, aber solche, bei denen die Förderfähigkeit unbekannt ist. Für Welle 104.2 der Eurobarometer-Umfrage betragen die von Verian Belgien berechneten Antwortquoten für die EU-27-Länder:

	LÄNDER	CAPI RESPONSE PREISE
BE	Belgien	53.9%
BG	Bulgarien	43.7%
CZ	Tschechien	63.0%
DK	Dänemark	52.1%
DE	Deutschland	31.8%
EE	Estland	57.0%
IE	Irland	56.9%
EL	Griechenland	32.9%
ES	Spanien	36.3%
FR	Frankreich	37.7%
Personalabteilung	Kroatien	47.0%
IT	Italien	31.2%
CY	Rep. von Zypern	77.4%
LV	Lettland	63.5%
LT	Litauen	45.2%
LU	Luxemburg	26.4%
HU	Ungarn	65.4%
MT	Malta	86.6%
NL	Niederlande	89.9%
AT	Österreich	45.8%
PL	Polen	50.1%
PT	Portugal	48.7%
RO	Rumänien	49.0%
SI	Slowenien	49.3%
SK	Slowakei	51.6%
FI	Finnland	31.7%
SE	Schweden	80.8%

CAPI: Computerunterstützte persönliche Interviews

Interviewmodus pro Land

Die interviews wurden durch persönliche interviews durchgeführt, entweder physisch in den häusern der menschen oder durch fernvideointeraktion in der entsprechenden landessprache. Interviews mit Videoferninteraktion („online face-to-face“ oder CAVI, Computer Assisted Video Interviewing) wurden nur in der Republik Zypern, Dänemark, Malta, den Niederlanden, Finnland und Schweden durchgeführt.

	COUNTRIES	N° OF CAPI INTERVIEWS	N° OF CAVI INTERVIEWS	TOTAL N° INTERVIEWS
BE	Belgium	1,021		1,021
BG	Bulgaria	1,046		1,046
CZ	Czechia	1,064		1,064
DK	Denmark	703	313	1,016
DE	Germany	1,527		1,527
EE	Estonia	1,006		1,006
IE	Ireland	1,006		1,006
EL	Greece	1,007		1,007
ES	Spain	1,011		1,011
FR	France	1,004		1,004
HR	Croatia	1,003		1,003
IT	Italy	1,031		1,031
CY	Rep. Of Cyprus	441	60	501
LV	Latvia	1,004		1,004
LT	Lithuania	1,023		1,023
LU	Luxembourg	508		508
HU	Hungary	1,026		1,026
MT	Malta	325	177	502
NL	Netherlands	824	186	1,010
AT	Austria	1,003		1,003
PL	Poland	1,016		1,016
PT	Portugal	1,037		1,037
RO	Romania	1,041		1,041
SI	Slovenia	1,005		1,005
SK	Slovakia	1,003		1,003
FI	Finland	703	298	1,001
SE	Sweden	711	320	1,031
TOTAL EU27		25,099	1,354	26,453

CAPI : Computer-Assisted Personal interviewing

CAVI : Computer-Assisted Video interviewing

Fehlermargen

Die Leser werden daran erinnert, dass die Umfrageergebnisse Schätzungen sind, deren Genauigkeit, wenn alles gleich ist, auf der Stichprobengröße und dem beobachteten Prozentsatz beruht. Bei Stichproben von etwa 1.000 Interviews variieren die realen Prozentsätze innerhalb der folgenden Konfidenzgrenzen:

<u>Statistische Margen aufgrund des Stichprobenverfahrens</u> (bei einem Vertrauensniveau von 95%)											
verschiedene Stichprobengrößen sind in Reihen						Verschiedene beobachtete Ergebnisse sind in Spalten					
	5 %	10 %	15 %	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	
	95 %	90 %	85 %	80 %	75 %	70 %	65 %	60 %	55 %	50 %	
N=50	6,0	8,3	9,9	11,1	12,0	12,7	13,2	13,6	13,8	13,9	N=50
N=500	1,9	2,6	3,1	3,5	3,8	4,0	4,2	4,3	4,4	4,4	N=500
N=1000	1,4	1,9	2,2	2,5	2,7	2,8	3,0	3,0	3,1	3,1	N=1000
N=1500	1,1	1,5	1,8	2,0	2,2	2,3	2,4	2,5	2,5	2,5	N=1500
N=2000	1,0	1,3	1,6	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	N=2000
N=3000	0,8	1,1	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,8	N=3000
N=4000	0,7	0,9	1,1	1,2	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	N=4000
N=5000	0,6	0,8	1,0	1,1	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	N=5000
N=6000	0,6	0,8	0,9	1,0	1,1	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3	N=6000
N=7000	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	N=7000
N=7500	0,5	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	N=7500
N=8000	0,5	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	N=8000
N=9000	0,5	0,6	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	N=9000
N=10000	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	N=10000
N=11000	0,4	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	N=11000
N=12000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	N=12000
N=13000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	N=13000
N=14000	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	N=14000
N=15000	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	N=15000
	5 %	10 %	15 %	20 %	25 %	30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	
	95 %	90 %	85 %	80 %	75 %	70 %	65 %	60 %	55 %	50 %	

Fragebogen

QB1) Haben Sie in der Vergangenheit oder derzeit eine berufliche Erstausbildung in der Sekundarstufe II absolviert? (NUR EINE ANTWORT LESEN)

- 1 Stimme voll und ganz zu
- 2 Tend zustimmen
- 3 Tend zu widersprechen
- 4 Ganz und gar nicht einverstanden
- 999 Weiß nicht

QB2) Welche der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der sich jetzt für die Sekundarstufe II entscheidet? (AUFNAHME – NUR EINE ANTWORT)

- 1 Allgemeiner Sekundarbereich
- 2 Beruflicher Sekundarbereich
- 3 Es hängt ab (SPONTANEOUS)
- 999 Weiß nicht

QB3) Welche der folgenden Bildungswege würden Sie einem jungen Menschen empfehlen, der die Sekundarstufe II abgeschlossen hat? (AUFNAHME – NUR EINE ANTWORT)

- 1 Hochschulbildung
- 2 Höhere berufliche Aus- und Weiterbildung
- 3 Es hängt ab (SPONTANEOUS)
- 999 Weiß nicht

QB4) Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptfaktoren, die junge Menschen dazu bewegen, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung statt für die allgemeine Bildung zu entscheiden? (SHOW SCREEN-READ OUT-MAX. 3 VERANTWORTUNGEN MÖGLICH-RANDOMISE)

- 1 Anleitung von Lehrern oder Schulberatern
- 2 Ratschläge von Eltern oder anderen Familienmitgliedern
- 3 Die Notwendigkeit oder der Wunsch, einen Job zu haben und so schnell wie möglich Geld zu verdienen
- 4 Sie möchten Unternehmer oder Selbständiger werden
- 5 Schlechte Schulleistungen oder Noten
- 6 Das tun, was die meisten Menschen um sie herum tun (z.B. Freunde, Klassenkameraden oder andere in ihrer Umgebung)
- 7 Einfluss von Social Media oder Online-Inhalten
- 8 Wahrgenommenes Prestige oder sozialer Status der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- 9 Sonstige (SPONTANEOUS)

10 Weiß nicht

QB5) Können Sie mir sagen, inwieweit Sie der folgenden Aussage zustimmen oder nicht zustimmen: In (UNSEREM LAND) erhalten Menschen, die kurz davor stehen, ihre Sekundarstufe II zu wählen, genügend Informationen über Berufsbildungsmöglichkeiten. (NUR SCREEN-READ OUT-ONE ANTWORTEN)

- 1 Stimme voll und ganz zu
- 2 Tend zustimmen
- 3 Tend zu widersprechen
- 4 Ganz und gar nicht einverstanden
- 999 Weiß nicht

QB6) Wie wird Ihrer Meinung nach die INITIALE Berufsbildung in (Unser Land) betrachtet? (NUR SCREEN-READ OUT-ONE ANTWORTEN)

- 1 Sehr positiv
- 2 Ziemlich positiv
- 3 Ziemlich negativ
- 4 Sehr negativ
- 999 Weiß nicht

QB7) Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen: (SCHREIBEN SIE DEN BILDSCHIRM AUS EINER ANTWORT PRO POSITION – ZUVERLÄSSIGE POSITIONEN)

Stimme voll und ganz zu

Tend zuzustimmen

Tend zu widersprechen

Eindeutig nicht einverstanden

Weiß nicht

IVET bietet qualitativ hochwertiges Lernen

1 2 3 4 999

IVET ermöglicht den Zugang zu modernen physischen und digitalen Infrastrukturen (Computer, Maschinen usw.)

1 2 3 4 999

Lehrer und Ausbilder in der IVET sind kompetent

1 2 3 4 999

Personen, die IVET-Programme absolvieren, können sich für ein Universitätsstudium anmelden

1 2 3 4 999

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Fragebogen

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Fragebogen

Personen, die für eine IVET-Qualifikation studieren, haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums im Ausland zu studieren

1 2 3 4 999

IVET bietet nicht genügend Querschnittskompetenzen wie Kommunikation oder kritisches Denken

1 2 3 4 999

IVET-Programme vermitteln oft keine grundlegenden Fähigkeiten wie Alphabetisierung oder digitale Kompetenz

1 2 3 4 999

Menschen in IVET-Programmen erlernen spezialisierte technische Fähigkeiten, die direkt für bestimmte Berufe relevant sind

1 2 3 4 99

QB8) Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:
(SHOW SCREEN-READ OUT-ONE ANSWER PER ITEM-RANDOMISE)

Stimme voll und ganz zu

Tend zuzustimmen

Tend zu widersprechen

Eindeutig nicht einverstanden

Weiß nicht

Arbeitsplätze im Zusammenhang mit Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung laufen Gefahr, durch Automatisierung ersetzt zu werden

1 2 3 4 999

Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu gut bezahlten Arbeitsplätzen

1 2 3 4 999

IVET-Qualifikationen führen zu Jobs, die in der Gesellschaft hoch angesehen sind

1 2 3 4 999

Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die auf dem Arbeitsmarkt in (Unser Land) stark nachgefragt sind.

1 2 3 4 999

Qualifikationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung führen zu Arbeitsplätzen, die zum ökologischen Wandel beitragen

1 2 3 4 999

QB9) Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:

(SHOW SCREEN-READ OUT-ONE ANSWER PER ITEM-RANDOMISE)

Stimme voll und ganz zu

Tend zuzustimmen

Tend zu widersprechen

Eindeutig nicht einverstanden

Weiß nicht

In der allgemeinen Sekundarstufe II ist es in der Regel einfacher, einen Abschluss zu erwerben als in der beruflichen Erstausbildung.

1 2 3 4 999

Studierende mit höherer akademischer Leistung werden oft ermutigt, auf der Sekundarstufe II allgemeine Bildung zu verfolgen, anstatt eine berufliche Erstausbildung zu absolvieren.

1 2 3 4 999

In (UNSEREM LAND) hat die allgemeine Bildung der Sekundarstufe II ein positiveres Image als die berufliche Erstausbildung.

1 2 3 4 999

IVET-Programme sind inklusiv genug, um sicherzustellen, dass Lernende, die in bestimmten Arten von Lernumgebungen mit Hindernissen konfrontiert sind, die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um die Programme abschließen zu können.

1 2 3 4 999

Die nächste Frage betrifft MINT – das steht für Naturwissenschaften, Technik, Ingenieurwesen und Mathematik. Dazu gehören Bereiche wie Bauwesen, Automobil, Fertigung und IKT, die technische Fähigkeiten, Kreativität und Problemlösung beinhalten.

QB10) Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:

(SCHREIBEN SIE BITTE AUS EINER ANTWORT PRO POSITION)

Stimme voll und ganz zu

Tend zuzustimmen

Tend zu widersprechen

Eindeutig nicht einverstanden

Weiß nicht

MINT-bezogene Bereiche in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (z. B. Bauwesen, Automobilindustrie, Fertigung, IKT) sind für Männer besser geeignet

1 2 3 4 999

Eurobarometer-Sonderumfrage 569 Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung
Fragebogen

Frauen, die sich für MINT-Fächer in der beruflichen Aus- und Weiterbildung interessieren, werden möglicherweise von Familien und Schulen weniger gefördert als Männer, die sich für MINT-Fächer interessieren.

1 2 3 4 999

QB11) Bitte teilen Sie mir mit, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:

(SCHREIBEN SIE BITTE AUS EINER ANTWORT POSITION)

Stimme voll und ganz zu

Tend zuzustimmen

Tend zu widersprechen

Eindeutig nicht einverstanden

Weiß nicht

Frauen werden oft ermutigt, allgemeine Bildung zu betreiben, obwohl sie Interesse an technischen, praktischen und praktischen Fächern bekunden.

1 2 3 4 999

Männer, die keine Hochschulabsolventen sind, stehen mehr unter Druck, sich für die berufliche Aus- und Weiterbildung als für die allgemeine Bildung zu entscheiden als Frauen

1 2 3 4 999

Lehrer und Berater gehen geschlechtsspezifische Verzerrungen nicht angemessen an, bevor die Schüler ihre Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung treffen.

1 2 3 4 999

Geschlechterstereotypen bei der Wahl zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung werden oft durch Familien, Gleichaltrige und soziale Medien verstärkt

1 2 3 4 999

Männer in Pflege- oder dienstleistungsbezogenen IVET-Bereichen sind oft mit sozialem Stigma oder Urteilsvermögen konfrontiert

1 2 3 4 999